Englische Philologie

Die Entstehung von Substantiven aus Verben im Neuenglischen

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde bei der Hohen Philosophischen Fakultät der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

Alfons Hertrampf

Studienreferendar

Promotion: 27. Juli 1932.

Breslau 1932

Druck: Frankes Verlag und Druckerei / Otto Borgmeyer

Referent: Professor Dr. Horn

Korreferent: Professor Dr. Neubert

Examen rigorosum: 10. Februar 1932.

Gedruckt mit Genehmigung der Hohen Philosophischen Fakultät der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Inhaltsübersicht

Verzeichnis der benutzten Literatur 6
Einleitung 9

Erster Teil:
Die Entstehung von Substantiven aus Verben im Ne.
I. mit Hilfe von Präfixen und Suffixen 13
II. durch einfache Ableitung . . . . . .
a) Methodische Gesichtspunkte
1. Zeit 22
2. Bedeutung 24
b) Besondere Gründe, die bei einem Übergang vom Verb zum Substantiv wirksam gewesen sind:
1. Lautliche Erscheinungen 27
2. Analogiebildungen 30
3. Fremdsprachlicher Einfluß 32
4. Psychologische Gründe 33
c) Tendenzen der ne. Substantivierung 34
d) Verdrängung einfacher Ableitungen durch solche prä- und suffixaler Art:
1. Suffixale und einfache Ableitungen 37
2. Präfixale und einfache Ableitungen 39
3. Ablösung alter Wortpaare 39

Zweiter Teil:
Zusammenstellung der aus Verben entstandenen Substantive
I. Substantiva, die eine Handlung bezeichnen:
a) Reine Nomina actionis 42
b) Substantiva, die einen Zustand, ... 61
c) das Ergebnis der Handlung und 65
d) das Geräusch, das durch die Tätigkeit verursacht wird, bezeichnen 67

II. Substantiva, welche den Träger einer Eigenschaft bzw. einer Handlung oder die Ursache derselben bezeichnen 69
a) Personen als Träger einer bestimmten Handlung 72
b) 1. Personen als Träger einer Eigenschaft . . . 73
2. Dinge, durch die eine gewisse Eigenschaft verkörpert wird oder die Träger einer Eigenschaft sind 73
c) Benennungswörter (Nomina appellativa) 74
d) Nomina, welche die Ursache der vom Verbum ausgedrückten Tätigkeit bezeichnen 74
III. Substantiva, die das Objekt der Tätigkeit bezeichnen 75
IV. Substantiva, welche den Ort oder die Zeit der vom Verbum ausgedrückten Tätigkeit bezeichnen 80
V. Substantiva als Bezeichnungen des Mittels oder Werkzeugs 81
Schlußwort 83
Tabellen 85

Literaturverzeichnis.

Farmer, Jos. and Henly, W. E., A Dictionary of Slang and Colloquial English. London 1912.
Fowler, H. W., A Dictionary of Modern English Usage. Oxford 1926.
Skeat, W. W., An Etymological Dictionary of the English Language. Oxford 1910.
N. E. D. = A New English Dictionary. Oxford 1888—1928.
E. D. D. = Wright, Jos., The English Dialect Dictionary. London 1898— 1905.
Abbot, E. A. A Shakespearian Grammar. London 1883.
Aronstein, Ph. Englische Wortkunde. Leipzig u. Berlin 1925.
Bausteine, Zeitschrift für neuenglische Wortforschung, hsg. von Leon Kellner. Bd. I. Berlin 1906.
Bechler, K. Das Präfix *-to-* im Verlaufe der englischen Sprachgeschichte. Diss. Königsberg 1909.
Behaghel, O. Deutsche Syntax I. Heidelberg 1923.

Bergener, C. A Contribution to the Study of the Conversion of Adjectives into Nouns in English. Lund 1928.
Best, Karl, Die persönlichen Konkreta des Ae. Diss. Straßburg 1905.
Bladin, V. Studies on Denominative Verbs in English. Upsala 1911.
Bradly, H. The Making of English. London 1904.
Brugmann, K. Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Straßburg² 1897.
Bruggencate, K. ten On the Use and Formation of Substantives; in: Taalstudie 7 (1886).
Deutschbein, M. System der neuengl. Syntax. Cöthen 1917.
Falk, H. Nomina agentis in den altnordischen Sprachen; in: Paul-Braunes Beiträge 14 (1889).
Franz, W. Shakespeare-Grammatik. 3. Aufl. Heidelberg 1924.
Gadde, Fr. On the History and Use of the Suffixes *-ery*, *-age* and *-ment* in English. Diss. Lund 1910.
Gerber, E. Die Substantivierung des Adjektivs im 15. und 16. Jahrhundert. Diss. Göttingen 1895.
Hemken, E. Das Aussterben alter Substantiva im Verlaufe der englischen Sprachgeschichte. Diss. Kiel 1906.
Hermann, E. Die Wortarten; in: Nachrichten der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Philolog.-hist. Klasse 1928.
Hilmer, H. Schallnachahmung, Wortschöpfung und Bedeutungswandel . Halle 1914.
Hohenstein, C. Das ae. Präfix *wiþ* (er) im Verlaufe der englischen Sprachgeschichte. Diss. Kiel 1912.
Jespersen, C. A Modern English Grammar. Heidelberg 1914 ff.
Jespersen, C. Die Sprache, ihre Natur, Entwicklung und Entstehung. Heidelberg 1925.
Jespersen, C. Growth and Structure of the English Language. Leipzig 1905.
Kärre, K. Nomina agentis in Old English I. Diss. Upsala 1915.
Kruisinga, E. A Handbook of Present-Day English. Utrecht 1925.
Krüger, G. Englische Ergänzungsgrammatik. Dresden 1914.
Krüger, G. Syntax der englischen Sprache. Leipzig 1898.
Leeb-Lundberg, W. Word-formation in Kipling. Diss. Lund 1909.

Lené, G. Les substantifs postverbaux dans la langue française. Upsala 1910.
Martin, F. Die produktiven Abstraktsuffixe des Mittelenglischen. Diss. Straßburg 1906.
Mätzner, E. Englische Grammatik. Berlin 1880/82.
Nyrop, Kr. Grammaire historique de la Langue française III. Copenhague 1908.
Palmgren, C. English Gradation-Nouns in their Relation to Strong Verbs. Upsala 1904.
Paul, H. Prinzipien der Sprachgeschichte. Halle[5] 1920.
Phoenix, H. Die Substantivierung des Adj., Partiz. und Zahlworts im Angelsächsischen. Berlin 1918.
Poutsma, H. A Grammar of Late Modern English II. Groningen 1914.
Rozwadowski, I. Wortbildung und Wortbedeutung. Heidelberg 1904.
Schmeding, O. Über Wortbildung bei Carlyle. Halle 1900.
Schmidt, K. Präfixwandlungen im Me. und Ne. bei Verben, Subst. und Adj. Diss. Straßburg 1909.
Sweet, H. A New English Grammar. Oxford 1900.
Thorn, A. Chr. Etude sur les Verbes dénominatifs en Français. Lund 1907.
Tourbier, R. Das Adv. als attributiv. Adj. im Ne. Berlin 1928
Weyhe, H. Zu den ae. Verbalabstrakten. Leipzig 1910.
Wilmanns, W. Deutsche Grammatik. Straßburg 1896 ff.
Zimmer, H. Die Nominalsuffixe *a* und *â* in den germanischen Sprachen. Straßburg 1875.

Einleitung.

Die vorliegende Abhandlung beschäftigt sich mit dem Übergang von Verben zu Substantiven im Ne., also einem Thema der Wortbildungslehre. Meine besondere Aufmerksamkeit richtete sich auf Substantiva, die durch einfache Ableitung, d. h. ohne irgend welche Veränderung des Wortkörpers, von Verben abgeleitet sind. Zeitlich wurde besonders das Ne. berücksichtigt, da es vor allem galt, das wertvolle Material des NED, das der ganzen Arbeit zugrunde liegt, nach dieser Seite hin auszuwerten. Man darf aber nun nicht annehmen, daß der ae. und me. Zeitraum vernachlässigt worden sind. Beide Sprachperioden fanden vielmehr sorgfältige Berücksichtigung. Die Behandlung der ne. Probleme ergab von selbst ein Eingehen auf das sprachlich Gewordene. Der Verfasser hat versucht, der Forderung W. Horns Folge zu leisten, der in der Streitberg-Festschrift (Heidelberg 1924, S. 562) sagt: „Neben solchen Darstellungen, die einen Querschnitt durch die Syntax einer bestimmten Zeit bieten, gibt es wenige, die eine Erscheinung durch einen längeren Zeitabschnitt hindurch verfolgen, also einen Längsschnitt bieten... Die Längsschnitte führen den Arbeiter von selbst zu den geschichtlichen Problemen: der Vergleich des Späteren mit dem Früheren ruft die Frage nach der Entwicklung wach."

Der Übergang von anderen Wortklassen in die Reihe der Substantiva wird außer der vorliegenden Darstellung nur noch in der umfangreichen Arbeit von Carl Bergener behandelt, der in eingehender Weise die Substantivierung von Adjektiven (ohne irgend welche Veränderung) untersuchte. Die Verbalisierung von Substantiven durch einfache Ableitung — oder „direkte" Ableitung, wie er es nennt — behandelt V. Bladin, der keine vollständige Darstellung geben konnte, da das NED noch nicht ganz erschienen war. Die Entstehung von Verben aus anderen Wortgattungen, z. B. Adjektiven, Interjektionen ist bis jetzt noch nicht

eingehend untersucht worden. Hier dürfte noch vieles zu Tage gefördert werden, das für die Ableitung überhaupt, wie für das Wesen und Werden der Sprache von Bedeutung sein könnte. Häufiger als die einfache oder direkte Ableitung ist die Ableitung durch Prä- und Suffixe Gegenstand der Untersuchung gewesen. Die Ergebnisse der Arbeiten dieser Art waren wertvoll für die Behandlung der einfachen Ableitungen, da die Problemkreise beider Stoffgebiete oft Berührungs- und Kreuzungspunkte deutlich erkennen ließen. Die Darstellung der einfachen Ableitungen machte von selbst ein Eingehen auf die prä- und suffixgebildeten Substantiva nötig. Wieweit diese Bildungen berücksichtigt wurden, wird im Laufe der Darstellung klar werden.

Die neuen Wörter können Entlehnungen oder Neuschöpfungen sein. Die Neuschöpfungen gliedern sich wieder in: a) die Urschöpfung und b) die Wortbildung.

a) Die Urschöpfung umfaßt Wörter, welche vollkommen neu sind und keine etymologische Beziehung zu schon vorhandenen Wörtern haben. In diese Gruppe sind die schallnachahmenden Wörter einzureihen, auf welche wir später zurückkommen werden.

b) Die Wortbildung bedient sich des schon in der Sprache vorhandenen Materials, um neue Wörter zu bilden. Die Hauptmethoden der Wortbildung im Englischen sind: 1. Ableitung, 2. Zusammensetzung (Komposition). Von mehr untergeordneter Bedeutung sind noch einige andere Methoden wie Kürzung, Rückbildung und Wiederholung. Die Rückbildung spielt bei dem Übergang von Substantiven zu Verben eine bedeutende Rolle. Bladin (S. 51) geht näher auf diesen nicht leicht zu erfassenden Vorgang ein. So ist zum Beispiel *butch* aus *butcher* rückgebildet. Dem Verb liegt wieder das Substantiv *butcher* zu Grunde (a man who butches). *-er* wurde als Nominalsuffix gefühlt und daher das neue Verb *butch* gebildet. Bladin glaubt, daß die Tendenz nach Harmonie in der Sprache der wichtigste Grund für das Verkürzen des schweren Wortkörpers gewesen sei. Die Richtigkeit dieser Annahme kann an der heutigen Umgangssprache gezeigt werden, die z. B. *preach* für das längere *preachment* verwendet. Neben diesen rein lautlichen und

formalen Gründen ist auch das semasiologische Element von großer Bedeutung. Allerdings ist es oft sehr schwierig zu bestimmen, in welchen Wörtern die Rückbildung auf semasiologische und in welchen sie auf rein lautliche Gründe zurückgeht [1]).

1. Die Ableitung kann sich vollziehen: a) mit Hilfe von Präfixen und Suffixen, b) ohne Veränderung des Wortkörpers. Diese läßt sich besonders beim substantivierten Adjektiv wieder in 1. teilweise und 2. vollständige, einfache Ableitung gliedern.

2. Die Zusammensetzung, die nicht immer deutlich von der Ableitung zu trennen ist, gliedert sich durch die Art der Komposition von selbst. Mätzner, Koch und Jespersen stellen die Haupttypen dieser Bildungen zusammen. Wegen der außerordentlichen Weite des Gebietes und der fast unübersehbaren Fülle des Wortmaterials wird auf diese Quelle der Wortbildung nicht eingegangen werden. So wird z. B. *break*, von dem das NED. sagt: Verb-stem in composition forming substantives, in meiner Sammlung nicht berücksichtigt werden. Solche Bildungen wie *break-bones, -bulk, -club, -gap, -hedge, -league, -love, -net, -peace, -promise, -pulpit, -vow* u. a. werden daher aus oben angeführten Gründen nicht mitbehandelt.

Im Folgenden wird nur die Entstehung von Substantiven aus Verben durch Ableitung näher ins Auge gefaßt, wobei besonderes Gewicht auf die einfache Ableitung gelegt wird. Auf Grund dieser Einschränkung wird die Darstellung nach folgenden Punkten geordnet sein:

Die Entstehung von Substantiven aus Verben
1. mit Hilfe von Präfixen und Suffixen und
2. durch einfache Ableitung.

Der im Mittelpunkt unserer Erörterung stehende Gegenstand wird als „einfache Ableitung" bezeichnet, worunter der Übergang eines unveränderten Wortkörpers in eine andere Wortklasse verstanden sein soll, also eine kategoriale Verschiebung ohne jegliche morphologische Veränderung. Mätzner (S. 477) unterscheidet „eigentliche" und „un-

[1]) Vgl. Leo Müller, Ne. Kurzformbildungen, in: Giessener Beiträge I, 33 ff.

eigentliche Ableitung.“ Was wir „einfache Ableitung“ nennen wollen, ist eine Unterabteilung der „uneigentlichen Ableitung.“ Zu ihr gehören nach Mätzner noch Neubildungen, die im Anschluß an den Ablaut der starken Zeitwörter gebildet sind. (C. Palmgren hat in seiner Abhandlung ‚English Gradation-Nouns‘ diese Ableitungsart eingehend untersucht). Alle anderen Ableitungen bezeichnet Mätzner als „eigentliche Ableitungen.“

Der Ausdruck „uneigentliche Ableitung“ entspricht dem französischen „dérivation impropre“, das unter den Oberbegriff „formation postverbale“ fällt (Nyrop, Grammaire historique III § 540). Lené setzt sich mit den Einreihungsversuchen postverbaler Bildungen in den Rahmen der Wortbildung durch Diez, Darmesteter, Brunot, Ayer, Etienne und Meyer-Lübke kritisch auseinander. Er bekämpft den Ausdruck „dérivation impropre“ und benennt diesen Vorgang „dérivation en sens inverse“ oder „dérivation régressive.“ Sweet, Kruisinga und Bladin bezeichnen den Übergang eines unveränderten Wortkörpers in eine andere Wörterklasse als *Conversion*. Diese Conversion kann nach Sweet (§§ 105/7) auch „*partial* conversion“, nach Bladin „*direct* conversion“ oder nach Kruisinga (§ 1707) „*complete* conversion“ genannt werden [2]).

Demgegenüber wird die Ableitung mit Hilfe von Präund Suffixen als *Derivation* bezeichnet. Jespersens Bezeichnungen ‚Substantives derived from verbs‘ und ‚Substantivized formations‘ lassen nicht klar erkennen, ob darunter Derivation oder Conversion oder in unserem Sinne präbzw. suffixale oder einfache (direkte) Ableitungen verstanden werden sollen.

---

[2]) Eine weitere Einteilungsmöglichkeit im Hinblick auf die Festigkeit und Verwurzelung der Ableitungen in der Sprache bietet Behaghel (I S. 21 ff.) durch die Unterscheidung von *stehenden* und *gelegentlichen* Substantivierungen.

Erster Teil:

Die Entstehung von Substantiven aus Verben im Neuenglischen.

I. Die Entstehung von Substantiven mit Hilfe von Präfixen und Suffixen.

Zwischen Nomina und Verba bestehen Beziehungen seit den ältesten Zeiten. Der ursprünglichste und bedeutendste Faktor, welcher beide Wortklassen einander näher bringt, ist die präfixale und suffixale Ableitung. Da nun mehrere Ableitungssilben in historischer Zeit aus selbständigen Wörtern entstanden sind, haben verschiedene Sprachforscher vermutet, daß die anderen Ableitungssilben, bei denen man es nicht genau nachweisen kann, auch selbständige Wörter zur Grundlage haben. Auf diese Weise werden alle Ableitungssilben auf Komposition zurückgeführt. Wilmanns weist dieses mit Recht zurück, wenn er sagt: „Mögen die ableitenden Suffixe auch ursprünglich Teile der Rede gewesen sein, so treten diese Ableitungen bei Neubildungen doch nicht mehr als Komposita ins Leben, sondern sind nur Analogiebildungen zu Typen, die aus Kompositis hervorgegangen sind.“ Die meisten Neubildungen sind also Analogiebildungen und wurden erst in Zeiten gebildet, wo die Suffixe ihre Selbständigkeit verloren hatten. Wir werden im weiteren Verlaufe der Arbeit noch sehen, wie sich schon in alter Zeit eine andere Art der Ableitung anbahnte, die dann in früh-neuenglischer Zeit durch den Endungsschwund bedeutend an Boden gewann und einen nicht immer erfolgreichen Konkurrenzkampf heraufbeschwor.

Es folgen nun die einzelnen Präfixe und Suffixe, welche im Laufe des Alt-, Mittel- und Neuenglischen wirksam gewe-

sen sind und den Substantiven neue Wörter aus der Verbalklasse zugeführt haben. Die Behandlung der Ableitungen durch Suffix und Präfix, die Gegenstand zahlreicher Abhandlungen ist, soll hier nicht erschöpfend gegeben werden. Die Darstellung beschränkt sich vielmehr auf einen Überblick und eine kurze Kennzeichnung der Geschichte der wichtigsten für uns in Betracht kommenden Präfixe und Suffixe. Die Anordnung ist zeitlich und alphabetisch.

Präfix *to-:* Bei *to-* sind nach Bechler deutlich die beiden Bedeutungen ‚zer' (lat. *dis-*) und ‚zu' (lat. *ad-*) auseinanderzuhalten. Jede dieser Gruppen zeigt wieder zwei Unterabteilungen:

1) *to-* bezeichnet den Trennungsbegriff und prägt erst den Begriff des Substantivs, z. B. *todōn* ‚trennen';

2) *to-* dient nur zur Hervorhebung des schon im Substantiv enthaltenen Begriffs, (z. B. *to dāēlan*).

Für das Präfix *to-* in der Bedeutung *‚zer'* führt Bechler nur 30 Beispiele an, bei denen *to-* sich mit einem Substantiv vorfindet. In mehr als der dreifachen Anzahl erscheint *to-* in Verbindung mit einem Verbum.

Für das Präfix *to-* in der Bedeutung *‚zu,* zueinander' ist die Anzahl der Beispiele bedeutend geringer. Bechler stellt nur 18 Nominal- und 7 Verbalverbindungen fest. Im Me. sind die Wörter germanischen Ursprungs von denen romanischer Herkunft zu unterscheiden. In dieser Zeit wird *to-* in 119 verschiedenen Verbal- und in nur 3 Substantivkompositionen belegt. Beachtenswert ist, daß nur Verba romanischen Ursprungs Kompositionen bilden. Bechler sucht dies damit zu begründen, daß Verba bei weitem häufiger als Substantiva und Adjektiva gebraucht werden.

Auffällig ist nun die Tatsache, daß im Vergleich zum Ae. und Me. Komposita mit dem Präfix *to-* im Ne. sehr selten sind. Die Bildungskraft des Präfixes ist am Schluß der ne. Sprachperiode erloschen.

Von Suffixen, die im Altenglischen besonders zur Bildung von Substantiven aus Verben wirksam gewesen sind, müssen genannt werden:

1. Dentalsuffix, z. B. in *dāēd,* (ne. *deed*), *sāēd* (ne. *seed*), *cyst, fierd, flyht* (ne. *flight*).

2. *-aþ, -oþ,* (goth. *-oþu*). Es sind maskuline, abstrakte Nomina, die von Verben der zweiten schwachen Klasse gebildet wurden: *fiscoþ, huntoþ, langoþ* u. a. Oft wurden diese Bildungen zu *-noþ* erweitert. (Der Konsonant *n* rührt aus Verbalformen wie *drohtnian* her).

3. *-end, -nd,* ursprünglich die Endung des Part. Praes., diente zur Bildung von Nominibus agentis *(feond)*[3]. Es ging im Me. als Bildungsmittel für Nomina agentis unter und wurde durch *-er* ersetzt.

4. *-ere* (goth. *-areis*) war ursprünglich Bildungsmittel für Nomina agentis von Substantiven. Später trat es in dieser Funktion auch an Verbalstämme der starken und schwachen Konjugationen (z. B. *bacere, drinkere*; ne. *baker, drinker*). Das Ae. weist eine Reihe solcher Bildungen auf. Im Spätme. trat eine Verwirrung mit den französischen und lateinischen Suffixen *-er, -eer, -our* und *-or* ein, da diese oft dieselbe Bedeutung hatten. Die Verwirrung wurde früh-ne. noch größer durch den Zusammenfall von *-er, -ar, -or* usw.

5. *-estre, -istre* bildet weibliche Nomina agentis.

6. *-ing* bildet Verbalsubstantiva. Wir haben zu unterscheiden: a) Bildungen auf *-ing* von Verben der 1. Klasse der schwachen Verba (*-jan*) und b) Bildungen auf *-ung* von Verben der 2. schwachen Klasse *(-ōjan)*.

Die Verbalabstrakta auf *-ing* und *-ung* bleiben zunächst deutlich voneinander geschieden. Bereits um 1200 kommt *-ung* außerhalb eines bestimmten Dialektgebiets nur noch in Resten wie Orms *witeghunnge, draedunng* neben *dredinng* vor[4]. Die Ansicht der Forscher, die auf Grund obiger Tatsachen ein zunehmendes Vordringen des *-ing* als Ableitungssuffix von schwachen Verben nicht nur in der Übergangszeit, die im Norden früh einsetzt, sondern schon im eigentlichen Ae. angenommen haben, läßt H. Weyhe nicht gelten[5]. Er weist nach, daß auf westsächs. Boden *-ing* vom 10. Jahrh. ab *-ung* einen beträchtlichen Teil seines Gebietes abtreten mußte. K. v. Bahder[6] hat in der Poesie nur 18

[3]) Best, S. 34 ff.
[4]) F. Martin, S. 41 ff.
[5]) H. Weyhe, S. 29/30.
[6]) v. Bahder, S. 186 ff.

Bildungen auf *-ing* gegenüber 48 auf *-ung* belegt, während nach ihm in der Prosa *-ing* das häufigere ist. Dieser Tatsache trägt auch die weitere Entwicklung durchaus Rechnung. *-ing* hat nicht nur *-ung* vollständig verdrängt, sondern seinen etwas beschränkten Bildungskreis, nur Ableitungen von schwachen Verben zu bilden, gewaltig erweitert, indem es nach und nach an starke Verben antrat. Diese bilden nämlich im Altenglischen keine Verbalsubstantiva, da bereits Nominalbildungen vorliegen (z. B. *cyme* ‚Ankunft' von *cuman*). Im Me. wurde der Gebrauch von *-ing*, *-inge* so ausgedehnt, daß schließlich abstrakte Nomina von jedem Verb gebildet werden konnten.

Im Mittel- und Neuenglischen treten besonders französische Suffixe auf und überwuchern die einheimischen Bildungsmittel.

-age (lat. *-aticum*) tritt im Englischen zuerst in französischen Lehnwörtern auf und zwar frühestens in der ersten Hälfte des 13. Jh. Erst Mitte des 15. Jh. werden Neubildungen dieser Art häufiger belegt. Vom 15. Jh. treten mehr als die Hälfte aller Neubildungen an Wörter englischer Herkunft (z. B. *breakage*, *steerage*). Von der ursprünglichen Bedeutung des Suffixes ‚that which belongs to' hat sich die Bedeutung ‚tax, charge' entwickelt. Tritt es an Verben an, so haben diese Ableitungen die Bedeutung ‚result or product of an action', wie z. B. *carriage*, *plantage*, *heritage*. Die frühesten einheimischen Bildungen sind vom 16. Jh. an anzutreffen. In den folgenden Jahrhunderten hat sich die Anzahl solcher Bildungen erheblich vermehrt, so daß sie in der heutigen Sprache sehr häufig zu finden sind. Viel häufiger bezeichnen die Verbalableitungen in abstrakter Bedeutung die Tätigkeit, die das Grundverbum ausdrückt (z. B. *arrivage*, *clearage*, *drainage*, *package*). Manche Ableitungen lassen es offen, ob sie vom Nomen oder vom Verbum stammen (z. B. *dosage* ‚the administration of medicine in doses', *cranage* ‚the use of a crane for hoisting goods' und *cubage* ‚the determination of the cubic content'). In anderen Fällen kann das Grundwort als Verb oder als Substantiv angesehen werden je nach der verschiedenen Bedeutung der Bildung. *Boundage* ‚the action of making

out the bounds' ist von *bound* vb. abgeleitet, während es in der Bedeutung ‚the bounds taken as a whole' von *bound* sb. stammt. Ebenso ist *drainage* in der Bedeutung ‚the action of drainage' Verbal-, im Sinne ‚a system of drains' Nominalableitung. *Lairage, drayage, corkage* u. a. zeigen das Gleiche. Überblicken wir die Gesamtzahl der Bildungen auf *-age*, so sind von 400 Neubildungen 150 von einheimischen Wurzeln (also genau 37,5%).

-al. Nomina auf lat. *-alia*, die im Afz. als *-aille* erhalten sind, waren Anlaß, daß *-al* im Afrz. und Englischen Nomina actionis von Verben französischen und lateinischen Ursprungs bildete (z. B. *refusal*). Gelegentlich trat es auch an englische Verben an: *bestowal.*

-ance bezeichnete im Französischen Nomina actionis. Da in vielen Fällen die afrz. Verben und ihre Ableitungen auf *-ance* ins Me. und Ne. übernommen wurden (*appear-ance*), galt das Suffix in gewissem Grade als lebendiges Bildungsmittel und trat gelegentlich an englische Verben an (*abidance*). Es trat oft aus lautlichen und sinnlichen Gründen in Konkurrenz zu *-ance*, so daß häufig ein Schwanken zwischen *-ence* und *-ance*-Bildungen eintrat.

-ation bildet Nomina actionis von lat. Partizipien. Die frühesten Ableitungen sind in theologischen Schriften schon um 1175 belegt. Sie werden häufiger von 1500 an. Zunächst findet sich *-ation* nur in französischen Wörtern *(visitation)*. Da oft auch das Simplex in der Sprache lebendig war, wurde *-ation* an englische Verben angehängt (z. B. *starvation*).

-ee findet sich in technischen Ausdrücken der Gerichtssprache. Das Suffix geht auf *-é* gewisser anglo-frz. Partizipien zurück, die als Substantiva gebraucht wurden. Wortpaare wie *apellour (appellor)* und *apellee* scheinen die Ursache zu sein, daß sowohl *-ee* als *-or* in der Gerichtssprache verwendet wurde. *-ee* und *-or* wurden in freier Weise an Verbalstämme angehängt mit der Unterscheidung: *-or* bezeichnet den Handelnden und *-ee* das indirekte Objekt der Tätigkeit. So bedeuten z. B. *lessee* Pächter; eine Person, an die etwas verpachtet wird; *vender* Verkäufer und *vendee* Käufer. Die afrz. Bildungen haben gewöhnlich einen passiven Sinn (*legatee* = Gesandter).

-ing bildete ursprünglich Nomina actionis mit abstrakter Bedeutung; doch schon im Ae. drückten sie oft eine vollendete Handlung, einen Prozeß, eine Gewohnheit aus und ließen dann die Pluralbildung zu (z. B. *bletsung, leornung*). Manchmal nahmen sie konkreten Sinn an: *dwelling, offrung, offering.* In me. Zeit trat eine Weiterentwicklung dieser Bedeutung ein, so daß vom 14. Jh. ab *-ing* als Ableitungssuffix an jedes Verb antreten konnte. Später wurde diese Bildungsmöglichkeit auch auf Substantiva übertragen und ging durch Ellipse sogar auf Adverbien über (*innings*). *-ing* kann in freier Weise an ganze Sätze antreten und diese so zum nominalen Subjektsbegriff machen. Natürlich sind diese Bildungen nur als einmalig zu bezeichnen. Über die verschiedenen Bedeutungsgruppen vgl. das NED.

Im Ne. sind 2 Arten von Verbalsubstantiven zu unterscheiden:

1. solche mit substantivischer Konstruktion. Es handelt sich also, abgesehen von *meeting*, um Nicht-Vollsubstantiva (z. B. the *procuring* of money),

2. solche mit verbaler Konstruktion (z. B. In *procuring* money).

-ist bildet Nomina agentis von Verben. Einige Wörter wurden aus dem Griechischen in das klassische Latein übernommen (z. B. *citharista*). Ihre Zahl wurde noch bedeutend vermehrt durch Autoren, die literarische und kirchliche Latinismen prägten. Die Scholastiker gebrauchten solche Ableitungen häufig. Das Suffix wanderte in das Französische als *-iste*, in das Englische als *-ist*. Im Englischen dehnte es sich schnell aus und wurde nicht nur Bildungsmittel von Nominibus agentis zu Verben auf *-ize* (*plagiarize, plagiarist*) und abstrakten Substantiven auf *-ism* (*altruist, altruism*), sondern trat auch an eine Reihe von Wörtern, die nicht über Bildungen auf *-ize* und *-ism* verfügten. In einigen Fällen kommt es der Bedeutung suffixaler Ableitungen auf *-er* nahe, nur mit dem Unterschied, daß *-ist* mehr das Berufs- und Planmäßige hervorhebt (vgl. *conformer* und conformist).

-ment (lat *-mentum*) tritt fast nur an Verben an und bezeichnet in der Mehrzahl Nomina actionis. Die frühesten

Lehnwörter auf *-ment* sind schon im 13. Jh. anzutreffen. Ihre Zahl schwillt im Laufe des 15. und 16. Jh. bedeutend an, wird aber nach 1600 wieder erheblich geringer. In Analogie zu diesen französischen Lehnwörtern entstehen im 14. Jh. Neubildungen mit ähnlicher Bedeutung. Erst von 1450 ab werden die Neubildungen häufiger. Für das 16. und 17. Jh. werden von Gadde (S. 78 ff.) mehr als 100 Wörter belegt. Im 18. Jh. geht die Zahl der Neubildungen erheblich zurück: ‚The eighteenth century seems not to have favoured the new-formations to the same extent as the sixteenth, seventeenth and eighteenth centuries.' In der Zahl der Bildungen geht *-ment* vollkommen parallel den beiden Suffixen *-ery* und *-age*. Besonders bevorzugt werden Verben mit den Präfixen *be-, dis-, en-, pre-* und *re-* (z. B. *bereavement, embodiment, disseverment*). Im Vergleich zur angeführten Gruppe mit der Bedeutung *‚action'* sind mit der Bedeutung *‚state, condition'* wenige Belege zu finden. *Famishment* 1470 ist die erste Bildung dieser Art. Bei einheimischen Bildungen ist *-ment* gewöhnlich bei transitiven Verben zu finden (Gadde S. 81).

Eine dritte Bedeutungsgruppe muß noch angeführt werden: ‚Means, result of an action'. Im Lateinischen bildete diese Gruppe die weitaus größte Zahl aller Ableitungen mit Hilfe von *-mentum*. Auch im Französischen treten viele Bildungen solcher Art auf. Eine Reihe von diesen ging auch in das Englische über (wie z. B. *judgement* ‚the sentence of the court of justice', *preachment, easement* u. a. Neubildungen im Englischen treten erst Ende 14. Jh. auf. Beispiele dafür sind: *increasement* 1380 (that by which sthg. is increased' NED), *requirement, obligement* u. a. Es muß noch hinzugefügt werden, daß die Mehrzahl der Bildungen in oben angegebener Bedeutung Entlehnungen aus dem Französischen sind. Von den wenigen Bildungen einheimischen Ursprungs sind zu nennen: *enfeoffment* 1597, 1614; *obligement* ‚a contract', *frightment* ‚a document' 1755, *inducement* 1605, *enactment* 1821 und *enlistment*. (Vgl. Gadde S. 83 ff.).

-ster (wahrscheinlich -stro, das Nomina actionis bildet) dient zur Bildung weiblicher Nomina agentis. Im Ae. wurde *-ester* in freier Weise gebraucht (*-ere* war das Bildungsmittel

für männliche Nomina agentis). Die ne. Form *-ster* wurde lautlich in Beziehung zu *-er* gebracht und bildete in Anlehnung an *-er* auch männliche Nomina agentis. Das erhaltene Femininum im Ne. ist *spinster*. *-ster* ist im Ne. sehr produktiv gewesen; aber es ist zweifelhaft, ob es Neubildungen vom Verbum sind, da fast immer ein gleichlautendes Substantiv daneben steht und die Ableitung eher mit dem Substantiv als mit dem Verb verbunden gefühlt werden muß. Die abgeleiteten Substantiva haben die Bedeutung: ‚Given to the practice of' (im allgemeinen mit pejorativer Färbung).

-tion ist ein zusammengesetztes Suffix, das aus lat. *-ionem* und dem dentalen Laut des lat. Partizipialstammes besteht. Die gleiche Bedeutung zeigen die früh-ne. Ableitungen, welche bald die Bezeichnung des indirekten Objekts entwickeln. Noch eine weitere Abkehr von der ursprünglichen Bedeutung tritt uns in *payee* entgegen. Dies bedeutet Zahlungsempfänger, also eine Person, welche Zahlungen annehmen kann. Dabei ist es völlig gleichgültig, ob wirklich gezahlt wird oder nicht.

-er, me. *-er* (e), *-ar*(e), ae. *-ere*. Im Me. und Ne. sind die ae. Bildungen um eine weitere Anzahl solcher Bildungen vermehrt worden. Im Me. können Nomina agentis auf *-er* von allen Verben gebildet werden, mit Ausnahme von einigen, welche Nomina agentis auf *-or* und in anderer Weise bilden (*correspondent* aus *correspond*). Der Unterschied zwischen *-er* und *-or* ist rein historisch. *-er* hat sich durchgesetzt und neben *-or* auch das romanische *-our* nicht recht aufkommen lassen. Die Nomina agentis bezeichneten ursprünglich nur männliche Personen als Träger der Handlung. Aber diese Einschränkung ist heute völlig aufgegeben worden. *-er* kann heute auch Sachen als Träger der Handlung bezeichnen. Auf diese Weise entstanden reine Werkzeugsbezeichnungen auf *-er* wie *blotter, cutter, poker, roller* u. a.

-ery (frz. *-erie*), *-ator, -aria*. Neubildungen werden kaum vor 1300 angetroffen. Die ersten Wörter wie *gentlery, husbandry, dairy*, die englischen Ursprungs zu sein scheinen, werden von Gadde als anglofranzösische Bildungen erkannt. An diesen Wörtern kann deutlich der gegenseitige Einfluß von Anglofrz. und Englisch aufgezeigt werden.—*ery* tritt nicht nur an Substantiva und Adjektiva, sondern auch an

Verba, um Nomina zu bilden. Die Ableitungen von Verben können direkt im Hinblick auf franz. Lehnwörter gebildet sein oder, was ebenso wahrscheinlich ist, Nomina agentis als Grundlage haben. So kann z. B. *reavery* aus *reave* vb. oder *reaver* sb. gebildet sein. ‚On the whole, the earlier formations from verbs belong to this ambiguous class; and it is often difficult to decide whether the root-word is a verb or an agent-noun' (Gadde S. 43). Überblicken wir die Gesamtzahl der *ery*-Bildungen, so sind von 600 Neubildungen 250 von einheimischen Wurzeln (also ungefähr $^2/_5$ oder genau 41,6%). Vergleichsweise sei hier die Zahl der einheimischen *-age*-Bildungen angeführt: 37,5%.

Die ursprüngliche Bedeutung dieser Substantiva war ‚state or condition'; doch schon im Lat. bezeichnete es die Handlung oder den Vorgang selbst. Im Englischen bildet es Nomina actionis und zeigt Verwandtschaft in der Bedeutung mit dem Suffix *-ing*.

-th ist ein Adjektivsuffix, das vom Ae. ab auch Substantiva von Verben bilden kann: *growth, stealth* u. a.

-ure (frz. *-ure*), lat. *-ura*. Im Lateinischen bezeichnete es ‚action or process.' Im Englischen wurde der Bedeutungskreis dieses Suffixes gewaltig erweitert. Es kann heute bezeichnen: ‚Action or process, the result or product (*enclosure, picture*), function, state, rank, dignity or office (*prefecture*), a collective body *(legislature)* and by which the action is effected *(clausure, closure)*'. Viele Wörter wurden vom Französischen schon im 13. Jh. aufgenommen *(figure* ab 1225), während andere direkt dem Lat. angepaßt wurden (*aperture* 1649). Das Suffix trat natürlich auch an Verbalstämme englischen Ursprungs an (*composure* 1599, *disposure* u. a).

-y (lat. *-ium*) tritt an Verbalwurzeln an, um ‚an act or a remedy' zu bezeichnen. Es ist nicht zu jeder Zeit ein lebendiges Suffix gewesen. Das NED. sagt: ‚But there appears to have been reminiscence of its function, combined with the false analogy of words in *-ery*, in the coining of a few nouns from verbs ending in an r-sound: *enquiry* 1440, *inquiry, expiry,* (1752), *entreaty* (16.c.). *Entreaty* wurde wahrscheinlich in Analogie nach *treat* vb., *treaty* sb. gebildet.

II. Die Entstehung von Substantiven aus Verben durch einfache Ableitung.

a). Methodische Gesichtspunkte.

Bevor wir auf die Entstehung von Substantiven aus Verben durch einfache Ableitung, also ohne irgend eine Veränderung des Wortkörpers, eingehen, sollen einige methodische Bemerkungen vorausgeschickt werden.

1. Zeitlich läßt sich in den älteren Zeiten das Auftauchen eines Wortes kaum ganz genau festlegen. Im allgemeinen muß man sich mit annähernden Angaben begnügen, da die Entstehungszeit eines Denkmals oft nicht genau feststeht. In ne. Zeit haben wir sicheren Boden. Es ist wohl zu beachten, daß sich oft eine Neubildung nicht neben anderen Wortformen behaupten kann, die schon viel stärker im sprachlichen Leben verankert sind und der gleichen Begriffssphäre angehören. Das neue Wort wird durch bereits bekannte Wörter erläutert. Z. B. NED. 1630 Taylor (Walter P.) Wks. When he quaffing doth his entrailes wash Tis called a hunch, a thrust, a whiffle, a flash.

Mitunter werden auch lautähnliche Wörter, die in der Sprache schon mehr eingebürgert sind, zur Erklärung und Erläuterung der Neubildungen mit herangezogen. (a 1300 Cursor Mundi 6378 He þam ledd.. and fand am fode in þair nede, Wituten ani sau (v. r. saw) o sede). Doch für unsere Untersuchung ist diese Tatsache nicht von primärer Bedeutung. Sie gewinnt insofern an Wichtigkeit, als ein neugebildetes Substantiv von einer Ableitung durch Suffix verdrängt werden kann, um vielleicht einige Jahrhunderte später als Neubildung wieder aufzutauchen. Das NED gibt bei einem Wort für jedes Jahrhundert wenigstens einen Beleg; wenn es für die Bedeutung erforderlich ist, auch mehrere. Darum betrachte ich Substantiva, die im 15. und 17. Jh. belegt sind, als zwei getrennte Neubildungen und nehme dabei an, daß zwischen der ersten und zweiten

Neubildung keine verbindende Brücke besteht, sondern daß die zweite Bildung ein bestehendes Substantiv nicht vorfand. Tritt die zweite „Neubildung" nach anderthalb Jahrhunderten auf, dann ist die Annahme möglich, daß die erste Neubildung zwar wenig im Gebrauch, aber noch nicht völlig untergegangen war. Es ist wohl denkbar, daß Wörter eine ganze Zeitspanne überdauert haben können, wenn sie auch in Denkmälern keinen Platz gefunden haben. In nur ganz seltenen Fällen wird sich die zweite Bildung durch eine Bedeutungsdifferenzierung als Neubildung zu erkennen geben. Meist entscheidet die Entstehungszeit, ob ein Substantiv in die Zahl der Neubildungen eingereiht werden kann oder nicht. Im folgenden werden eine Reihe Substantiva angeführt, bei denen es unsicher ist, ob sie primäre oder sekundäre Bildungen sind, da Verbum und Substantivum zu gleicher Zeit auftreten: *dapple* vb. und sb. um 1590; *filch* 1590, *huff* 1583, *hurry* 1600, *jolt* 1599, *jape* ca 1300, *pack* 1508, *pearl* 1682, *peel* 1700, *pook* 1728. *prank* 1525. Unter den zweifelhaften Fällen finden wir eine Reihe von lautnachahmenden Wörtern: *Croak* um 1550, *jag* 1440, *jar* 16. Jh., *jaup* schott. 1513, *jaw* 1513, *jerk* 1515, *pad* 1550, („partly echoic, partly associated with verb" NED), *pang* 1500, *poop, pop, poppl, scud* u. a. Bei der Untersuchung solcher Wörter ist großer Wert auf die Herkunft des Grundverbums zu legen. Bei nicht weniger als 98 neugebildeten Substantiven beruht das Grundverbum wahrscheinlich auf onomatopoetischer Grundlage. In alphabetischer Reihenfolge sind dies folgende Verben: *Blurt, blirt, boom, bungle, bustle, champ, chat, chatter, chirp, chirr, chirrup, chirt, chitter, chuckle, chur cob, crash, craunch, creak, dad, drant, fissle, fizz, flap, flash, flip, flump, flush, fribble, fuff, funk, gabble gaggle, giggle, gnap, goggle, growl, grumph, guggle, gulch, gulp, hum, huch, jabber, jabble, jam, jingle, job, jot, jumble, jump, jur, keak, keckle; mewl, moo, munch, mutter, neigher, nicker, peek, peep, pirl, pop, prod, purr, quaff, rash, scritch, slump smash, sneer, snickle, sciff, sniffle, sniggle, snirt, squeal, squirm, squish, strum, tap, tattle, ting, titter, toot, twiddle, twitter, waul, waw* und *whizz*. Hilmer widmet der Entstehung

schallnachahmender Wörter besondere Aufmerksamkeit. Er weist an Beispielen nach, daß aus Schallnachahmungen vielfach Bezeichnungen für Erhöhungen und Vertiefung entstehen können. Beim Fall einer Person wird der Deutsche „Bumps!" ausrufen, der Amerikaner „bang!" usw. Dieser bloße Ausruf, der zunächst nur Schallnachahmung ist, wird ohne weiteres auch zur Bezeichnung des Vorganges dienen. Als unmittelbare Entwicklung dieser Lautbildungen sind Sätze wie: „Das ist ein schwerer Bumps!" anzusehen. Es ist nun zweifellos Hilmers Verdienst, wieder Schallnachahmungen von Schlag, Fall und Bruch als wichtige Quelle für Wortschöpfung in den Kreis der wissenschaftlichen Erörterung gerückt zu haben. Allerdings muß betont werden, daß Hilmer den wortbildenden Einfluß dieser Sprachquelle stark überschätzt hat, wenn er glaubt, daß in der deutschen und englischen Sprache zum mindesten $^3/_4$ der Ding-, Eigenschafts- und Vorgangsbezeichnungen auf der Nachahmung des Schalles von Schlag, Fall und Bruch und derartigen Vorgängen beruhen [7]).

Wenn auch Hilmers Ausführungen wenig zur Klärung der Zweifelsfälle beitragen, so darf doch andererseits nicht verkannt werden, daß die oft unklare Beziehung onomatopoetischer Wortpaare die kategoriale Verschiebung der Redeteile begünstigt haben kann und so als wichtiges Anregungsmoment bei deverbativen Neubildungen anzusehen ist.

Am Schluß dieses Abschnittes möchte ich eine Anzahl von Substantiven anführen, die vom NED als Neubildungen vom Verbum bezeichnet werden, aber auf Grund der Zeit unmöglich als solche anzusprechen sind: ‚Cockle' sb. 1522, vb. 1552, ‚blunder', ‚endeavour', ‚grabble', sb. ab 1650, vb. erst 1835, ‚shrivel' sb. 1547, vb. 1622, ‚squirt' sb. 1460, vb. 1530, ‚warp' sb. 198, vb. 1799, ‚waft' u. a.

2. Die Bedeutung ist ein weiteres Kriterium für die Bestimmung einer Neubildung. Es ist oft außerordentlich schwierig, das Netzwerk von Bedeutungen zu entwirren. Auch hier wie im größeren Rahmen, bei der Scheidung der Redeteile, sind die Grenzen oft fließend. Aber gerade durch das Ineinanderfließen und die Annäherung der Begriffs-

[7]) Vgl.: J. Hoops, Engl. Sprachkunde, Stuttgart 1923, S. 90, E. Eckwall, Anglia-Beiblatt 29, S. 148, Archiv 134, 443.

sphären von Substantiven und Verben wird ein Faktor offenbar, der die kategorialen Scheidewände überbrücken hilft. *Bubble* sb. ist vom Verbum gebildet, aber im Laufe der Zeit müssen sich Sb. und Vb., wie aus den anderen Bedeutungen hervorgeht, gegenseitig beeinflußt haben, so daß bei den später auftretenden Bedeutungen nicht mehr sicher festgestellt werden kann, ob das Substantiv oder das Verb die Grundlage bildet. *Consult, curb, jet, wurble, waste* und noch weitere Beispiele könnten hier angeführt werden.

In allen diesen zweifelhaften Fällen haben wir keine Handhabe, die vielen ineinanderübergehenden Bedeutungen so zu sichten, daß wir Neubildungen oder Nichtneubildungen klar zu erkennen imstande sind. Treten mehrere Bedeutungen im gleichen Wort auf, so wird die zeitlich zuerst belegte Bedeutung als Neubildung vom Verbum aufgefaßt. Sind die anderen Bedeutungen als Evolutionen aus der ersten zu betrachten, so finden sie keine Berücksichtigung in der Materialsammlung oder, wenn die Fälle nicht ganz durchsichtig sind, werden sie in Klammern mitangeführt. Sind es dagegen getrennte Bildungen vom Verbum, so werden sie in die Reihe der Neubildungen eingegliedert. So hat z. B. *hurl* sb. die Bedeutungen 1. act of hurling, a violent blow, cast or throw; 2. a rush of water and stones; 3. a ride in a cart; 4. strife, tumult. Diese Bedeutungen haben zur Grundlage 4 entsprechende Verbalbedeutungen: 1. to cast, throw; 2. to rush; 3. to wheel or drive; 4. to contend. Es wurden also die 4 verschiedenen Bedeutungen als 4 getrennte Neubildungen vom Verb aufgefaßt. Das NED vertritt den gleichen Standpunkt, wenn es bei *hurl* sagt: „Various groups of senses have arisen independently from different senses of the verb and are practically distinct words." Andererseits ist es selbstverständlich, daß solche Bedeutungen, die keine entsprechende grundlegende Verbalbedeutung haben, nicht als Neubildungen aufgefaßt werden. So sind z. B. bei *pluck* „a number of disconnected uses" (NED), die nicht berücksichtigt werden können. Das NED gibt leider nicht durchweg die Bedeutungsbeziehungen zwischen Substantiv und Verbum an. Es ergeben sich deshalb sehr oft große Schwierigkeiten, die Bedeutungsbasis fest-

zustellen. Z. B. *rout* sb.[5] ‚a loud noise or shout': „In some cases not dearly separable from sb[6], owing to the similarity of the senses and the ambiguity of the cases." Beweis der direkten Ableitung ist auch, daß das substantivierte Verbum alle formalen Charakteristika der Substantiva annimmt. Daraus schließt Sweet: „The question, which part of speech a word belongs to, is thus one of form, not of meaning." (§ 106). Sweet hat in der Betonung der Form doch ein zu einseitiges Bestimmungsmittel von Substantiven gesehen. Überblicken wir die formalen Kennzeichen der Substantiva, so kommen wir bald zu dem Ergebnis, daß die Form nicht allein genügt, um sicher festzustellen, ob ein Substantiv oder ein Verbum vorliegt. Nehmen wir als Beispiele die Sätze: Scholars exercise in the playground und Scholar's (scholars') exercise in ... Sehen wir diese Sätze geschrieben vor uns, so können wir wohl die Entscheidung treffen, ob exercise Substantiv oder Verb ist. Wie steht es jedoch mit unseren beiden Sätzen in der mündlichen Sprache? Hier kann der Hörende kaum unterscheiden, ob der Sprechende *exercise* als Substantiv oder Verbum meint. Obwohl die englische Sprache durch lautliche und andere Gründe (vgl. S. 22) eine äußere Übereinstimmung der verschiedenen grammatischen Kategorien erreicht hat, gibt uns doch die Sprache eine Handhabe, die richtige Entscheidung zu treffen. Sind obige Sätze als Überschriften aufzufassen, dann kann der Hörende nicht wissen, was gemeint ist. Werden aber die Sätze im Satz- und Sinnzusammenhang vorgelesen, so ist der Hörende sofort imstande, *exercise* in die Wortarten einzuordnen. Mit Recht stellt darum E. Hermann ‚Die Wortarten', S. 14 fest, daß unsere Wortklassen nur nach den Beziehungsbedeutungen geschieden werden.

Von der Fülle der Spezialbedeutungen, welche Technik, Handel und Gewerbe, überhaupt besondere Schichten und Berufsklassen entwickelt haben, wurden nur die berücksichtigt, die eine Neubildung vom Verb erkennen ließen (z. B. *cast, dash*). Wir stoßen hier auf eine fast unerschöpfliche Fülle von Bedeutungsnuancen und — varianten. Von vornherein habe ich alle Wörter aus der Sammlung ferngehalten, die starke Zweifel aufkommen ließen oder deren

Ableitung vom NED als nicht sicher bezeichnet wurde durch Wendungen wie: ‚Perhaps, partly on, mainly on, apparently, probably, related to, goes with, cognate or associated with.' Beispiele dafür sind: *bait, coil, hade, haft, heed, hum, jam, jaunt* und viele andere

Die Arbeit ist nur auf wirklich sicheren Neubildungen aufgebaut. Ich habe mich mit dieser strengen Aussonderung nicht zufrieden gegeben, sondern bei grundsätzlichen Betrachtungen Zweifelsfälle jederzeit in den Kreis der Erörterungen mit einbezogen. Mitunter haben sie sogar Licht in die Grundlagen und Verhältnisse der normalen Bildung gebracht.

b) Besondere Gründe, die bei einem Übergang vom Verbum zum Substantiv wirksam gewesen sind.

1. Lautliche Erscheinungen.

Im Ae. waren Verb und Substantiv von gleicher Wurzel durch die Flexion deutlich geschieden. So bildete das Verbum *lufian* folgende Formen: Präsens: *lufie, lufast, lufa, lufiaþ;* Infinitiv: *lufian,* Optat. *lufie, lufien;* Imperat. *lufa, lufaþ;* das dazugehörige Substantiv zeigt folgende unterschiedliche Formen: *lufu* (—o), *lufe, lufa, lufena, lufum.* In me. Zeit wurden *m* zu *n, -i, -e, -a, -u* zu *-e;* im 15. Jh. verstummt *-e* und etwas später tritt *-s* für *-th* in der 3. Person Singular ein. So kam durch Flexionsschwund eine Übereinstimmung von Substantiv und Verb im Ne. zustande (z. B. *the love* und *to love*). In Analogie hierzu wurde bei Wortpaaren, die bei gewöhnlicher Entwickelung lautliche Verschiedenheit zeigen müßten, die Unterschiedlichkeit des Ursprungs zu Gunsten einer Form getilgt. Auf diese Weise wurden: ae. *fām* sb. und *fāēman* vb. zu ne. *foam;* ae. *snāw* sb. und *snīwan* vb. zu ne. *snow;* ae. *camb* sb. und *cemban* vb. zu ne. *comb;* ae. *stān* sb. und *stāēnan* vb. zu ne. *stone;* ae. *grund* sb. und *grindan* vb. zu ne. *ground.* In me. Zeit trat oft eine Formenverwirrung ein. Von den vielen Fällen erwähne ich nur *shoot* sb. Das NED sagt:

In früheren Beispielen ist es oft schwierig, dieses Wort von gewissen anderen Ableitungen derselben Wurzel zu unterscheiden. Im frühen 16. Jh. sind die Schreibungen *shote* und *shoot(e)* beide doppelsinnig, so daß nur ganz geringe Bedeutungsunterschiede bestimmen können, ob das Wort *shoot* darstellt, das vom Präsensstamm gebildet oder ob es Vertreter des älteren *shote* ist, das mit *throat* reimt. Ähnlich ist es bei *bite*, das an die Stelle von *bit* trat. Da *bit* früher *bite* geschrieben wurde, war es nicht immer möglich, die beiden Wörter zu unterscheiden. In den oben angeführten Fällen handelte es sich um vokalische Angleichung. Auch Konsonanten können betroffen werden. Auf Grund ihrer historischen Entwicklung sind differenziert: *life, live* vb.; *calf, calve* vb.; *grief, grieve* vb.; *cloth, clothe* vb.; *house, house* vb. In Analogie zu diesen wurden gebildet: *the belief, the proof* u. a., die früher stimmhafte Lautung zeigten. *Crease* zeigt den umgekehrten Vorgang. In den meisten Fällen wurden Unterschiede getilgt. (Vgl. *to knife, roof, scarf, elf, loose* u. a.). In anderen Fällen nahm das Substantiv den stimmhaften Laut des Verbs an, wie in *repose, cruise, reprieve* u. a. Durch diese analogischen Tendenzen entstanden Doppelformen. So haben wir nebeneinander: *a bath* und *to bathe — to bath* und *the bathe; a glass* und *to glaze — to glass* und *the glaze; a grass* und *to graze — to grass* und *the graze; a price* und *to prize — to price* und *the prize; a stitch* und *to stick — to stitch* und *the stick. Ache* geht in der Schreibung nach dem alten Substantiv, in der Aussprache nach dem Verb. In diese Reihe gehört *speech* und to *speak.* Infolge dieser Nivellierungstendenzen ist es im Ne. oft schwierig, die Identität von me. und ne. Substantiv- und Verbform zu erweisen: + *dere* ist entweder vom Verb neugebildet oder eine Fortsetzung von ae. *daru.* Bei *fly* ist es fraglich, ob es vom ae. *flyge* herkommt; + *hield, heald, heeld* beruht auf ae. Basis, aber im späteren Gebrauch ist es wahrscheinlich vom Vb. neugebildet Die Zahl der Zweifelsfälle ließe sich vermehren.

Bei der Beurteilung der Substantiva ergeben sich also zwei Hauptmöglichkeiten: 1. Das Substantiv gehört nur der ne. Zeit an und stellt eine Neubildung dar, oder 2. es

kann in ae. Zeit zurückverfolgt werden und kam durch Flexionsschwund, lautliche und analogische Gründe zu dieser Kongruenz. Besonders verwickelt wird die Scheidung erst, wenn wir bedenken, daß es Fälle gibt, die beiden Kategorien angehören können. Entscheidend ist dann allein die Bedeutung. Z. B. *smoke* in der Bedeutung „Dampf, Rauch" gehört zu me. *smoke* und *smoc̣ien*, bzw. ae. *smoca* und *smocian*. Aber in der Bedeutung ‚act of smoking', die besonders in Wendungen wie *have a smoke* der Umgangssprache angehört, ist *smoke* eine spätere Neubildung vom Verb, also als Substantivieruung anzusprechen. Diese ist völlig gleichwertig derjenigen, die schon rein äußerlich durch Suffixe und Präfixe als solche gekennzeichnet ist. Ähnlich ist es bei *spear*. Außer diesen Fällen haben wir noch solche, bei denen auch nicht die Bedeutung zur Klärung der Herkunnft einer Neubildung genügt. Vgl. *boom*, das der Bedeutung nach vom Verb als auch vom Substantiv gebildet sein kann. Der Hauptgrund für die Niederlegung der Grenzen der Redeteile ist der Flexionsschwund im Spät-me. und Früh-ne. Dieser Vorgang, der dem Ne. den einsilbigen Charakter verlieh, darf nicht überschätzt werden. Bladin (S. 15 ff.) sagt mit Recht, daß der Verlust der Endungen den Übergang nur erleichtert habe, aber nicht letzter Grund sei [8]). Bladin hält die ‚No-endings-theory' für zu weitgehend, denn notwendigerweise müßte nach 1500 nur ein Redeteil fortbestehen und zwar entweder ein Noun-verb oder ein Verb-noun. Diese Theorie schließt überdies eine allmähliche Entwickelung aus. Das Noun-verb ist heute noch nicht Wirklichkeit geworden. Vergleichen wir die denominativen und deverbativen Bildungen, so müssen wir feststellen, daß die englische Sprache in noch nicht so freier Weise Verba als Nomina gebraucht wie Nomina als Verba. Ein Grund hierfür ist die Tatsache, daß es bei weitem mehr Suffixe zur Nominal- als zur Verbalbildung gibt. Beim Vergleich der suffixalen und einfachen Ableitungen kommen wir später noch einmal

[8]) Wilmanns I, 16 sagt: „Wortarten können im Sprachgefühl durch ihre Bedeutung im Zusammenhang der Rede schon unterschieden gewesen sein, ehe die Unterscheidung in der Ausbildung der Flexionen ihren charakteristischen Ausdruck gefunden hatte."

auf diese Gedankengänge zurück. Für den Übergang vom Verb zum Substantiv ist also der unflektierbare Charakter des Englischen nicht die alleinige Bedingung. Sprachen, welche reich flektieren, zeigen, daß eine Gleichheit des Nominal- und Verbalstammes besteht. Der Wechsel von Nominal- und Verbalendungen wird fast unbewußt vollzogen. Ferner muß betont werden, daß das Englische gerade durch die geringe Unterschiedlichkeit der grammatischen Formen die Redeteile in freierer Weise handhabt als reicher flektierende Sprachen. Die wenigen vorhandenen Endungen sind noch dazu unbetont und können beim Substantiv nicht überall antreten.

2. Analogiebildungen.

Ein weiterer Faktor für den Übergang vom Verb zum Substantiv ist die Analogiebildung. Gelegentlich wurde sie schon bei den lautlichen Vorgängen gestreift. Oft werden Neubildungen durch einen Vergleich mit schon bestehenden Wörtern bezeugt. Grammatiker und Kritiker, die gegen Neubildungen Sturm laufen, regen manchmal solche selbst an: ‚*To house* and *to inn* are current coin ... I suppose we shall soon have ‚I have colleged with so and so' (Bladin, S. 12). Es kommt vor, daß bei der Erklärung von Neubildungen spontan weitere Neubildungen gebildet werden. Ein gutes Beispiel dafür bietet das NED. bei *appeach* sb. Obs. rare[1].

1628 Coke On Litt. 12. 3 b, Appeale ... cometh of the French word Appeller, that signifieth to accuse or to appeach: An Appeach.

In diesem Falle regte das unmittelbar vorangehende Verb die Nominalbildung an. Gewöhnlich wird das neue Wort noch einige Zeit im Zusammenhang mit dem Musterwort gebraucht. Später sondert es sich ab und tritt allein auf. Komposita lehnen sich oft an Simplicia an. Auf diese Weise wurde zu *to affright* ein Substantiv *affright* gebildet, weil das dem Sinn naheliegende *fright* Substantiv und Verbum aufweist. Nur so sind die Neubildungen *aggrace, aread, arise, assiege, besiege, avow, avail, elapse* und *infiltrate* zu verstehen. Alle diese Sustantiva sind im Hinblick auf das Simplex (*grace, read, rise* ...) gebildet worden. Im

folgenden führe ich noch eine ganze Reihe von Wörtern an, die den großen Einfluß der Analogie verdeutlichen sollen.

Quest ist sicherlich von *to quethe* gebildet in Analogie zu *bequeath* und *bequest;*

bent sb. wurde gebildet im Hinblick auf folgende Parallelen: *descend, descent; extend, extent; intend, intent* usw. Neben den Nominalableitungen auf *-t* bestehen direkte Verbalableitungen: a vend, bend, rend ...

Wortpaare wie weave, weft; thieve, theft gaben Anlaß zur Bildung von + heft sb., heave vb. Zur lautlichen Entsprechung tritt oft Bedeutungsnähe hinzu.

Bliss sb. (Wonne) hat *bless* sb. entstehend helfen;

convey verdankt manche Bedeutung dem lautlich wie sinnlich nahestehenden *convoy;*

grudge ist vermutlich eine Variante zu *grutch.*

Die bedeutungsnahen Varianten *clodder* und *clutter* haben sicherlich wesentlichen Anstoß zur Bildung von *clotter* gegeben;

expulse ist bei der Bildung von *repulse* beeinflußt worden;

hint weist auf *hent* sb. und vb.;

lumber läßt nicht klar erkennen, ob es auf das Verb oder ein gleichlautendes Substantiv zurückgeht;

+*recure* ist vielleicht in Analogie zum bedeutungsnahen *recover* gebildet worden;

scaff schott. ist ein recht durchsichtiger Fall für Beeinflussung durch das nahestehende raff. Zusammensetzungen wie *scaff-raff* und *scaff-and-raff* beweisen die Zusammengehörigkeit beider Wörter;

stint scheint in gewissen Bedeutungen mit dem etymologisch völlig fernstehenden *stent* Beziehungen zu haben;

wake sb. in der Bedeutung ‚state of wakefullness' ist z.T. eine me. Neubildung vom Verbalstamm *wake* in Analogie zu *sleep* sb. und vb. In diesem Falle ist also das der Bedeutung nach entgegengesetzte Wort Mitanlaß zur Neubildung gewesen. Auch sonst zeigt die Sprachgeschichte Beeinflussungen solcher Art. Ein ähnlicher Fall ist *disassent*, das durch Mitwirkung des Wortpaares *assent* sb. und vb. gebildet wurde.

In gleicher Weise sind *disconsent, disavail, disvalue* zu erklären.

Eine andere mögliche Art des Einflusses bei deverbativen Neubildungen soll am Schlusse dieses Abschnittes angedeutet werden. Bei der Prüfung der Grundlagen der Neubildungen stellt sich heraus, daß nicht weniger als 54 Verben denominative Bildungen sind. Wieweit die nominale Basis des Grundverbums bei der Substantivierung wirksam gewesen ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Es ist wohl möglich,

daß dadurch die beiden wichtigsten grammatischen Kategorien einander näher gebracht und weitere Neubildungen angeregt wurden.

3. Fremdsprachlicher Einfluß.

Neben der Analogie ist der fremdsprachliche Einfluß für die Neubildung von großer Bedeutung. Von besonderer Stärke ist seit der früh-me. Zeit der romanische Einfluß gewesen. Schon bei den Suffix-Ableitungen wurde gezeigt, wie auch hier französische Elemente in die englische Sprache eingedrungen sind. Auf diese Weise erklärt sich oft die große Unsicherheit der etymologischen Grundlegung der Wörter. In vielen Fällen ist es kaum möglich, genau zu bestimmen, ob das Substantiv im Englischen vom Verb gebildet ist, oder ob das neuerscheinende Substantiv auf ein entsprechendes französisches Vorbild zurückgeht. So ist z. B. bei *command* sb. unklar, ob das schon im 13. Jh. belegte französische Substantiv *commande* die Grundlage für die englische Neubildung ist. Da das Wort aber erst im 16. Jh. erscheint, ist es wahrscheinlich vom englischen Verbum gebildet. Grund für die Schwierigkeit der Entscheidung ist der lautliche Zusammenfall vieler Substantiva und Verben, da nämlich bei der Übernahme in das Englische das franz. Verbum die charakteristische Endung *-er* und das Substantiv das *-e* verlor. (Z. B. *command* vb. aus *commander; command* sb. aus F. *commande* bzw. engl. *command* vb. Die französische Ableitung kam, wie oben schon erörtert wurde, aus zeitlichen Gründen nicht in Frage.) Es wäre nun denkbar, daß ein neues, gleichlautendes Substantiv vom Verb gebildet wäre und zwar lediglich im Hinblick auf das Nebeneinander von franz. Verbum und Substantiv. (Vgl. *entertain, entrail, entreat, eschew* u. a.) In diesem Falle ist das franz. Wortpaar nur Anstoß und begünstigender Mitanlaß für die Neubildung gewesen, aber nicht eigentliche Grundlage. Sinnzusammenhang und Bedeutung bringen oft Klärung in die schwierigen etymologischen Verhältnisse. Es folgen nun einige Substantiva, die völlig offen lassen, wieweit französischer Einfluß angenommen werden muß oder nicht: *Address, advance, asperge,*

assail, attack, ban, begary, bray, consult, defeat, drag, esteem, jange, mount (einige Bedeutungen deuten auf frz. Quelle), *obsess* u. a.

4. Psychologische Gründe.

Neben lautlichen, analogischen und fremdsprachlichen Einflüssen mögen psychologische Momente beim Übergang vom Verb zum Substantiv maßgebend gewesen sein. M. Deutschbein, System § 20 ff. unterscheidet mit Wundt (Völkerpsychologie II, 169 ff.) gegenständliches und zuständliches Denken. „Das gegenständliche Denken richtet die Aufmerksamkeit auf den Gegenstand in seinem in einem gegebenen Augenblick vorhandenen und durch bestimmte, fest verbundene Eigenschaften charakterisierten Dasein. Beim zuständlichen Denken gelangt mehr der Zusammenhang und Wechsel aufeinanderfolgender Zustände zur Apperzeption. Dieses richtet also den Blick besonders auf die Veränderungen. Beim gegenständlichen Denken liegt die Vorstellung des Besitzes vor, die an dem Bild des einzelnen Gegenstandes mit der Gesamtheit seiner Eigenschaften festhält; beim zuständlichen Denken tritt an die Stelle der Vorstellung des Besitzes die allgemeinere Gebundenheit wechselnder Zustände an einen sie tragenden Gegenstand." Deutschbein überträgt nun diese Begriffe auf das Ne. und glaubt (§ 21) feststellen zu können, daß im Ne. das gegenständliche Denken ausgebildet sei, da es vor allem eine nominale Entwicklung des Verbs zeige. Darin bestehe auch ein großer Unterschied zum Me., das in der inneren Sprachform durchaus zuständlich und damit verbal sei. In einer Anmerkung muß Deutschbein zugeben, daß im Ne. eine bedeutende Anzahl denominativer Bildungen besteht. Er tut sie als bequemes Verbalbildungsmittel ab, das den Gesamtcharakter der englischen Sprache kaum wesentlich beeinflusse.

Wieweit Deutschbein Recht hat, die englische Sprache auf Grund der genannten Merkmale als nominal zu bezeichnen, wage ich nicht zu entscheiden. Seinen Ausführungen muß entgegengehalten werden, daß bei weitem mehr

denominative als deverbative Neubildungen im Verlauf der Sprachgeschichte auftreten. Wenn auch das Ne. die Neigung hat, gewisse Ausdrücke durch nominale bzw. halbnominale zu ersetzen, so stoßen wir doch andererseits auf die mindestens ebenso starke Tendenz, Verbindungen wie Verb+Substantiv durch ein Verb zu ersetzen. Vgl. besonders die modernen technischen Ausdrücke *to cable, to wire* für *to send a cable-* or *wire-telegram.*

c) Tendenzen der ne. Substantivierung.

Verba werden besonders gern im Ne. substantiviert, wenn es kein entsprechendes Substantiv zur Bezeichnung der Handlung gibt. Das Streben nach Kürze und Klarheit hat wohl die meisten Neubildungen ins Leben gerufen (vgl. O. Schmeding, S. 46 ff.). Diese werden oft nur im Singular gebraucht, einige von ihnen nur in gewissen Ausdrücken, vor allem mit dem unbestimmten Artikel. Wendungen wie [9]) ‚to have a smoke, a good cry, a drink, a read a think, a chat, a lie down'; ‚to take the lead, a ride, a bathe' (wohl zu unterscheiden von to take a bath); ‚to give a dig' usw. sind in der Umgangssprache ganz gebräuchlich. Sie treten insbesondere als Objekt mit dem unbestimmten Artikel nach *have, take* und *give* auf. Volkstümlich sind oft Neubildungen mit einer Präposition und dem bestimmten Artikel. Wir finden dafür Beispiele zu allen Zeiten. Einige aus der Elisabethanischen Zeit und der Gegenwart mögen angeführt werden [10]):

Shakespeare, Henry V., IV: 3. 115 ‚Our hearts are in the trim ...' ... Persons in the know.

Galsworthy, Man of Property I 45 ... he is getting into the swim (= er kommt dahinter);

Shaw, Misalliance ... to be on the shrink (= sich zurückziehen).

Aronstein [11]) bezeichnet diese Art, Tätigkeitsbegriffe zu substantivieren, als eine natürliche Tendenz, die der Sprache immanent sei. Jespersen [12]) spricht vom sprachlichen Instinkt, der aus einem Verbum unverändert ein Substantiv

[9]) G. Krüger, S. 209. Kruisinga, § 1710.
[10]) Krüger, § 2534.
[11]) Aronstein, S. 29.
[12]) Jespersen, S. 163 ff. §§ 166, 171.

bildet und umgekehrt. „Erst seit dem Abfall des End-*e* ist ein freierer Gebrauch der Redeteile möglich gewesen. Daher treten ab 1500 immer mehr solcher Bildungen auf. Das 16. Jh. ist sehr fruchtbar in dieser Hinsicht gewesen. Da einige Bildungen, die zur Elisabethanischen Zeit gebraucht wurden, aber heute nicht mehr im Gebrauch sind, haben einige Grammatiker geschlossen, daß durch die Renaissance, die die Sprache besonders frei machte, viele Neubildungen aufgetreten seien; doch dieses stimmt nicht. Die Neuzeit kennt viele Neubildungen, die Shakespeare nicht kannte."

Aus dem gesammelten Material möchte ich zur Skizzierung der Geschichte der neugebildeten Substantiva folgende Zahlen anführen: Im Laufe der englischen Sprachgeschichte wurden neue Substantiva aus Verben gebildet, die eine Handlung bezeichnen: und zwar im Ae. 8, im Me. (bis ca. 1500): 300, im 16. Jh.: 421; im 17. Jh.: 387; im 18. Jh.: 232; im 19. Jh.: 584. Die Zahlen lassen deutlich erkennen, wie die Kurve bis zum 16. Jh. gewaltig ansteigt, im 16. Jh. (oder besser gesagt um 1600) mit Shakespeare ihren Höhepunkt erreicht, zum 17. und besonders 18. Jh. schnell abfällt, um im 19. Jh. zu noch größerer Höhe zu gelangen. (Vgl. hierzu die am Schlusse der Arbeit beigefügten Tabellen.) Über die Zeit um Shakespeare sagt Atkins in der Cambridge History of Engl. Literature III, 461: ‚In the first place, the language at this date (gemeint ist die Elisabethanische Zeit) was in an eminently plastic condition, which made the utmost freedom of expression possible. Men wrote very much as they spoke; the literary language has probably never stood nearer to the colloquial, and, consequently, it was peculiarly adapted to express the exuberant thought and feeling of the age." Mit Recht sagt Franz, Shakespeare-Grammatik § 149: „Wenn nun diese Quelle der Wortbildung heute noch lebendig ist, in einer Zeit, wo die Schriftsprache das sprachliche Leben schwer hemmt und das Werdende einem festeren und geschlosseneren Widerstand begegnet als früher, wie leicht und reich muß demgegenüber die Neuschöpfung in dieser Richtung zur Zeit Shakespeares gewesen sein." Das 17. und 18. Jh. haben den freieren Gebrauch der Redeteile durch grammatische Regelung eingeengt und

zurückgedrängt. Eine Stelle aus Swift's Proposal (1712) ist hierbei von Bedeutung, welche vorschreibt: ‚... to correct, improve and ascertain the Englisch Language.' In diesem Jahrhundert ist deutlich der Einfluß der französischen Klassik zu beachten, die alle vulgären Bildungen aus der Sprache auszustoßen bestrebt war.

Jespersen tritt den Kritikern entgegen, die in der Zerstörung der Unterscheidung der Redeteile die Gefahr der Vieseitigkeit und Unklarheit erblicken wollen. Er sieht darin im Gegenteil einen positiven Gewinn an Leichtigkeit und Klarheit, die das Englische vor allen anderen Sprachen auszeichne. Für die Bewertung der Neubildungen ist folgende Äußerung bedeutsam: Times Literary Supplement 15. 6. 1916 A Alexander ‚Common Faults in writing English': The illegitimate use of certain verbs as nouns is growing very common, as a deal, a win, a combine has practically recognized by now.' L. Kellner, Bausteine I, 432 stellt den Satz auf, der Übergang vom Verb zum Substantiv sei in der Umgangssprache ganz gewöhnlich, denn jedes Verb könne gelegentlich substantiviert werden. Besonderer Nachdruck ist dabei auf „gelegentlich" zu legen. Jespersen stellt übereinstimmend mit Kellner fest, daß jedes Wort und jede Wortgruppe in ein Substantiv übergeführt werden kann mit der Bedeutung: ‚The word or the phrase, sentence ...' Er nennt diese Bildungen ‚Quotation-substantives' und bezeichnet sie als vollwertige Substantiva, da sie auch im Plural erscheinen können. Z. B. ‚Never-do-wells' (NED 1845), ‚fly-by-nights', ‚fly-by-the-skies', ‚merry-go-rounds' ‚stay-at-homes', ‚o' the might a beens.' Von diesen im Plural gebrauchten mehrteiligen Ausdrücken sind ganze Äußerungen nicht zu unterscheiden:

Shaw, The Doctor's Dilemma, S. 197, London 1911. She would go without with-your-leave or by-your-leave.

Dickens, David Copperfield S. 499 1849/50. A farwell and I. O. U. (= I owe you).

Aus diesen Gelegenheitsbildungen oder vorübergehenden Substantivierungen können sich Substantiva entwickeln, die als vollwertig in die Sprache aufgenommen werden. Ähnlich sind ‚Nonce-words' zu bewerten (z. B. *go, have, over-*

throw, think, coax, riddle, think, deform), die in meine Sammlung meistens nicht aufgenommen wurden, da sie nur Augenblicksbildungen eines bestimmten Sprechers oder Schriftstellers sind und somit nicht zum allgemeinen Wortschatz der Sprache gehören. Ein gutes Beispiel hierfür ist: NED 1886 Mandsley Nat. Causes To every one a thing is ... what he thinks it, in effect, a think. Diese Bildungen verschwinden gewöhnlich nach kurzem Bestehen. Aus dieser Tatsache darf nun nicht gefolgert werden, daß diese Art der Bildung nicht lebensfähig ist. Die Lebensfähigkeit der Bildungsmittel wird vielmehr bewiesen durch die Häufigkeit und Leichtigkeit der Bildungen. Darum zeigen nicht selten ‚Nonce-words' gerade die Bildungsstärke an.

d). Verdrängung einfacher Ableitungen durch prä- und suffixgebildete Kompositionen.

1. Suffixale und einfache Ableitungen.

Die einfache oder direkte Ableitung von Substantiven aus Verben geht nicht in so uneingeschränktem Maße vor sich wie die Bildung neuer Verben aus Substantiven. Ein Grund dafür ist, daß es weit mehr Suffixe zur Nominalbildung als zur Verbalbildung gibt. Es muß also ein Konkurrenzkampf zwischen suffixalen und einfachen Ableitungen bestehen. Da die ersteren zum größten Teile viel früher als die letzteren in der Sprache auftreten und so enger mit ihr verwurzelt sind, setzen sie sich gewöhnlich durch und verdrängen die direkten Ableitungen. Selbstverständlich soll damit nicht gesagt sein, daß Neubildungen ohne Ableitungssilben immer von gleichlautenden, nur durch das Präfix oder Suffix sich unterscheidenden Wörtern verdrängt werden. Sehr oft tragen Synonyma zur Verdrängung der Neubildungen erheblich bei. So ist z. B. *assist* sb. vermutlich nicht nur durch *assistance* zurückgedrängt worden. Vielmehr sind die sehr häufigen Synonyma *aid* und *help* unbedingt mit zu berücksichtigen.

„Endlich ist auch das verschiedene Gewicht der Endungen von Bedeutung; denn wenn auch der Verfall und Verlust der Endungen nicht den Untergang einer Ableitungssilbe fordern,

so ist doch unverkennbar, daß im Kampf der Suffixe die schwereren, welche die Ableitung deutlicher markieren, im Vorteil sind. Die Wortbildung und die germanische Betonungsweise wirken in entgegengesetzter Richtung; während diese strebt, die Endungen zu schwächen, zu vernichten, baut jene sie wieder kräftiger auf."[13]) So kann ein Wort durch die Wirkung der Lautgesetze sein etymologisches Gepräge verlieren, wird zu kurz und undeutlich, oder aber es wird ein langes Wort, das artikulatorische Schwierigkeiten bietet, vom Sprechenden durch ein zweckmäßigeres Wort ersetzt. Hemken (§ 9) schreibt dieses Aussterben von Wörtern psychophysischen und unbewußt wirkenden Ursachen zu. Ein Beispiel: Im 13. Jh. stirbt *kire, cure* ‚Wahl' aus; Grund dafür ist vor allem, daß es sich lautlich zu weit von dem entsprechenden Verbum *choose* entfernt hat. Das franz. *chois,* das phonetisch dem Verb näherstand, konnte sich leicht durchsetzen.

Wir gehen nun die einzelnen suffixalen Ableitungen durch, welche die neuen Substantiva ohne Ableitungssilbe verdrängt haben.

-ade escalade (+scale);

-al arrival, avowal, betrayal, decrial, dismissal, defrayal, perusal, portrayal, rehearsal, renewal, revival, withdrawal;

-ance acquittance, (+acquit), affiance, alliance, assistance, attendance, avoidance, defeasance, disturbance, hindrance, interferance, prevalance, repentance, resistance, severance;

-ation, -tion, -ion accusation, admiration, affiction, aspiration, assertion, commendation, confrontation, correction, conviction, defraudation, detention, detestation, deposition, devotion, dilatation, dismission, disposition, distraction, embarkation, exhortation, expectation, exhaltation, expiration, extortion, exclamation, expulsion, imploration, improvisation, imputation, interposition, observation, obligation, persuasion, proclamation, pretension, pronunciation, provocation, reduction, refutation, relaxation, reflection, repetition, representation, repression, resignation, respiration, reversion, revolution, solemnization, strangulation, transposition;
reversion, revolution, solemnization, strangulation, transposition;

-ency tendency, despondency;

-er -or -our demeanor, dinner, error, grater, prayer, behaviour;

-ing begetting, bestowing, beseeching, backbiting, bothering, building, dealing, fading, feltering, forbidding, furnishing, gnawing,

[13]) Wilmanns, § 12; vgl. auch Paul, S. 324; Kluge I 470.

grinding, interfering, mourning, misunderstanding, proceeding, rejoicing, relenting, seeing, sowing, stroking;
-ise exercise;
-ish skirmish;
-ment abandonment, abashment, abatement, abridgement, acquirement, adornement, agreement, allurement, amazement, appeasement, apportionment, assessment, assignment, assoilment, assuagement, atonement, attachment, avouchment, battlement, deforcement, defacement, denouncement, disagreement, disappointment, disbersment, discernment, disfigurement, disguisement, dislodgement, enchantment, encouragement, encroachment, enactment, enforcement, engagement, enjoyment, entertainment, government, impairment, impediment, impeachment, impressment, imprisonment, interment, languishment, ravishment, refreshment, reinforcement, relentment, repayment, resentment, retainment, settlement, treatment;
-t complaint, constraint, descent, distraint, intent, pactent, restraint, snort;
-th growth;
-ure disclosure, discomfiture, enclosure, pleasure, sculpture;
-y entreaty, flattery, inquiry, treaty.

2. Präfixale und einfache Ableitungen.

Neben suffixalen Ableitungen haben präfixale zru Verdrängung einfacher Ableitungen beigetragen. In manchen Fällen tritt zum Präfix noch ein Suffix hinzu.

Avouchment (+vouch), begetting, bequest, constraint, (straint), discomfit, entreaty, (+treat), increase, redress, surrender.

Auch der umgekehrte Fall ist möglich. So lassen sich einfache Ableitungen aufzeigen, die entsprechende zusammengesetzte Bildungen verdrängt haben:

Battlement, (+embattle), chase (+enchase), custom (+accustom), grace (+aggrace), rage (+enrage), rise (+arise), severance (+dissever), siege (+assiege, +besiege, +ensiege), slip (+overslip), trust (+betrust), stain (+distain), vaunt (+vaunt).

3. Ablösung alter Wortpaare.

In manchen Fällen veraltet die Neubildung, da die Bildungsbasis, das Verb, nicht mehr lebensstark oder überhaupt nicht fest genug im Wortschatz verankert gewesen

ist. Das Grundverbum, das nur selten gebraucht wurde, konnte daher wiederholte spätere Neubildungen nicht mehr anregen, so daß ein Seltenwerden der deverbativen Neubildung die notwendige Folge sein mußte. Beispiele dafür sind:

Abraid, accloy, affright, affy, aggrace, appeach, aread, areason, ascry, assiege, assoil, avale, avaunt, avow, begeck, behight, betrust, bezzle, blin, bodge, bolk, byscorn, cash, clotter, cope, disassent, disconsent, distain, distrouble, disvalue, dop, enchase, ensiege, entach, excresce (excrease), fine, forloin, frank, gnarl, gull, hent, hotter, jot, mange, mean, misprize, mistrow, nill, nim, nipe, nite, noddle, overslip, peramble, plane, porture, promit, quat, quest, quinch, recounter, recure, revay, scamble, scomfit, scritch, scurn, shritch, soil, spurge, tary, tharf, tiff, vail, walter, yerr u. a.

Meine Feststellungen decken sich mit Wilmanns' Ausführungen (§ 12) über Lebenskraft und -dauer der Ableitungstypen: „Den Keim des Verfalls trägt jede Ableitungsgruppe in sich. Zu allen Zeiten läßt die Sprache einzelne Wörter fallen. Abgeleitete, wenn sie sich selbst erhalten, werden durch den Untergang ihrer Stammwörter oder durch Änderungen der Form oder durch Bedeutungsentwickelung isoliert und verlieren ihre Fortpflanzungsfähigkeit." Daß mit dem Untergang der Grundverben die von ihnen abgeleiteten Substantiva auch allmählich ihre Lebenskraft verlieren, wird von K. Bechler schon für das Ae. bewiesen. So verschwand *todragynge*, nachdem die Bildungsbasis, *todragen* untergegangen war. Ebenso verhält es sich mit *todaelinge*, dessen Stammwort *todaelen* durch das romanische *divide* verdrängt wurde (Bechler, Präfix *to-*, S. 72 ff.). Auf diese Weise werden ganze Wortpaare wenig gebräuchlich und können durch lautähnliche und bedeutungsnahe Substantiva und Verben abgelöst werden:

Clutter sb. und vb. (+clotter sb. und vb.), dash (+dush), disadvantage (+disavail), disagree und disagreement (+disassent), discomfit (+scomfit), dip (+dop), encounter (+recounter), grudge (+grutch), intermingle (+intermell), mistrust (+mistrow), nip (+nipe), pelt (+palt), pinch (+twinge), punch (+bunch), plough still (+ear), seek, search (+lait), siege (+assiege), skirmish (+skirm), squat (+quat), support (+understand), stock (+stoke), swap (+swip), vaunt, (+avaunt), wrinkle (+frumple).

Neben den bisher besprochenen Fällen, wo entweder die suffixale Ableitung oder das ohne jegliche Veränderung des Wortkörpers gebildete Substantiv sich durchsetzte, gibt es noch eine andere Gruppe, in der die beiden deverbativen Ableitungen nebeneinander stehen. Die beiden Substantiva sind ihrer Bedeutung nach verwandt, doch vollständige Kongruenz ist nicht vorhanden. Auf diese Weise wird in der Sprache eine größere Nuancierung erreicht, die oft zu kaum erkennbaren Bedeutungsschattierungen führen kann. Wilmanns (§ 11) würde solche Bildungen mit dem treffenden Wort „Wucherung" bezeichnen. Hemken nimmt mit Recht an, daß ein Nebeneinander von einheimischen und fremden Synonymen nur nach dem Gesetz der Arbeitsteilung möglich sei, indem jedes eine mehr oder weniger bestimmte, feiner nuancierte Bedeutung annimmt. Sehr oft hat die einfache Ableitung noch etwas mehr den verbalen Charakter bewahrt. Vgl. *build, building; read, reading; feed, feeding; combine, combination; resolve, resolution; climb, keep, lead, hang,* wait, catch und deren Ableitungen.

Das Simplex hat in jedem Falle noch einen gewissen Teil der verbalen Kraft bewahrt. Schon bei der Behandlung des Suffixes *-ing* wurde auf diesen Unterschied hingewiesen.

Zweiter Teil:

Zusammenstellung der aus Verben entstandenen Substantive.

I. Substantive, die eine Handlung bezeichnen (Nomina actionis).

a) Reine Nomina actionis.

Den weitaus umfangreichsten Teil der Belege machen die Nomina actionis aus, die noch deutlich verbalen Charakter verraten. Sie sind als abstrakte Bildungen anzusehen und können eine einmalige oder dauernde Tätigkeit bezeichnen. „Sie können wie die substantivischen Eigenschaftsbezeichnungen ihren Ursprung nur einer Metapher verdanken, indem die Tätigkeit unter der Kategorie dieses Dinges aufgefaßt wird" (Paul, Prinzipien § 256). Das NED. bezeichnet die Nomina actionis gewöhnlich mit ‚Act or action of, instance, fit, access, method, operation, habit, process or practice of.'

Schon im Ae. finden wir die Anfänge der Tendenz, ein unabgeleitetes Wort ohne weitere Ableitungsendung auf eine andere Wörterklasse zu übertragen. Obwohl die eigentliche Bildungskraft erst im Früh-ne. einsetzt, soll der Vollständigkeit halber und aus anderen wichtigen Gründen die ae. und me. Zeit mitberücksichtigt werden. Von vornherein muß allerdings die Einschränkung gemacht werden, daß nur Wörter der ae. und me. Zeit angeführt werden, die aus den zur Verfügung stehenden Wörterbüchern und sonstigen Materialsammlungen unmittelbar entnommen werden konnten. Keine Berücksichtigung finden Ablautssubstantiva (Gradation-Nouns) d. h. Substantiva, die von einer Ablautsform des Verbs gebildet sind (z. B. *abode* zu *abīdan*), da C. Palmgren diesen Bildungen eine ausführliche Abhandlung gewidmet

hat. Betrachten wir die Ablautssubstantiva im Rahmen der Gesamtarbeit, so müssen wir feststellen, daß diese ihr Entstehen im Grunde genommen dem gleichen Bildungsvorgang verdanken wie die nun folgenden Wörter der Materialsammlung, die nur Substantiva umfaßt, die ohne lautliche Veränderung direkt vom Präsens- oder Infinitivstamm gebildet wurden. Zu Anfang möchte ich einige ae. Beispiele ohne Beleg anführen:

Blōt „heidnisches Opfer" von *blōtan* opfern;
ealh heidnischer Tempel neben *ealgian* schützen;
sting Stich neben *stingan* stechen;
duce Tauchen neben *dūcan* tauchen;
hat Versprechen neben *hātan;*
hreow Reue, Kummer neben *hreowan* verdrießen, ärgern;
hate Haß von *hatian* hassen;
drepe Schlag neben *drepan* schlagen;
feorm Mahl neben *feormian* „putzen";
heof Klage neben *heofan* klagen;
hlyst Lauschen neben *hlystan* lauschen;
lof, lufu Lob, Liebe neben *lofian,* lufian;
rot Fäule neben *rotian* faulen;

Die angeführten Substantiva lassen nicht immer erkennen, ob sie vom Verbum gebildet sind oder nicht. Es ist nun für unsere Untersuchung nicht von ausschlaggebender Bedeutung, zu wissen, welches Wort die Grundlage ist. Auf alle Fälle liegt die Vermutung nahe, daß die völlige Gleichheit des Nominal- und Verbalstammes Neubildungen in diesem Sinne angeregt haben wird. Aus dem NED. entnehme ich für das Ae. folgende Beispiele:

Fight ‚action of f.'; im Ae. gab es 3 Wörter: *feohte* sw. f., *fcoht* und *gefeoht* st. neutr. Beowulf 959 (Gr.) We þaet ellen weorc ... feohtan fremedon.

fly, fleoge (flyge), das auf *fleogan* vb. zurückgeht. *Fleoge* sb. wird nur um 1000 vom NED belegt und tritt erst wieder 1425 auf. Der Grund für dieses sporadische Erscheinen ist darin zu suchen, daß von *fleogan* noch eine andere Form gebildet wurde: *flyht.* Diese Form (ne. flight) mag im Hinblick auf das lautlich- wie bedeutungsnahe *feoht* (ne. fight) gebildet worden sein.

Flight hat nun auch *fleam* (Flucht) ersetzt. Dieser Ersatz wird in Zusammenhang stehen mit einer Verwechslung zwischen *flee, fleon* und *fly, feogan,* so daß also in Anlehnung an *fly* auch flight bevorzugt wird.

fly ‚action of flying' a 1000 Crist 645 (Gr). Se faela fugel flyges cunnode.

+lade ‚mound'; auch die Bedeutung ‚burden' ist möglich c 897 K.

Aelfred Gregory's Past. XXI: 160 Besittað hie utan & berað hiere hlaed to (L. comportabis agerem).

+siche, sicce ‚a sigh' c 1000 Sax. Leechd. I. 388 Ic me ... on godes helde bebeode, wiþþ þane sara sice, wiþ þane sara slege.

+beget ‚acquisition, gain' c 1175 Lamb. Hom. 213 I blesced beo þet us went lure to bigeate.

chew ‚The action of the verb' c 1200 Trin. Coll. Hom. 35. Ofte mid wurmene icheu.

+hold ‚action or fact of holding' a 1100 O. E. Chron. an 1036 Gecuron Harald to healdes ealles Engla landes.

13. Jahrhundert.

+grind ‚clashing of weapons' c 1200 Trin. Coll. Hom. 183. þan þe sowle fundeð to faren ut of hire licame, hie binimeð ... toðen here grind, and tunge here speche.

+hie, hy ‚haste, speed' c 1200 Ormin 2686 Itt seggþ þat Sannte Marge for Wiþþ mikell hith þatt wegge.

+hinder chiefly Scot. ‚hindrance', ‚obstruction' c 1200 Trin. Coll. Hom. 213 þere teldeð þe werse þe grune of hinder þat is of bipeching.

+limp rare-[1] ‚an accurrence' c 1200 Trin. Coll. Hom. 197 On alle þose limpes ne untrowede neure lob to geues ure drihten.

+look ‚action or act of looking' c 1200 Trin. Coll. Hom. 215 Gif þe hodede ... ledeð hem (women) his life egen for to sechen hire loke.

mean ‚a lament, complaint' 1200 Prayer to Virg. 34 in O. E. Misc. 196 To þe ne dar i clepen noht to hire ich make min mene.

+swip ‚a stroke, blow=swap' 1205 Lay. 7648 Nas naeuere þe ilke ber þe auere iboren woren þat of þen ilke sweorde enne swipe.

+weep ‚weeping, lamentation' c 1205 Lay. 11991 þe iherde þesne weop (cf. wop ibid. 5970, 15066).

list ‚appetite, craving, desire' c 1220 Bestiary 544 He doþ men hungren and haven ðrist, and mani oðer sinful list.

grant ‚consent, permission'. Dieses Wort ist das *erste Beispiel* für eine Ableitung von einem Verb *frz. Herkunft* (afz. graunte) a 1225 Ancren R. 238 þeo nihted treoliche þet ... hwuch so auer þe lust beo ... widsiggeð þe graunt þerof.

+kill rare-[1] ‚a stroke' a 1225 Ancr. R. 128 Ase swin ipund ine sti norte uetten, & forte greaten agein þe cul of þer eax.

puff ‚act of puffing' a 1225 Ancren R. 122 Hwo nule þunchen þeonne wunder of an ancre þet a windes puf a word auelleð?

+blench ‚a trick' a 1250 Owl & Night. 378 He haveþ mid him blenches garewe.

+keep ‚care, attention' c 1250 Gen. & Ex. 13333 Bi-aften bak, as he nam kep, faste in ðornes, he saga sep.

+greet ‚weeping, lamentation' c 1250 G Gen. & Ex. 3888, XXX Daiges at folc in wep Wið bedes, and gret, and teres wep.

14. Jahrhundert.

+areason ‚interrogation, examination' a 1300 Floriz. & Bl. 248 þe porter is culuart and felun, He wule him sette areisun (? or a reisun).

+baptize ‚baptism' a 1300 Cursor M. 12754 In water baptised he ak þaa þat com til him baotis to ta.

+blin ‚cessation, end' a 1300 Cursor M. 881 Sco me bedd, witouten blin. Ibid. 1897 ... witouten blin.

bouse Zechgelage c 1300 Wright's Lyric P. XXXIX Drynke to hym deorly of fol god bous ...

break ‚act of breaking' a 1300 Cursor M. 6344 Wit-vten ani brek or brist.

call ‚summons, invitation' a 1300 Cursor M. 3022 Mete and drinc he gaue þam all þat wald cum al til his call.

dab ‚a blow of somewhat sharp character' 1300 K. Alis. 2306 Philot him gaf anothir dabbe, That in the scheld the gysarme By lefte hongyng, and eke the arme.

+dretch ‚trouble' 1300 Gaw. & Gr. Kn. 1972 To sett hym in þe waye And coundue hym by þe downez, þat he no drech had.

+dwell ‚delay, stay, stoppage' a 1300 Cursor M. 2831 Ne mak gee in þe plain na duell. ... wit-vten duell.

+fade Welken a 1300 Cursor M. 23513 (Cott.) Frenscip þar es, wit-vten fade (sc. in heuinn).

glent now only dial. ‚a look, glance' 13... E. E. Allit. P. A. 1143 So wern his glentez gloryous glade.

+govern ‚government' c 1300 Becket (Percy Soc.) 1792 That his bischopriche hadde ibeo: withoute govern and rede.

+hide ‚concealment, action of hiding' a 1300 Cursor M. 1071 Quen ioseph sagh na hide ne dught, Nedings forth his wand he broght.

hight ‚a command, order' a 1300 Cursor M. 19330 (Edin.) We... giu forbede þurg þe higte of bissophede, þat gie in name of þat ihesu Be nogte to preche sa bald.

+hurl ‚swirl, the rush of water' 13... E. E. Allit. P. C. 319 þe pure poplande hourle playes on my heued.

lead ‚leading, guidance' a 1300 Cursor M. 1570 þai left þe lede of þar lau.

make ‚doing, action' a 1300 Cursor M. 18788 (Gött.) Bot it thoru vr auen make (Coot. sake).

mint sc. and north. dial. ‚purpose, intention' a 1300 Cursor M. 463 Bot he was merred of hys mint.

mislike = misliking a 1300 Cursor M. 9907 þis castel es o lune and grace... Wit mislike sal neuer be ledd...

+missay = missaw, evil speaking a 1300 Cursor M. 21474 Al has þis curt hert þi misai.

+mistide ‚a mishap' c 1300 Cursor M. 23599 (Edin.) Na mistid mai þaim bitid.

+mistime ‚mishap' a 1300 Cursor M. 27768 In mining of his mistime He writes and waris his time.

+mistrow ‚suspicion, mistrust' a 1300 Cursor M. 8433 And þat þou-be noght in mistru...

mount ‚act, manner of mounting' 13... Gaw. & Gr. Knt. 718 So monys meruayl bi mount þer þe mon fyndez...

+mourn exc. dial. a 1300 Cursor M. 10478 Son quen sco was comun þar, Sco gaf hir al to murn and care.

+nite rare-[1] ‚denial' a 1300 Cursor M. 23532 if þou wille þou salle be tite, ne þer be þer-to na nite.

+pilt ‚a thrust, a push' 1300 Sir Beues (A) 3466 Dame, forgeue me þis gilt, Ine gaf þe noþer dent ne pilt!

put ‚an act of putting, casting a heavy stone' c 1300 Havelok 1055 þe chaunpiouns þat put sowen, Shuldreden he ilc oþer...

quake ‚act of trembling' Meist in Zusammensetzungen zu finden a 1300 Cursor M. 27362 þe dai o wreth, o quak ‚and soru.'

+quethe ‚speech, address' 13... Gaw, & Gr. Knt. 1150 At þe wylde.

rescue Befreiung 1300 Gaw. & Gr. Knt. 2308 No meruayle þag hym myslyke, þat hoped of no rescowe.

+rout ‚a violent movement' Sc. and north. dial. Gaw. & Gr. Knt. 457 With a runnisch rout þe raynez he tornez, Halled out at þe hal-dor, his hed in his hande.

+scamfit ‚defeat' 1300 K. Alis. 954 Ac the scoumfyt, and þe damage, Feol on heom of Cartage.

shove ‚a strong thrust or push' a 1300 Cursor M. 12033 Wit scholdur gaf he him a scou (Gött. chou).

shunt rare-[1] ‚act of drawing back' 13... Gaw. & Gr. Knt. 2268 þat oþer schalk wyth a schunt þe scheue wyth-haldez.

skail ‚a dispersal or seperation' a 1300 Cursor M. 15541 (Gött.) þis ilke night sal be a skaile bituix gu and me.

slake Ermatten, Erschlaffen a 1300 Cursor M. 23618 Sua sal þe wreches... for þair sak, Be stad in pine wit-vten slak.

sow Säen a 1300 Cursor M. 6378 He þam ledd... and fand þam fode in þair nede, Wit-vten ani sau (v. r. saw) or sede.

+spurn ‚a trip or stumble' a 1300 Cursor M. 4324 ... wit-outen turn, Oft his fote sal find a spurn.

+stung exc. Sc. & north. ‚a sting' a 1300 Cursor M. 18115 To ded i said, ‚quar es þi stang? Ibid. 20960 þe nedder ... wit hir stang.

start ‚a moment' a 1300 Cursor M. 14298 Iesus biheild þan hir a stert, And gret reuthes in his hert.

stint ‚cessation or motion' a 1300 Cursor M. 12977 þat warlau him in armes hint, And bar him forth wit-vten stint.

+stoke ‚a thrust with a weapon, a stab' 1300 K. Alis. 7398 To don oþer vilanye Oiþer wiþ stoke oiþer wiþ dynte pat is al hir entente.
suck Saugen 1300 S. Gregory (Vernon M. S.) 191 Whon hedde igiue þe child a souke.
+swap ‚a stroke, blow' dial. 13... E. E. Allit. P. B. 222 Fendez ful ful blake Wened at þe fyrst swap as þe snaw þikke.
tap ‚a light blow' 13... Gaw. & Gr. Knt. 406 Gif I telle trwly, quen I þe tape haue.
threap Sc. ‚contradiction' a 1300 Cursor M. 13310 (Cott.) Wit-vten threp (Gött. ani threpe) or strijf.
+warn ‚an intimation or notice of something as about to happen' a 1300 Cursor M. 111333 He fand wit-vten oþer warn þat þis leuedi was wit barn.
wax now exc. dial. ‚growth, process of w.' a 1300 Cursor M. 1430 Euer stod þai still in an, Wit-outen wax, wit-outen wain.
wrest Ringen a 1300 Cursor M. 3462 þair strut it was vn-stern stith With wrathli wrestes (Gött. wraytes) aiþer writh.
show ‚zur Schau tragen' a 1300 Cursor M. 28616 Lele script agh be thre-fald, Wit reuth of hert, wit sceu to preist Betyng of sin þe thrid þer seist.
+wap ‚a blow, knock, thump' bes. in der Wendung ‚at a wap' 1300 Destr. Troy 6405 (1400) Ector for þat od dynt Wode for the wap, as a wild lyon.
+blink, +blench, blenk 1303 R. Brunne Handl. Synne 4185 He shal þynke or to do þe a wykkede blynke.
wink ‚a closing of the eyes for sleep' 1303 R. Brunne 1362 P. Pl. Av 3 þerme Wakkede I of my wink.
+abear ‚gesture, action, behaviour' c 1315 Shoreham Poems 60 And gef the man other that wyf ... By soum other abere.
+avount ‚a boast, vaunt' c 1325 E. E. Allit. P. B. 664 I a -vow verayly þe avaunt þat I made.
+carp ‚discourse, power of speech' c 1325 E. E. Allit. P. A. 882 In sounande notez a gentyl carpe.
+chide ‚quarrelling' c 1325 Body and Soul in Map's Poems 342 Mid me to holde chide and cheste.
+pray ‚a prayer' c 1325 Spec. Gy Warw. 68 Iesu Crist... seide: ‚His preie i wole do'.
+appease ‚appeasement' c 14330 Arth. & Merl. 2342 þo þai sere al at aise Ich went to his in apaise.
+beget ‚procreation, generation' c 1330 Arth. & Merl. 1437 Al he teld þer þe king Of his bigete, of his bereing.
defoul ‚trampling down' c 1330 Arth. & M. 7999 (Mätz.) þer was fighting, þer was toile, And vnder hors knightes defoile.
flap ‚a blow' c 1330 Arth. & Merl. 8084 Wiþ fauchous, axes and baþes, Ich gaue oþer soriflappes.
guess ‚action of guessing' c 1330 R. Brunne Chron. 321 þe kynge's

oste at gesse in þe Est mad lardere, Of tounes & hauelesse, of granges & garner.

+harry ‚devastation, molestation' c 1330 R. Brunne Chron. 57 Ne þorgh non oþer harie to do him reise his schelde.

pull Ziehen c 1330 R. Brunne Chron. Wace (rolls) 1809 þe firste pul so harde was set þat þeyr brestes to-gyder met...

recoil ‚the act of retreating' c 1330 Arth. & Merl. 9182 þer was swiche cark & swiche defoil, þat al Leodeganes folk made recoil To Denebleise vnder þe wal.

+disguise ‚alternation of the fashion of dress' 1340 Hampole Pr. Consc. 1518 In pompe and pride and vanite, In selcoithe maners and sere degyse þat now es used Of many wyse.

chop ‚an act of chopping or cutting with blows of an ace' 1362 Langland P. Pl. A. X 187 Han þei none children bote chestes and choppes hem bitwene.

+assure ‚assurance' c 1374 Chaucer Anel. & Arc. 331 To profre a newe assure.

increase ‚the action of increasing' c 1374 Chaucer Tr. LV 1229 It nys but foly and encres of peyne.

sob Seufzen c 1374 Caucer Troylus IV 375 Among hise sobbes and his sykes sore.

sway ‚motion of the rotating body' c 1374 Chaucer Boeth. Imet VI 3 O thow... which... tornest the heuene with a Rauessing sweyh (v. r. sweighe).

+assiege ‚a siege' 1375 Barbour Bruce XVII: 270 He... To the toune ane assege set.

cast ‚act of throwing' 1382 Wyclif Numb. XXXV 17 If a stoon be throwe, and with the cast (1388 strook) sleeth ‚act of throwing down' 1375 Barbour Br. XIV 321 He thought geit to cowir his cast.

dash ‚a violent blow' a 1375 Lay-Folks Mass-Bk. App IV 351 With his hed he yaf a dasch Ageyn the Marbeston.

+dush ‚a violent blow' 1375 Barbour Bruce CIII 147 (Thai) with axis sic duschis gaff.

+enforce ‚effort, exertion' 1375 Barb. Br. XVII 448 Thai that var With gret enforss assalgeand thar.

+get ‚begetting, procreation' c 1375 Sc. Leg. Saints, Baptista 186 Johne is... borne of woman thru get kindly. bot criste of maydine is the birth.

gird ‚a sharp stroke' 1375 Barbour Br. V 629 The brothir that the hand-ax bar... Agyrd rycht to the king can mak.

hunt ‚act of hunting' c 1375 Sc. Leg. Saints, Julian 236 In gouthede ..hea day til hvntis gede.

+lance ‚a leap' 1375 Barbour Br. X 414 And he that was in imperdy Tlil de. a lauss (MS. E. launce) till him he maid.

+rehearse = rehearsel bes. sc. c 1375 Sc. Leg. Saints XVIII 137 ..and with reherse of the todyr nocturne the firste verse.

rout Sc. ‚a heavy blow' 1375 Barbour Bruce 11. 356 (They) plungit in the stalwart stour, And rowtis ruyd about thaim dang.

stir Zun. in der Wendung ‚on stir, astir, in motion' 1375 Barb. Br. VII 344 Swa that the host wes all on steir.

+tarry ‚delay' c 1375 Sc. Leg. Saints XXVII (Machor) 485 ane machore .. reprowyt þe man of his tary & his slawnes.

+trat ‚action or act of tr.' 1375 Barb. Br. X 125 Schirr Alexander of Argill .. send tretis to þe king, And com his man.

+bolk ‚a belch, an eructation' 1377 Langl. P. Pl. B. V 397 He bygan benedicite with a bolke.

cough Husten 1377 Langl. P. Pl. B. XX 81 Coughes (C. couhes) and cardiacles, crampes, and tothaches.

knock ‚a sounding blow' 1377 Langl. P. Pl. B. X 327 þanne shal þe abbot and alle his issu .. Haue a knokke of a kynge.

entail Law ‚a secured inheritance' c 1380 Wyclif Serm. Wks. 391 Men supposen þis entile (of tithes) was not .. confermyd bi criste.

languish ‚action or state of L.' c 1380 Wyclif Serm. Sel. Wks I. Crist was .. occupied in heeling of syke men and men þat were in languishe.

+rush ‚a sudden movement' c 1380 Sir Ferumb 2888 an schulla our men .. be-trappe hem þar & take at one russche.

+quave ‚a shake, tremble' 1382 nur in der Zusammens. earth-qu. c 1340 Promp. Parv. 419/2 Quaue, of a myre.

+disfigure ‚disfigurement' c 1386 Chaucer Wife's T. 104 He (Midas) preyde hire that to uo creature She sholde tellen of his disfigure.

+strangle ‚act of str., strangulation' c 1386 Chaucer's Knt.'s Tale 160 Myn is þe strangle (other MSS. stranglyng) and hangyng by þe rote.

walk ‚action or manner of w.' c 1386 Chaucer Man of Law's T. 461 And in hir walk this blynde man they mette.

feeze ‚a rush, impetus' 1386 Chaucer Knt.'s Tale 1127 And there out came a rage and such a veze, That it made al the gate for to rese.

+temper ‚the mixture and combination of elements or qualities' 1387 Trevisa Higden (rolls) I. 75 þere is helpe, for þe aier is in tempre, noþer to hote noþer to colde.

support ‚action of s.' 1390 Gower Conf. III 193 To do þite support and grace.

wish ‚an instance of wishing' 1390 Gower Conf. III 254 Bot if mi wisshes myhte availe, Iwolde it were a groundles pet.

+abash rare-[1] = abashment 1393 Gower Conf. II. 46 The kynges doughter, which this sigh, For pure abasshe drewe hir adrig.

gripe (‚The early examples may belong to grip') ‚action of g.' 1393 Langl. P. PL. C. XX. 144 Al that the fyngres and the fust felen and touchen, Beo he greued with here gripe the holy gost let falle.

lap ‚action or act of lapping' 1393 Langl. P. Pl. C. III. 37 What man þat loueth mede .. He shal lese for hure a lappe of trewe charite.

close ‚conclusion' 1399 Rich. Redeles IV. 67 Er they come to the clos, acombrid thay were.

15. Jahrhundert.

+Agree = agreeing c 1400 Apol. for Lòll. 9. 1. We may after agre worschip such þingis writun.

+aim ‚estimation of probability: conjecture, guess' c 1400 Destr. Troy XV. 7088 Ector, be ame of his speche, Knew hym for his consyn.

+behight ‚a promise' c 1400 Apol. Loll. 57 After His blessing and silk behigt.

+daunt ‚intimidation, check' a 1400 in Leg. Roodl 39 þe deuel .. Mony folk In-to helle he clihte, Til þe crosses dunt gaf him a daunt.

+dine ‚act of dining, dinner' c 1400 Rom. Rose 6502 They myght not oonys yeue me a dyne.

+grutch = grudge, complaint c 1400 Beryn 2408 Iwold have .. outid all yeur chaffare withoute (en) gruch or groun.

+hove ‚the action of tarrying or lingering' bes. in ‚on hove' = in waiting c 1400 Destr. Troy 12699 Held hom on hofe in the hegh sea.

+represent ‚a representation' c 1400 Tr. Secreta Secret., Gov. Lordsh. 98 Whenne þat vche a wyt hauys in hym (the brain) his represent.

+skirm ‚movement as infencing or fighting, a skirmish' c 1400 Destr. Troy 13541 Thus Iskope fro the skathe with skyrme of my hondes.

+spar-[1] ‚a thrust' a 1400 Destr. Troy. 10684 Menestaus .. Presit Polidamas & put hym of horse, With a spar of a speire.

+summond = summons Sc. 14 .. Customs of Malton in Surtees Misc. 58 No othyr Balyffe schal make no tachment nor somond.

thaw ‚melting' 14 .. Voc. in Wr.-Wülcker 586/9 Gelicidium, thawe.

twink ‚a winking of eye' 14 .. Cov. Corp. Chr. Plays I 506 Myne enmyis to vanquese .. And with a twynke of myn iee not won to be lafte alyve.

+walter ‚the rolling of the sea in a storm' c 1400 Destr. Troy 3699 So þe bre and brethe burbelit to gesur, þat hit spirit vp spitiously fyue speire length With walter and waves.

snak dial. ‚a snap, a bite, esp. of a dog' 1402 Hoccleve Letter of Cupid 109 She behinde thy bathe, So lyberal ys she wolno wyght-sey, But snertly of another take a snake.

+rise ‚the act of finally rising' Obs.-[1] c 1410 Master of Game (MS. Digby 182) I And there .. she shal make hir ryses.

+recure ‚recovery, remedy' 1414 Brampton Penit. Ps. (Percy Soc 28) Whan Ido ony forfeture .. Accepte this, Lord, for rygt recure.

escape ‚the action of escaping or the fact of having escaped' 1417 B. P. Clifford in Ellis Orig. Lett. II. 29 I. 90 Forye vyng me graciously the eschapes of the clerkes convictes out of my prison of Sterteford.

+fage ‚a deceit, fiction' 1420 J. Page Siege Rouen in Archaeol. XXII. 370 I wille haue it withoute fage.

quell ‚slaying, slaughter' c 1420 Anturs of Arthur 49 (Douce) Withe gret questes and quelles Bothe in frethes and felle.

+discomfit ‚undoing, defeat, discomfiture' 1422 Tr. Secreta Secret., Priv. Priv. (E. E. T. S.) 216 The Sterrys makyth many mewyngys in the coragis of mene, and of that comyth .. victories, and dyscomfites.

+abate ‚casting down' 1423 James I King's Quair II. XXI For quich sodayne abate The blude of all my body to my hert.

+remit Sc. ‚remission' pardon' 1423 Js I King's Q. CXCV, Quho sal be thare to pray for thy remyt.

+renew ‚renewal, new invention' 1423 Jas. I Kingis CXXV And there we sawe the perfyte excellence, the said renewe the state, the reuerence .. Off hir court.

Supply bes. in ‚to make supply = to give assistance' 1423 Jas. I Kingis QXV .. that bene suld hir supplye.

+rifle ‚a depradation, spoliation' c 1425 Wyntoun Cron. IIIV 793 Quhil þe tyme þat þis Arbate is riffil (v. rr. ruffull, ruffil) made, and fra þat day Babilon was failgeande ay.

rift now sc. ‚an act of belching, eructation' c 1425 Wyntoun Cron. V. III. 523 He thoucht to ordane .. Be statute quhen men sulde lat ga Out of þar bodeis riftis of wynde.

rug Sc. ‚a pull, a tug' c 1425 Wyntoun Cron. III. II 367 Wiþe a ruge þe rapis al He crakkyt in to pecis smalle.

aim ‚the act of pointing the course of anything' esp. in phr. to take aim c 1430 Syr Generides 5959 To cleue his heid the king made ame.

gaze ‚act of gazing' c 1430 How the Good Wijf, etc. in Babees Bk. (1868) 39 Go þou not into þe toun as it were a gase.

praise ‚action of praising' c 1413 Lydg. Min. Poems (Percy 3 This citee with lawde, preyse and glorye ..

rebuke ‚reproof, reprimand' c 1430 Lydg. Min. Poems (Percy Soc) 127 Scorne and rebuke cast in his visage, He .. sayde nothying therto.

steep ‚the process of steeping or soaking' c 1430 Two Cookery-bks. 1. 16. Take þe brothe, þe pouches & þe lyuerys wer sodoun in, in a stipe or on fayre brede.

+enter ‚action of entering' c 1430 Lydg. Bochas VII. XIII 185 a Gaue hym enter and possession.

pluck ‚a sudden sharp pull' c 1435 Torr. Portugal 1624 Glad pluckys there he toke, Set sadly and sare.

move ‚proposal, motion' 1439 Rolls of Parlt. V. 17/2 Ye seide John, many tames hath made diverse meeves and..

+blenk ‚a glance of the eye' c 1440 York Myst. XXVIII. 259 I will no more be abasshed for blenke of thy blee.

boil ‚act of boiling' c 1440 Anc. Cookery in Househ. Ord. 470 Gif him but a boyle.

crease = increase c 1440 Promp. Parv. 101 Crese, or increse.. excrescencia.

+defraud = defraudation c 1440 Jakob's Well III (E. E. T. S.) 21 oþaru acursyd, at.. gyven awey here good.. in defraude of here wyves & chyldeyn.

dunch Sc. ‚a jog, a push' c 1440 Promp. Parv. L 35/1 Dunche, or lonche.. sonitus, stepitus.. bombus.

freeze ‚action of freezing' c 1440 York Myst. XIV 72 þe fellest frese þat euer Ifelyd.

+luch ‚a stroke' c 1440 York Myst. XXVIII 271 Here with a lusshe, fordayne, Ischalle þe allowe.

mock now rare Spott c 1440 Alphabet of Tales 360 þe gude man bade styll and had a mokk.

+repress ‚repression' c 1440 Gesta Rom. XV. 51 (Add. MS.) Here housbond and she helde hym in so grete vyolete and represse.

skip ‚a slight bound or spring' c 1440 Promp. Parv. 290/2 Lawyche, or skyppe, saltus.

snib ‚a check, sharp rebuke' c 1440 Alph. Tales 392 When Hillarion ..was giffen.. he suffered many snybbis of þe fend.

+tew Weissgerben c 1440 Promp. Parv. 489/2 Tew, or tewynge of lethyr.

whop coll. or vulgar ‚a heavy blow' c 1440 York Myst. XXXIII 199 For a whapp so he whyned and whesid And giff no lasshe to þe lurdan was lente.

withdraw ‚withdrawal' 1444 Maldon (Essex) Docts. liber' A) lf. 32 b For a defaute or a withdrawe of courte, a freman shall be amereed at III d.

spet ‚act of spitting' 1446 Lydg. Nightingale P. I. 259 Hogh that the Iewes.. There all defouled with spet his face.

+intercommon ‚act of intercoming' 1449 in Rymer Foedera XI 244 Have ..Entircomyn in the Laner, Pasturez and Medues.

+restrain ‚restraint' c 1449 Pecock Repr. III VII 394 Therfore thei move not eny punyshing or eny restreyne sette to preestis or clerkis.

wadset Sc. ‚the conveyance of land in pledge for' 1449 Sc. Acts Jas. II 35/7 Quha sa has tene or takes landes in wedsett.

Von 1450 ab werden die neuen Substantiva ohne Belege angegeben.

1450 Bate Nachlaß; binge Schmeichelei; +catch Jagd; +defend; +distrain Einschränkung; +distrouble Störung; foin Stoß; hit; +inquire, enquire; plump Fall; run; stalk heiml. Gehen; +retain; overset Umstürzen; transport;
60 discharge Befreiung; +ear Pflügen; +grate Zusammenstoß; +lait Suche; wring Winden; wear; tip Schlag; +enact Verfügung; rejoice;
70 +commend Empfehlung; lift; +presume Vorahnung; redd Beseitigung; +redeem Loskauf; remain Aufenthalt; +recounter Zusammentreffen; +acquit Erfüllung; +exhort Ermahnung; muse Nachsinnen; talk; +deforce Vorenthaltung;
80 whither heftige Bewegung; scrape Scharren; +entreat Bitte; +enchase Jagd; mount Aufstieg; approach; +exclaim; intermell Einmischung; pinch ‚a case of special stress'; mizzle Staubregen; +defease Ungültigmachung; +avoid Entfernen; disassent Nichtübereinstimmung; snap Schnappen; bite.

16. Jahrhundert.

1500 +Furnish Versorgen; +hent Ergreifen; nevel Faustschlag; pitch Befestigen; scowl finsterer Blick; tug Ziehen; +promit Versprechen; rage; require Ersuchen; glance schnelle Bewegungl; +avale Demütigung; +dissever Trennung; hop; +indite = composition; ruffle Verleumdung; +err; +imprison; practice; yerk, yark Schlag;
10 brew; +strain Anspannung; +take = tack Pachtung; tilt zun. Treffen im Turnier; +bend Sprung; gird Schlag; heeze, heize Heben; hover Schweben; +inter Beerdigung, jook, jouk Bewegung; overthrow Vernichtung; pelt; +pick Schlag mit einem spitzen Gegenstand; +thrust Drücken; +trattle Geschwätz; +descend Abstieg;
20 catch; jowl, joll Schlag; +interfere Schlagen des einen Beines gegen das andere; twitch Zupfen; frisk Bewegung; +intend; nill Abneigung; rive Ziehen; tary Belästigen; twit Hohn; bend Neigung; flush plötzliche Bewegung; hake, haik Gehen; quench Auslöschen; rail Schmähung; tattle;
30 kick; +rase Kratzen; rebound Zurückprallen; throw; wrench; cog Betrug; relapse; attempt; shoot; +encourage; fuff Windstoß; gape Öffnen; prepare; +proclaim, +resist; grow; snub Schelten; stay; +arrive; +chide Tadel, +raise Erhebung;
40 found; glimpse augenblickliches Scheinen; nod; +eschew Vermeiden; forecast Vorherrschen; +scrat Kratzen; pingle Kampf; stop; decipher; fret Zernagung; embattle = battlement; trail Schleppen; wrangle Streit; +allure Lokkung; daunt Schmeicheln; +disclose Enthüllung; +render; survey; +twinge Zwicken; twinkle Blinzeln; +crach Nachtschwärmerei; +exerce; fetch; reduce Einschränkung;

bob schott Tanz; bolt Sprung; fling; plain; +please Vergnügen; wipe Schlag; +impeach Hindern; mar Sprachfehler; nip Kniff; +repute Ansicht; +send Verurteilung; yuke Zucken; +besiege; jump; sweep; +purvey Verfügung; remove; duck Verbeugung; +appoint Festsetzen; prattle Geschwätz; +deface Entstellung; +extort Erpressung; overreach; +repeat; try; +lay Auferlegung; attain;

job Stich; +restrain Zurückhalten; reply; +aspire; +cope Handel; smile; tender Angebot; point Beschlagnahme; +stain Beschmutzung; thirl Zusammenziehen; +dress Hilfe; +expulse Vertreibung; +wallop schnelles Kochen; brabble Zänkerei; flach Auflodern; suppose; +convict Überzeugung; lap Aufschlappen; avenge; cut Hieb; glup Schluck; impair Verschlechterung; +reck Sorge, Rücksicht;

+abraid = start; belch Ausbruch; cavil Spitzfindigkeit; gliff Blick; +interline Zwischenliniieren; quaver Vibrieren; reach Versuch; +bob Faustschlag; heave; +pack Übereinkommen; stoop Verbeugung; reel Drehen; snapper Stolpern; +hoodwink Verbergen; +pelt Wutausbruch; +blenish Abgehen von der Spur; cote Einholen; +impeach Beleidigung; lend; +mute Düngen;

+assess Abschätzung; feed; slash Schlag; twist Drehen; vault; convey; flirt schnelle Bewegung; gasp schweres Atmen; +scale Ersteigung; snatch Schnappen; +peruse genaue Prüfung; stramp Stampfen; prate Gespräch; +revile Schmähredе; throb Schlag;

wash; punch Schlag; sag Sinken; trickle Tröpfeln; +understand Unterstützung; +clip Umarmung; frown Stirnrunzeln; +shag Stoß; shake; tipple Trunk; bluster Brausen; display; flounce Bewegung; +consort Vergesellschaftung; +lay Wette; +obey Gehorsam; squat Kauern; skitter Durchfall; +backslide Rückfall; mix; parbreak Erbrechen; sprout Sprossung; suck; +disloge Versetzung; stog Stich; strike; thwack; compute Berechnung; deal Verteilung; +assoil Befreiung; +bestow Aufbewahrung; compare; concern Interesse; +disagree; +dismiss; +engage Verpflichtung; +enjoy Genuß; indent Vertrag; purr Stoß; ransack Durchsuchung; +revive; +rouse Schütteln der Federn; +slap Lappern; +transpose Versetzung; wag Bewegung;

+aread Ratschlag; arise Aufgehen; betide Ereignis; control Einschränkung; +dispose Verfügung; +entrail Umwinden; +fawn Schmeicheln; +greet Gruß; +implore Bitte; misprize Versehen; +persuade; +repent; +scorse Handel; shrink Schrumpfen; +solemnize; stamp Schlag; +admire; command; +entertain Aufnahme; impose Auferlegung; pout Vorstülpen der Lippen; revise Revision; wallow; resolve; +acquire; barter Tauschhandel; call Aufforderung; double Wendung; embrace Umarmung; impress Pressung;

+refresh; repine Unzufriedenheit; stand; +thrive; +accuse; blush; +flatter; +over-slip Vorbeigehen; +repay; wrestle; +attend Aufmerksamkeit; blink Blick; dare Herausforderung; disguise; dispute; glut Überfüllen; +imagine Plan; quaff Trinken; render Geständnis; shrug Achselzucken; +atone Übereinstimmung; +dilate Erweiterung; +regret Gegengruß; repair; +affret Ansturm; +aggrace Gunstbezeugung; +appal Schrecken; +aussuage Besänftigung; +begin Anfang; close Vereinigen; +detain Zurückhalten; glide; gloom düsterer Blick; +hew Schlag; +lout Neigung; reflect; +relent Nachlassen; +shog Erschütterung; slide; slip; +still Anlocken; welter Rollen; cringe sklavischer Gehorsam; crouch Verbeugung; +disturb Störung; +expect; hatch Brüten; +nipe Kneifen; retort; +revert Umkehrung; affront; +applaud Beifall; backbite Verleumdung; bang Schlag; fizzle ‚action of breaking wind quietly; leer Seitenblick; rave Erregung; reprieve Aufschub; +slur schnelle Bewegung; twirl Drehung; brandish; crush; defeat; dip; +do Bewegung; +dop Verbeugung; +gull Betrug; halt Hinken; jingle Klingen; simper Lächeln; swim.

17. Jahrhundert.

1600 +Apply Anwendung; +begeck Betrug; +betray; +blench Seitenblick; incline; +jur Stoß; +meddle Einmischung; +pretend; +pronounce, quote Anführen; +soil Lösung; +stagger; stretch; trip Trippeln; wear (bes. in ‚wear and tear'); yield; +attach ‚act of laying hold of'; flourish Schwingen; +restrain Zurückhalten; sprain Verstauchen; +treat Bitte; +avouch Versicherung; converse Unterredung; +forbid; paint; +quat Hinkauen; spurn Verachtung; +disacknowledge; disguise; +disvalue Geringschätzung; lick Lecken; +strangle Erwürgen; +vouch Erklärung; wamble Rollen; champ Kauen; +coll Umarmung; fleer; sail; +confront Beleidigung; +descry Entdeckung; +foist Betrug; attest; +beseech; +correct; +doff Ablegen; grasp; scuffle Balgerei; swell; +vail Untergang der Sonne; +assist; jostle Stoßen; shudder; +amuse Nachsinnen; +canvas Prüfung; +disburse Ausgabe; lack Griff; scamble Kampf; scud Eilen; slur Besudeln; tremple; tweak;
10 combine; +imprest Zwang; +interpose; +raze Schnitt; +resent; affright; blow, die; encroach Eingriff; +firk Trick; jog Stoß; +oblige; pash heftiger Schlag; dgl. paw, peck; portray Abmalen; reprint; scutch; slat, slice Schlag; squash, squeeze Drücken; straddle Spreizen; veer, writhe Drehung; +expire Ausatmen; moil mühsame Arbeit; wince Ausschlagen; pester Belästigung; pierce; waft Schwenken; +hink Zögern; say Stimme, Recht; shear

Schur; beat; +defray Entgelten; direct; +felter Verwirren; garnish Schmücken; +renew; +represent; repute Ruf; rub Reiben; +destroy; lug rauher Zug; +cash Entlassung; +exalt Lobpreisung; carp Krittelei; urge; vend; damn Verwünschung; +divulge Veröffentlichung;

1620 blush Blick; ravish; +falsify Vortäuschen eines Schlages ges beim Fechten; scrub; bustle Konflikt; +plane Aufschwung mit den Flügeln; +throttle Ersticken; tow ins Schlepptau nehmen;; +assign Befehl; scuttle Eilen; +distract Zerstreuen; flaunt Prunken; jeer; lisp Lispeln; +palt Schlag; skail Zerstreuung; swap Tausch; +forereach Vorwerfen; •d. Kiel; +result Rücksprung; spread; squirt Spritzen; pick Wurf; Stoß; relax Nachlassen; whet Wetzen; +appeach Anklage; +apportion Verteilung; +proceed Verfahren; +salve Lösung; shuffle Kunstgriff; splice Verunreinigen; reveal; tussle Kampf;

30 freeze; +hunch Stoß; snuffle; cope Abgabe; +stroke schlagende Bewegung; distemper in Temperart malen; sweat; sip Nippen whine; +abridge Abkürzung; bustle lebhafte Tätigkeit; +enchant Bezaubern; +firk Schlag; mutter murmeln; toss Hin- und Hergehen; grin Grinsen; beguile; coss Tauschhandel; arraign vor Gericht stellen; +detest; mistake;

40 +abide Aufenthalt; +resign; revolve; cling Hängen; flutter; jangle Geschwätz; +bunch ‚Stoß'; +disappoint; divide; scatter; wipe Wischen; contest Streit; plunder; swear; glout düsterer Blick; +battle Beschimpfung; +gloat Seitenblick; +interlope Dazwischenlaufen; +respire; storm; stumble; +abate Unterdrückung; +refute Zurückweisen; sneeze; stick ‚a temporary stoppage'; burnish Polieren; droop Herumhängen; +jot Stoß; result Entscheidung; till pflügen; +undertake Unternehmen; +reinforce; tuck; wave; +assert; +impute Beschuldigung; rant Geschwätz;

50 fell Fällen; prime Laden; vanish; bow; dazzle Blenden; +goggle stierender Blick; rally Sammeln; treat Bewirtung; chop Schnappen; +stob Stich; dismount; embark; hoist; +pray, ramble; renegue Nichtbekennen (beim Kartenspiel); bungle Pfuscherei; inlay; move; +tend Streben; +clotter Gerinnen; hatch Schraffur; nibble Nagen; +recede Rückzug; spit; +shuffle; +devote Weihe; hug Umarmung; +impede; invite;

60 boggle Zurückscheuen; hack Stottern; settle; tear; tug; +discontent; scald Verbrühen; +verge Verbeugung; draw; drug Schlag; cling Ausdörren des Holzes; hitch Bewegung; juggle Betrug; palm Betrügerei; curl wellenförmige Bewegung; +lib Schlaf; wade Waten; acclaim; +appease Befriedigung; glare Blick; harass Beunruhigung; roam; shut; sling; ripple

Riß; +twire Blick; daub Schmieren; drip Tropfen; lance Stich; wheedle;

70 chop Handel; haul Zug; +rend Teilung; shear Abweichung; +gulch schwerer Fall; ramp Sprung; +treat; slam schwerer Schlag; transmit Übersendung; hail Heilruf; sputter verwirrte Rede; scramble Kampf; transfer; pump; +elapse; despond Verzweiflung; lick Schlag; waff heftige Bewegung;

80 dribble Träufeln; thrill Erzittern; gush Guß; bate Abzug; +decry Vorwurf; observe; fit Ausrüstung; pick Einnehmen von Nahrung; roll; serve; spend; laugh; trip Abstecher, waddle Watscheln;

90 +fage Täuschung; flip; graze Streifen; +shark Zusammenraffen; struggle; roil Bewegung; roup Verkauf; sist Aufhalten eines Prozesses; sponge Schmarotzen; sprunt zuckende Bewegung; tease Kratzen; +withdraw; +avow Geständnis; +bolk Rülpsen; drive; gruntle; overpoise Überwiegen; wobble unruhige Bewegung.

18. Jahrhundert.

1700 +Close Einbrechen (der Nacht); dive; fizzle vgl. 1590; fuff Windstoß; scour Reinigen; sneer; stare; stem Widerstand; tingle Klingen; spell; bamboozle Prellen; net Spülen; polish Glätten; +denounce Angeben; parry; tack Befestigen; troll Rundbewegung; cruise Kreuztour; dab Schlag; scan Prüfung; +excresce Hinauswachsen; chouse Trick; brandish; loll Sichhinstrecken; revoke Widerruf; screw Drehen der Schraube; scribble Kitzeln; squander Verschwenden; wriggle schnelles Drehen;

10 cock schiefes Aufsetzen des Hutes; pall Übelkeit; frank Unterschreiben; plunge; tarnish Entfärben; levant Wette; permit; blink Blick; dash Schau; hustle Schütteln; overset Übersetzen; quiver; +cajole Schmeichelei; glisk Fernblick; spirt Ruck; tumble Sturz; beckon Wink; dad fester Schlag; +caquet; fike Unruhe; pingle Kampf; sprawl; rug;

20 darn Stopfen; sponge Naßmachen; drain Ableiten; slake Sudelei; tig Berührung; waught Zug; fend Anstrengung; hap Einhüllen; accloy Nagelstich; beek Bad; begunk; bend Schluck; scold Gezänk; bob Tanz; boil; hobble; jabber; joggle Rütteln, shiver, stum Betäuben; saunter Umherschleudern; gliff, peep Blick;

30 doze Schläfchen; fidge Hin- u. Herbewegung; +gnaw Zernagen; +reach Brechen; hark Horchen; puke Brechen; +acquit Erfüllung; souse Tauchen; swerve Seitenbewegung; overwhelm Unterdrücken; rove; scoop Ausschöpfen von Wasser;

40 discard Karten aus der Hand werfen; smack Klatsch; trance Reise; +chop plötzliche Wendung; totter Wackeln; pry Blick;

prance Aufbäumen; glaze Bedecken; tinge; take Fang;
1750 chuckle Lachen; abandon; halt Hinken; hawk Räuspern; rap Pferdeaustausch; scramble Klettern; dangle Baumeln; gurgle; patter schnelles Sprechen; chop Wechsel;
60 cleanse; drawl langsames Sprechen; pick Auslesen; bam; belch Ausbruch; croup heiseres Sprechen; noddle nickende Bewegung; scratch; post Eintragung; chink Lachanfall;; sniff Schüffelei; domineer; gnap Biß; +grow Wachsen; warm; round Abrunden; produce Erzeugung; pump;
70 disengage Befreiung; remand Zurücksenden; chaw Kauen; keek Gucken; chuckle Locken; provoke; stammer; twiddle leichte Drehung; fade; lean Neigung; trend Richten; clench Festhalten; dwindle; ride; smash;
80 snouch Spott; snirt halbunterdrücktes Lachen; spank derber Schlag; hoise Heben; kemp Wettstreit; niffer Tausch; scance Blick; toot Gelage; +proclaim; speer Fragen; tousle Rauferei; flaughter flatternde Bewegung; lipper Bewegung;
90 clinch Hinken; finish; flump heftiges Niederwerfen; pour; rax Anstrengung; rift Rülpsen; pitch Befestigen; shy Wurf, Scheuen; whither heftige Bewegung; +dine = dinner; strum Spielen; snape Zuspitzen; crop Abschneiden; stunt Aufhalten im Wachstum; blirt Tränenausbruch; poke Stoß; wrestle; import; spatter Bespritzen; yearn Jammern; catch; drabble Beschmutzen; reconnoitre Erkennen.

19. und 20. Jahrhundert.

Um 1600 war mit Shakespeare ein erster Höhepunkt im freien Gebrauch der Redeteile erreicht. Die der elisabethanischen Zeit folgenden Jahrhunderte ließen einen starken Bildungsrückgang erkennen. Im 19. Jahrhundert hingegen erlangt die Bildungskurve eine noch größere Höhe als zur Shakespeare-Zeit:

1800 +Defraud Betrug; found; mean Klage; spend; swat; +greet Klage; tickle Kitzeln; twig Ziehen; duck linkische Verbeugung; mend Besserung; prod Stich; winnow Schwingen; +bother Lärmen; listen; prowl Umherstreifen; stir; export; fley Verscheuchen; hail Begrüßen; ordain; bash Schlag; merge Schmelzen; +take Pachtung; tuck Zug; craunch Zermalmen; jam Drücken; replenish Wiederauffüllen; revolve; +get Erzeugen; hang; speel Klettern; +cave Schütteln; funk Stoß; hauch gieriger Biß; hight Befehl; hoax Täuschung; rive Ziehen; rizzar Trocken; sit Senken einer Mauer; sparge Spritzen; tirl Drehung; tramp; blare Blasen; crouch Verbeugung; disarm; plunk Sturz;

acclaim Zuruf; close Kampf; dunch Stoß; cadge Betteln; intertwine Verpflechtung; tout Wache; dawdle Trödeln; drag; hoist; hurl Stoß; scaum Versengen; drawse Schlummern; fib; plain Klage; spar herausfordernde Bewegung; stroll; gad Umherstreifen; +grutch Klage; moult Mauser; overreach; blatter Geschpätz; climb; drip Tropfen; gledge Seitenblick munch mit vollen Backen essen; overpay; stagger; aim; crawl; creep; flip; found; limp; misprint; quell Mord, quench Auslöschen; whemmel Umsturz; die nur in ‚to make a die'; dig; +dush heftiger Schlag; pelt Eilen; pierce; smite; plash Spritzen; splatter Platschen; stave schwerer Schlag; warsle Kampf; complain; improvise;
keckle Kichern; nibble Nagen; troll Rundgesang; close Vereinigung; dander Wanderung; rit Einschnitt; rout Suche; trample; hurl Wagenfahrt; jowl Schlag; reprint Nachdruck; scour; +settle; +shag Stoß; batter Schlag; reprint Nachdruck; scour; +settle; +shag Stoß; batter Schlag; dicker Handel; fit Anpassen; gamble gefahrvolle Handlung; plout Regenfall; rock Hin- und Hergehen; say Recht; scurry Eile; skitter Durchfall; wag Begegnung; wallop heftiger Schlag; wick Schuß; +blush Blick; boggle Zurückscheuen; grab Griff; +mourn Klage; peck Schlag; rouse plötzliches Auffahren; shudder; bab Knicks; clip Scheren; con(n) Steuern eines Schiffes; ding Schlag; dgl. dump; find; +gulch schwerer Fall; hotter Bewegung; jab join; lave Wachen; mike Faulenzen; pirl Bewegung an der Oberfläche des Wassers; prim Spitzen des Mundes; sniffle Schnupfen; spend Sprung; staup langer Schritt; steal; +thart ständige Arbeit; wave; whinge Wimmern; whop: lend; overhaul Überholen; scutter Eilen; disable Schwächen; hanker Verlangen; throb; +avow Gelübde; cob; snape Tadel; stramp Stampfen; lurk Lauern; slam schwerer Schlag; attest; chip Trick;
clip Schlag; +discern Unterscheidung; flaunt Prunken; slug; bathe; jabble Kräuseln; des Wassers; meet; snack Biß; spin drehende Bewegung; weld Schweißen; wrick Verrenkung; rally ‚Spott'; scriggle Hin- und Hergehen; bungle Pfuschen; crackle; feed; trail; boggle; chirt Herausquetschen, +discomfit Niederlage; niggle Gekritzel; think Nachdenken; bolt Verschlingen; flit Flattern; pick Einnehmen von Nahrung; shave; trudge mühselige Wanderung; crunch Zerkauen; loom Sichtbarwerden eines Schiffes; nudge Stoß; rent Zerreißen; deal Verkauf; retch Brechen; rinse Reinigen; shuffle Tanz; sniff Verachtung; stipple Punktmanier; sputter; surround; welter Rollen; let Vermietung; preach; rat Wechseln; read; sell Verrat, shampoo Waschen; weep Ausschwitzung; bespeak Besprechung; choke Erwürgen; furbish Putzen; skiff leichte Berührung;

sneeze; sour Bleichen; squirm;
1840 craunch Anhäufung von Sand; thrash Dreschen; pince = a kick; claw Wendung (eines Schiffes); pounce Sprung; cram Lüge falter Schwanken; overpoise; provoke Einladung; skrabble Krabbeln; venture Wagnis; whelm Brandung; wabble unruhige Bewegung; duck; misprize Versehen; require; wander; construe; purr; prank Sprünge machen scratch Verwunden; wisp Reinigen; bate Abzug; mislike Abneigung; spill Sturz; fizzle Scheitern; dgl. flunk; incline; redd Beseitigung; root Aufwühlen; creem Schaudern; feeze Ansturm; paw Schlag; row; uncallow Reinigung; worry Abwürden; cote Einholen; exhaust Dampaustritt; snivel;
50 arraign vor Gericht stellen; flicker Flackern; sling; tip Umkippen; whet; wipe; yordel Gesang; faddle Unsinn; like Vorliebe, reel; stang Stich; suck; warn; drivel kindisches Sprechen; kill Töten des Wildes; swindle; tuck Hineinwerfen der Enden; cram Einpauken; mug Prüfung; sidle Seitwärtsbewegung; waddle Watscheln; accost Anrede; gorge Vollstopfen; knead Kneten; steam Dampferfahrt; stutter; affront; crib Diebstahl; repeat; wilt Verwelken; flimb Räuberei; last Ausdauer; sniggle Lachen; tinker Schlag; haggle Handeln; reveal; skulk Auflauerei; +bolk Rülpsen; bolt Bruch; cobble ungeschickte Flickerei; +avouch Versicherung;
60 brabble; carry Tragen der Boote; fidget unruhige Bewegung; roister Lärm; slew Drehung; sniff; disentail Brechen eines Erblehns; forget; paddle; sag Sinken; creep; pound; exercise Austreibung; plough Durchfall (beim Examen); stog Stich; defile ‚act of defilading a fortress'; +misunderstand; scoot Herausströmen; scuttle Straßenkampf; blurt plötzliche Äußerung; chop Schnappen; pick Schlag; +scrat; wamble Rollen; freeze; +reck Sorge; refund Zurückhaltung; smudge Lächeln; snatch; flounder Zappeln; mooch Herumstrolchen; nab schneller Griff; atone Sühne; pin Schach; chafe Ankämpfen; pump; rail Schmähung; ripple Schnitt; break; cling Anhängen;
70 follow; intertwist Verflechtung; portray Abmalen; dree Leiden; grind; harrow Eggen; pore genaue Prüfung; stump Herausforderung; veer Drehung; mount; deal; overdraw übermässiger Absatz; angle; mutter; tice Verlocken; bunt; busk Bad; mar Entstellung; overtalk; pick; dander Erschaudern; shirk Betrug; chew; clamber Klettern; were Verteidigung; chop Schlag; wrap Zusammenrollen; bind; bobble unruhige Bewegung des Wassers;
80 fish Fischen; gybe von der einen Seite auf die andere schwingen; maunder ‚idle talk'; plod Spaziergang; strut Biegen; arouse Alarm; fribble Unsinn; hack

Stottern; jig unruhige Bewegung; prop Anhalten; squinny Blick; founder Erdrutsch; mix; reset Wiederabsetzen (im Buchdruck); slur schnelles Handeln; spet; assemble; blend; cancel Durchstreichen; draggle Schleppen; estop; lose; parbreak Erbrechen; shunt Seitenwendung; sing; trig; Trott; urge, impeach Herausforderung; job; quote Anführen; scorch schnelle Fahrt; skim leichte Bewegung; waggle schwingende Bewegung; dismount; inlay; intone; slice Schlag beim Golfspiel; cod Humbug; dig; dight Reinigung; give; glime Blick; hag Arbeit; +lush Schlag; ransack Durchsuchung; slate Streit; mash Bewunderung; ramp Schwindel; slog harte Arbeit; slump Fallen der Kurse; sprawl Tätigkeit; weave; quaff Trinken; stick Schwanken; yield;

90 probe Durchbohren; save Hinderung; quiz Prüfung; raise Vermehrung; dare Herausforderung; flitter Flackern; grovel Kriechen; knit Stricken; rag Schmähung; wax Wachstum; scatter; stadge Vollstopfen; knit Runzeln der Stirn; wallow; melt; ram Rammen; renegue ichNtbekennen; intervolve Verpflegung; snick Schneiden.

1900 Puck Stoß (beim Spiel); scrub Scheuern; transplant Übertratragung; snuggle Anschmiegen; mumble Murmeln; spear Durchbohren; wade; serve; skitter springende Bewegung; save Sparen; Transmit; startle Welle.

Modern: Appoint Übereinkommen (Handelssprache); carve Ausschneiden; clean Reinigung; drink Trunk.

b) Von Verben gebildete Substantiva, die einen Zustand bezeichnen.

Im NED wird das Verhältnis dieser Substantiva zu ihren Grund- oder Stammverben bezeichnet mit: ‚Condition, state, fact, degree, habit, faculty, manner, quality, symptom, method, mode or character.' Die Zahl der zu dieser Gruppe gehörenden Substantiva macht im Vergleich zur vorangehenden einen viel geringeren Bruchteil innerhalb der Gesamtneubildungen aus. Substantiva, bei denen eine Bedeutungserweiterung oder Bedeutungsentwicklung reiner Nomina actionis vorliegt, finden keine Berücksichtigung. Es ist aber oft sehr schwer, genau festzulegen, ob die Bezeichnung des Zustandes eine Weiterentwicklung des reinen Nomen actionis oder eine primäre Bildung ist. Die Schwierigkeit rührt zum Teil daher, daß Tätigkeit und Vorgang nicht immer leicht

zu sondern sind. "Auch die Zustände beschreiben wir in unseren Sprachen mit einem Tätigkeitswort" (vgl. Hermann, Wortarten, S. 8). Ein Beispiel: „Ich liege" ist ein Zustand, in dem ich mich mit meinem oder ohne mein Zutun befinde. Das Wort wird in der Grammatik zu den Verben oder besser Tätigkeitswörtern gerechnet. Es liegt aber in Wirklichkeit keine Tätigkeit vor, sondern ein Zustand. Ich drücke es zwar so aus, als übte ich eine Tätigkeit aus. Wenn nun „ich liege" nicht als Zustandswort aufgefaßt werden darf, so kommt das daher, daß die Sprache ein besonderes Zustandswort in dem Partizipium „liegend" besitzt. Im Englischen ist es nun ganz ähnlich wie im Deutschen. In dem Beispiel ‚Many towns lie on the river Thames' muß *lie* als Tätigkeitswort angesprochen werden, da das Englische in der Form von lying ein Zustandswort hat.

Unsere Neubildungen können also von einem Verbum gebildet sein, das bereits eine Zustandsbedeutung in sich schließt. So bedeutet z. B. *glauben* sicher zunächst soviel wie „Akt des Glaubens". Allmählich mag sich die Bezeichnung des Zustandes „glauben im Sinne von ‚gläubig sein'" entwickelt haben, indem vielleicht die Akte des Glaubens nichts mehr Einmaliges, Besonderes bezeichneten.

Es ist auch denkbar, daß ein Nomen actionis ohne Mitwirkung der Bedeutungsentwickelung des Verbums die Bedeutung des Zustandes entwickelt hat. In diesem Falle ist z. B. *trust* nicht als Neubildung aufzufassen, sondern nur als Bedeutungserweiterung eines zur gleichen Kategorie gehörigen Wortes. Es liegt also keine kategoriale Verschiebung in unserem Sinne vor. Da nun nicht in allen vorliegenden Fällen bestimmt festgestellt werden kann, ob diese oder jene Herkunft vorliegt, werden alle Zustandsbezeichnungen (Zweifelsfälle in Klammern) im Folgenden angeführt werden. Neben diesen Zweifelsfällen lassen sich eine ganze Reihe Wörter als einwandfreie Neubildungen bestimmen, einfach aus dem Grunde, weil kein Nomen actionis vorhanden ist, von dem es abstammen könnte.

+Bergh ‚protection', c 1000 Ags. Ps. XIV (I). I Dryhten ys ure gebearh.

+bide ‚a dwelling, habitation' a 1000 Riddles IV. 3 (Gr). Hwilum

mec min frea .. on bid wriced. Das Substantiv wird im Früh-ne. nicht mehr belegt, da ab 1250 abood erscheint, eine Substantivbildung von dem Präteritalstamm des Verbums abīdan mit der gleichen Bedeutung ‚delay,stay'. Hier hat also wie in flight (vgl. Teil II, Ia) die abgelautete Form gesiegt. Die auf abād zurückgehende ne. Form hat auch das nur um 1640 belegte neue Substantiv abide verdrängt. In den ersten Beispielen (um 1250) tritt abode nur in der Fügung ‚without abode' und mit oben angegebener Bedeutung auf. Später zeigt es auch konkretere Bedeutungen (dwelling ..). Es ist nun leicht denkbar, das Verdrängen der Simplicia bid und bīdan durch das emphatischere abīdan auf lautphysiologische Ursachen zurückzuführen. Die Triebfedern des Sprachgeistes, Streben nach Bequemlichkeit und Deutlichkeit, mögen die erweiterten Formen bevorzugt haben. (Vgl. Hemken § 17).

+stand ‚pause, delay' rare-[1] st. m. c 950 Lindisf. Gosp. Mark: VI Middy stando monigo, waes (L. cum .. mora multa fieret) 35.

dread ‚extreme fear' c 1200 Trin. Coll. Hom. 71 Fortgetfulnesse, nutelnesse, recheles, shamfastnesse, drede.

+list ‚pleasure, joy' c 1205 Lay. 13078 A andswarede þe munee mid muchelere liste (later text: mid swiþe gode wille).

+feel ‚consciousness, sensation' a 1240 Wohnunge in Cott. Hom. 28 þe muchele swetnesse of þe reaues me fele of pine.

thole ‚patience, endurance' c 1250 Gen. & Exod. 3496 Ic am god, gelus and strong, Min wreche is hard, min þole is long.

14. und 15. Jahrhundert.

+Cratch ‚some cutaneous disease attended with itching' a 1300 Cursor M. 11823 (Cott.) Wit þe crache (Fairf. skratting) him tok þe scurf.

last ‚Continuance, duration' a 1300 Cursor M. 19562 In last o cristen mans lijf.

nap ‚a short sleep' 13 .. Cursor M. 7201 (Gött.) Bot sampson wakind of his nap.

+spare ‚mercy' a 1300 Cursor M. 2909 Bot þan com dome (=doom) witouten spare, To þaa þat lang was spared are.

stink ‚a foul, disgusting smell=stench' a 1300 Cursor M. 11860 þe roting þat him rennes vte, þe stinck þat aiþes him a-bute Ne mai na liue and man it thole.

+trow ‚belief, trust' c 1300 Cursor M. 22722 þai þat war in dred and dout, þar-of wit trow he broht þaim out.

+understand ‚understanding. knowledge' a 1300 Cursor M. 9326 Ne i herd neuer, he said, in land Men sua herd of vnder-stand.

haunt ‚habit, want, custom' a 1330 R. Brunne Chron. Wace (Rolls) Ilkamen after his auenaunt Made offrynge, as was his baunt.

+affy ‚trust, reliance' c 1380 Sir Ferumb. 2167 Wommanes wyt go her & þer in hymen ys nogtt affyė.

slumber ‚sleep' c 1386 Chaucer Miller's T. 630 This carpenter out of hese slombir sterte.

+depose ‚the state of being laid up of committed to some one for safe keeping' 1393 Gower Conf. I. 218 For God.. Hath set him but a litel while That he shall regne upon depose.

+glare ‚dazzling brilliance of a light' c 1400 Destr. Troy 5926 All shone his shilde & his shene armun, Glissenond of gold with a glayre hoge.

+scare ‚fear, dread' a 1400—50 Alexander 4731 And þai for skere of þe skrike into þe schaw fledd.

+shend ‚disgrace, ruin' c 1400 Laud Troy Bk. 7304 We ligge here in stormes and schende.

+prevail ‚prevalence' 1420 in Ellis Orig. Lett. Ser. 1. I. 8. Your gradious preuaile ayeust thentent & malice of your evilwillers.

amaze ‚amazement' 1430 Lydg. Chron. Troy I. VI To gape and loke as if were in a mase.

+seem ‚seeming, semblance, appearance' c 1440 Promp. Parv. 452/2 Semynge, or semys, apparencia.

1470 +straggle Zerstreutheit; foil Niederlage; dissemble Heuchelei; stare Schrecken.

16. Jahrhundert.

1500 Flourish Blüte; +deem Meinung; waver Schwanken; +accustom Gewohnheit; +cratch Hautkrankheit; shine Helle; blemsih Verunstaltung; glister strahlende Helle; plunge Verlegenheit; retire; slope Neigung;

60 chafe Hitze, Wut; tilt Neigung; +afflict Niedergeschlagenheit; snuff Verachtung; brim Brunst; +dislike Mißfallen; spare Sparsamkeit; lurch Lauer; dissent huddle Wirrwarr; resound; import Bedeutung; +bestow Aufbewahrung; trim Ordnung; dismay Bangigkeit; (resolve Entschlossenheit); +appoint Ausrüstung; know; +revolve Nachdenken; affright; +linger Verzug.

17. Jahrhundert.

1600 Glow Helle; glitter; puzzle; strut selbstbewußter Gang; reach Ausdehnung; +behave; tangle Verwirrung; dgl. pose; dote Kindisch werd.; differ Unterscheidung; baffle Verwirrung; ravel Verwirrung; embroil Verwicklung; rid Schnelligkeit; ail Leid; (+slur Betrügerei); +betrust Vertrauen; jumble

60 Verwirrung; build Baustil) +sulter Schwüle des Kampfes; frizz Haargekräusel; smash oberflächliche Kenntnis;

(stretch); choke Stockung; twitter Aufregung; sweep Ausdehnung; (+blow Blüte;) +gast Furcht; glare Helle; harl wicklung; lie Art des Liegens; hush Stille.

18. Jahrhundert.

1700 +Tiff die Art sich zu kleiden; screw Verdrehung; scrape Verlegenheit; startle Schreck; dgl. fleg; nettle Unruhe; (go Art zu gehen); feel Anfühlen; batter Abhang; fettle Ordnung; heel Überliegen eines Schiffes; snuff Geruch; snuffle Schupfen; stump schwerfälliger Gang; sit Sitz eines Anzuges; vanquish Schlafkrankheit; fash Ärger; coup Verschiebung; rankle peinigendes Gefühl; (hang Art des Hängens).

19. und 20. Jahrhundert.

1800 Sulk mürrische Laune; worry Ängstigung; waver Schwanken; craze Wahnsinn; fire-hang Überhitzung; overlap Überlagerung; vex Kummer; muddle Verwirrung; pleach Verpflechtung; dover Schlummer; grue Schaudern; hirple hinkender Gang; shimmer Schimmer; lull; rig Takelung; stifle Ersticken; daze Betäubung; glump mürrische Gemütsverfassung; harl Verwickelung; know; shamble schleppender Gang; crave Begierde; build Baustil; falter Schwanken; lay Verzögerung; crouge Gedränge; dwell Pause; attune Einklang; (lurk Betrügerei); swelter Schwitzen; droop Hängen; ravel Verwickelung; sell Enttäuschung; wonde Verwunderung; rollick Heiterkeit; tire Müdigkeit; laze Faulheit; overhang Überhängen; rid Schnelligkeit; gast Schrecke; interlock Zustand des Ineinandergreifens; parch Trockenheit; trim Ordnung; cotter Verwickelung; cratch Hautkrankheit; jab Stillstand;
1904 +stare Schrecken (horror).

c) Substantiva, die das Ergebnis der Handlung bezeichnen.

„Die Bezeichnung der Handlung kann auch auf das Objekt übergehen, Objekt im allerweitesten Sinne. So auf das innere Objekt, wodurch eine Bezeichnung des Resultates entsteht: Druck, Stich ...“ (Paul, Prinzipien, § 256). Das NED bezeichnet solche Nomina gewöhnlich mit ‚Result, effect or product.‘ Scharfe Grenzen lassen sich wie bei den vorgehenden Gruppen nicht immer ziehen; Beispiele,

die sich nicht einwandfrei als Neubildungen nachweisen ließen, werden in Klammern angeführt.

Slit ‚A straight and narrow cut or incision' a 1250 Owl & Night. If hi mowe i-seo þe sitte, stones hi doþ in heore slytte.

+sweam ‚Grief, affliction' c 1250 Gen. & Ex. 391 Of parades hem inked sweam, Of iwel and dead hem stonded greim.

(break ‚act of breaking', breakage' a 1300 Cursor M. 6344 Wituten ani brek or brist).

+build ‚a building' c 1325 E. E. Allit. P. A. 726 On þe bylde.

squat ‚a heavy fall or bump' c 1315 Ipomedon 4352 Yche mychte se, where he laye. I trowe, here leman had a squate.

ish ‚issue, egress' c 1375 Barbour Br. VI. 363 The strat entre of the furde and the ysche alsua.

tuck ‚a fold in a drapery' 1387 T. Usk. Love I. V. I. 132 That no jangling may grene the lest tucke of thy hemmes.

smore ‚smother, smoke' 1393 Langl. P. Pl. C. XX. 303 þe smoke and þe smorre þat smyth in oure eyne.

+disavail ‚disadvantage, harn' c 1430 Lydg. Bochas 1. XIX. 33 Hys wyfe of frowarde doubleness Which euer wrought to hys disavaile.

frumple ‚a wrinkle' c 1440 Promp. Parv. 181/2 Frumpylle, ruga.

+bruise ‚a breaking, breach' 1441 Plumpton Corr. Introd. 60 In eschewing of blod blood shedding and bruses of the..

1450 scotch Einschnitt; open Öffnung; 81 bubble Blase beim Kochen; 90 spawn Laich;

1510 pink Loch; cut Schnittwunde; 30 smot Fleck; rent Riß; porture Bild; scrat Kratzen; (stir Tumult); mingle Mischen; scratch Riß; hack Kerbe; chop Riß; distain Fleck; fare Wurf; 90 craze Bruch; bodge Flecken; snub Baumstumpf; daggle Schmutzfleck; peck Loch; indent.

1600 scald Brandwunde; disavail Nachteil; shave Abfall; (overreach Verletzung); scorch Brandwunde; smear Schmutzfleck; tumble Verwirrung; (snack Teil); open Öffnung; smirch Schmutzfleck; sculp Holzschnitt;

1710 rip Riß; 68 sneck Schnitt; snick Kerbe; 90 bake Zwieback; ripple Kräuselung;

1800 (heave Verwerfung); rut Einschnitt; scribe Schreibzeichen; 20 hack Kerbe; ming Mischung; tuck Falte; stabble ‚that which 40 is caused by stabbling'; (break Bresche); moil Schmutzfleck; (graze Wunde); rick Verrenkung; ish Ausgang einer Angelegenheit; scorch Brandwunde; smirsh Schmutzfleck; smore Qualm; 80 freak Farbfleck; sear ‚a mark produced by s.'; blodge Fleck; (combine Trust); smot Fleck; balter Konglomerat Klumpen.

d) Substantiva, welche das Geräusch, das durch die Tätigkeit verursacht wird, bezeichnen.

Schon die vorige Gruppe zeigte eine deutliche Abwendung von den rein abstrakten Nominibus actionis hin zu konkretem Begriffsinhalt. Dabei verdichtete sich der Bedeutungsinhalt auf Kosten des Bedeutungsumfangs. Die im folgenden angeführten Neubildungen bezeichnen also nur eine Teil-, eine Begleiterscheinung der Handlung. In manchen Fällen ist es auch möglich, das Geräusch als Ausfluß oder Ergebnis der Handlung anzusehen. Das NED. bezeichnet solche Wörter ihrem Ursprung nach meist als ‚sound, noise, produced by...'

+Yerr ‚a harsh cry' a 1225 Ancr. R. 306 Mid tisse schulen þe uorlorene worpen a swuch geor (MS. T. gur, MS. C. gei) þet heuene & eorde muven beode grisliche agrisen.

+chatter ‚the chattering of certain birds' a 1250 Owl & Night. 284 Mid charling and mid chatere.

crow ‚crowing' of a cock' c 1290 S. Eng. Leg. I. 137/1090 B_i-fore þe cockes crowe.

call ‚a loud cry, a 1300 Cursor M. 6790 I, for-soth sall here þair call.

groan ‚the noise of groaning' a 1300 Cursor M. 3731 Wit þis gaue y saac a grane.

scrike ‚a shrill cry=screak' 13.. Coer de L. 4709 The Cryst. men gunne make a scryke: Anon they wunnen ovyr the dyke.

sigh ‚a deep respiration' a 1300 Cursor M. 15169 Ful mani sari sigh, i-wis, þar sank tille his herte.

+ascry ‚outcry', c 1325 E. E. Allit. P. B. 838 As a scowte wach scarred, so þe asscry rysed.

cruch ‚the noise of a violent percussion' c 1330 R. Brunne Chron. Wace 2946 When boþe flutes come at a frosche, þe fyrste hortlyng gaf a gret crusche.

+snore ‚a snort' c 1330 R. Brunne Chron. Wace (Rolls) 1821 þeyr te gnaisted wiþ nose snor Hurtlede hedes set ful sore; Ilk oþer pulled, ilk oþer schok.

+clepe ‚a call' c 1340 Cursor M. 1118 Caym ..wende to have saped wiþal For any monnes clepe or cal (Cott. at nan him cuth ne clepe ne cale).

hoop ‚a cry or call of hope' 1340/70 Alex & Ding. 167 Whan þei hurden (h)is houp, hastiliche aftur A lud to a litil boot lepus in haste.

yell ‚a sharp loud cry' c 1375 Sc. Leg. Saints VI. 659 þan alþe

prestis gef a gell, As þai had bene fendis of hell.

rumble ‚a low continuous sound' c 1386 Chaucer Knts. T. 1121 A foreste, .. In which ther ran a rumbel and a swoogh.

descry ‚cry, =ascry' c 1440 Rowland & O. 1476 ‚Mount Joye' was thaire discrye.

peep ‚A sound made by young birds' 1423 Jas. I. Kingis Q. IVII Now, suete bird, say ones to me ‚pepe'.

hallow ‚a loud shout or cry' c 1440 Promp § Darp. 223/2 Halow, Schypmannys crye, celeuma.

whistle ‚a shrill sound' 1447 Bokenham Seyntys (Rox). 151 Whan Marcurysis whystyl hym dede streyne Ti his deed slepe.

clock = cluck of a hen c 1450 Cott. Faust. B. VI. f. 92 b (Halliw.) Leef henne wen ho leith Looth wen ho clok weith.

yowl ‚act of yowling' c 1450 Holland, c 1450 Holland Howlat 53 He grat grysly grym, and a great gowle.

1460 babble Lallen; hale Ausruf der Seeleute; rash Geklirr; shritch Schrei; escry Kriegsgeschrei;

1500 exclaim; plant Keuchen; rattle, whinge Wimmern; bleat Blöken; croon Brüllen; hiss Zischen; neigh Wiehern; rout lautes Geräusch; screak Schrei; scream Schrei bestimmter Vögel; scritch; skirl Schrei; snore Schnauben; trattle Geschwätz; tattle Geschnatter; chat Geschwätz; shoot Schuß; girn Knurren; clepe Brüllen; caik Geschnatter;

50 low Brüllen; ring Läuten; yowt Gellen; grunt Grunzen; screech lauter Schrei; smirk affektiertes Lachen; bark Bellen; smack Schwatzen; bob Zungenschlag; call; blurt Schnarchen; crash Krachen; bluster Brausen; shriek, shrill Schrei; applaud Beifall; bang Hammerschlag; howl Schrei; jingle Klingen;

1600 ascry Ausruf; hoot Schrei; beak Gegacker; tingle Klingen; trip Trippeln; chirr Zirpen; gabble Geschnatter; purr Schnurren; ting Klingen; hawk Räuspern; creak knarrendes Geräusch; giggle Kichern; snarl Knurren; snort Schnarchen; whizz Zischen; chirt Zirpen; grumble Brummen; boom Summen; snuffle Schnauben; whine Wimmern; jangle Geschwätz; toot Hornstoß; paddle Lärm;

50 sneeze Niesen; cros Krähen; squeak Gequiek; redound Echo; gaggle Geschwätz; hoop Kriegsgeschrei; tinkle Geklingel; gruntle Grunzen;

1700 sneer Schnauben; squall Schrei; ruttle Röcheln; fissle Lärm beim Rasseln; drant Summen; low Brüllen; growl Knurren; hear Ruf; titter Kichern; yawl Schrei; coo Girren; (chide Gemurmel); grumph; waw Schrei einer Katze; squeal Schrei; (break Hervorbrechen der Trompeten; lumber dröhnendes Geräusch; gurgle Gurgeln;

50 sob Seufzer; chuckle Glucken; bellow Brüllen; chatter Gezwitscher; (dash Geräusch beim Schlagen); dirl Triller;

chirrup Zirpen; kink Lachanfall; moo Brüllen einer Kuh; claik Geschnatter; nicker Wiehern; bawl Schrei; squatter flatterndes Ger.;

1800 purr Schnurren; chirp Zirpen; crash Krachen; gnash Schnalzen; mit den Zähnen; howl; yowt Gellen; snort Schnauben; rame Schrei; rash Geklirr; blatter Geschwätz; dindle Triller; keckle Kichern; yowl Geheul; guggle glucksender Ton; yawp heiser Schrei von Vögeln; redound Echo; whinge Wimmern; gride und neigher Knirschen; creak knarrendes Geräusch; snarl Knurren; crackle Knacken; shrill Schrei; peek Piepen; pant Keuchen; wheeze Schnaufen; churr schwirrender Ton; ringle ‚a ringing sound'; sneeze Niesen; fizz Zischen; twitter Gezwitscher; patter Klappern; gnarl Knurren; risp ‚a risping sound';

50 squak Angstschrei; crow; cry; drivel kindisches Sprechen; scrunch Knirschen; waul lauter Schrei; mewl Miauen; snicker unterdrücktes Lachen; (ripple Geräusch); ting Klingen; roister Lärmen; bell Röhren des Hirsches; babble Lallen; rickle Rasseln; hale Ausruf der Seeleute: Zieht!; chitter Gezwitscher; skirr knarrender Laut; clat; sing ‚sound made by a bullet in its flight; mutter Murmeln; chirr; (plump ‚sound of pumping'); (souse Tauchen); scrike Schrei; nag Poltern;

1900 moo; mumble Murmeln; squish Zischen.

II. Substantiva, welche den Träger einer Eigenschaft bzw. einer Handlung oder die Ursache derselben bezeichnen.

„Manche Nomina agentis in den indogermanischen Sprachen entstanden dadurch, daß Nomina actionis vermöge einer Metapher für den Täter der Handlung eintraten."[14]) Paul stellt in seinen Prinzipien § 62 fest, daß in den verschiedensten Sprachen eine Eigenschaftsbezeichnung in die Beziehung des Trägers der Eigenschaft übergehe (z. B. *Jugend, Alter*). Das Gleiche gilt nach Paul auch von den Nominibus actionis, den Tätigkeits- und Zustandsbezeichnungen, welche aus Verben abgeleitet sind: *Rat, Fluß, Vorhang*

[14]) Brugmann, II, 1, § 149.

u. a. In diesen Fällen ist die Bezeichnung der Handlung auf das Subjekt übergegangen. Brugmann und Paul teilen die Nomina agentis in zwei Hauptgruppen ein: 1) Nomina, welche eine momentane, einmalige, zeitlich begrenzte, und 2) Nomina, die eine sich immer wiederholende Tätigkeit bezeichnen. Bei der ersten Gruppe ist die Verbindung mit dem Verbum noch deutlich zu fühlen; bei der Bezeichnung dauernder Tätigkeit lockert sich der Verband mit dem Verbum immer mehr, bis das Wort schließlich den Charakter eines Nomen agentis ganz einbüßen kann. „Es bleibt dann nur noch der Begriff eines konkreten Wesens zurück.“ [14]) So bedeutete z. B. *Vater* ursprünglich „Schützer“. Das Wort „Schützer“ zeigt noch deutlich den Charakter eines Nomen agentis, das von „schützen“ abgeleitet ist. Zwischen „Vater“ und „schützen“ besteht jedoch keine solche Verbindung mehr. Ähnliche Beispiele sind *Schneider, Ritter, Herzog* u. a.

Der Begriffsinhalt der Nomina agentis ist von einzelnen Forschern in verschiedener Weise gefaßt worden. H. Zimmer [15]) faßt als Nomina agentis solche Begriffe bzw. Nominalthemen auf, die eine Person oder Sache ausdrücken, durch welche der Begriff der Wurzel aktivisch, passivisch oder reflexivisch vollzogen wird.“ Zimmer gebraucht diesen Ausdruck, wie er sagt „in ausgedehntem Sinne.“ H. Falk [16]) definiert die Nomina agentis so: „Das Nomen agentis bezeichnet adjektivisch das Subjekt, das die durch die Wurzel ausgedrückte Tätigkeit ausübt, von dem die Tätigkeit ihren Ausgangspunkt nimmt und das als Ursache derselben erscheint. Der Begriff der Wurzel kann transitiv ... gefaßt werden. Das Nomen ag. bezeichnet den Träger der Handlung, nämlich a) den Ausführer, b) den Empfänger und c) das Mittel der Handlung.“ A. Noreen [17]) hat eine eigene Terminologie. Als Hauptgruppe sieht er die „concrete nomina gerentis“ an. In dieser sind I. Nomina, welche den Träger einer Vorstellung bezeichnen, d. h. die Person oder Sache, a) welche eine gewisse Handlung ausführt, b) welche in einer gewissen Lage ist oder II. durch welche eine gewisse

[15]) H. Zimmer, S. 27 ff.
[16]) H. Falk, XIV 1889.
[17]) A. Noreen, S. 19 ff.

Eigenschaft verkörpert wird. Kärre[18]) wendet sich gegen Falks Definition der Nomina agentis. Er faßt vielmehr die Nomina agentis als: Concrete nouns or adjectives that designate a person or thing as the performer of a certain action or being in a certain condition ... or concrete nouns that express the active represent of an action or a condition' (§ 6). Sie drücken also nicht den Träger einer Eigenschaft aus. Kärre hält im Gegensatz zu Noreen an dem Oberbegriff Nomen ag. fest, weil, wie er sagt, dieser schon zu fest eingebürgert sei. Er unterscheidet deverbative nom. ag. (oft *primary* genannt) und mit ihnen morphologisch wie sinnlich verwandte desubstantive Bildungen. Die deverbativen Ableitungen sind mit nur wenigen Ausnahmen Nomina agentis. Die adjektivischen Ableitungen sind Nomina virtutis, während die Desubstantiva zu beiden Gruppen gehören können. Kärre schließt sich der Terminologie Noreens nicht an, obwohl sie doch immerhin ein erfolgreicher Versuch ist, größere Sichtung in die Nomina agentis zu bringen. Er sagt mit Recht, daß die genaue Einteilung praktisch kaum durchgeführt werden könne. Er unternimmt einen neuen Versuch, die Nomina agentis zu gliedern. Neben den Nominibus mit dauernder und einmaliger Handlung unterscheidet er 1. Nomina agentis mit mehr oder weniger deutlichem verbalen Charakter, 2. Nomina agentis mit mehr oder weniger deutlich appellativem Charakter. Von vornherein muß Kärre zugeben, daß alle Nomina agentis Appellativa in ihrer Eigenschaft als Substantiva sein müssen. Darum faßt er die Einteilung nicht als absoluten, sondern nur als relativen Gradmesser der Unterscheidung auf.

Die dargelegten Systematisierungsversuche der verschiedenen Forscher, die oft zu konstruiert erscheinen und in vielen Fällen praktisch nicht durchführbar sind, regten mich zu einer Gliederung an, die auf den Oberbegriff Nomina agentis als zu eng verzichtet. Nach meiner Ansicht gehören in diese Gruppe Substantiva, die den Träger einer Eigenschaft bzw. einer Handlung oder die Ursache derselben bezeichnen. In dieser Gruppe sind Personen und Sachen zu finden. Es ist oft nicht leicht, Sachen, mit denen eine gewisse

[18]) Kärre, Part I § 4 ff.

Handlung verknüpft ist und die das Mittel oder Werkzeug bezeichnen, scharf zu trennen. Außerdem gehören noch hierher sogenannte Benennungswörter (Nomina appellativa). Darunter werden Substantiva verstanden, die zu einem festen Begriff als Ausführer einer bestimmten Handlung oder Träger einer bestimmten Eigenschaft geworden sind. So versteht man z. B. unter *gaggle* eine Schar Gänse, denen der typische Laut des Verbums *gaggle* eigen ist. Wir haben es also mit bestimmten Individuen oder Kollektiven zu tun. Der Bedeutungsinhalt, der sonst generell ist, wird bei den Benennungswörtern zu Gunsten der Bezeichnung bestimmter Träger einer Eigenschaft oder Handlung eingeengt. Die Gliederung wird demnach folgendermaßen lauten: a) Personen als Träger einer bestimmten Handlung; b) Personen und Sachen als Träger einer bestimmten Eigenschaft; c) Benennungswörter (Appellativa); d) Substantiva, die eine Ursache bezeichnen (Nomina causativa).

a) Personen als Träger einer bestimmten Handlung.

Die Zahl der vom Verbum abgeleiteten Substantiva, welche den Träger einer bestimmten Handlung bezeichnen, ist nicht groß. Es liegt dies daran, daß suffixale Ableitungen in stärkstem Maße diese Bildungsmöglichkeit eingeschränkt haben. Hierbei sind vor allem zu nennen die Suffixe: *-ee, -ster* und besonders *-er,* das vom Altenglischen bis heute bildungsstark geblieben ist. Die Unterscheidung zwischen einmaliger und dauernder, fortgesetzter Handlung läßt sich praktisch nicht immer streng durchführen. Darum wurde im folgenden auf diese weitere Einteilungsmöglichkeit verzichtet.

+Were ‚a defender, protector' c 1250 Gen. & Ex. 2680 Moyses was louered of þat here, or he wurd dane egyptes were.

lab Obs. or dial. ‚One who labs' c 1386 Chaucer Miller's T. 323 I nam no labbe Ne thougħ I seye..

+strain ‚a strainer' c 1407 Noble Bk. Cookry (1882) 26 Streyn the broth through a stren.

+1592 (snap Schnapper); 1668 fribble Tändler; 1709 (scrub Diener); (1786 control Kontrolleur); 1794 crack Einbrecher); 1806 draggle

‚one who draggles'; 1811 draw ‚a thing or person who draws'; (1812 sweep Feger); (1857 kick Fußballspieler); 1872 clip Bezeichner; 1881 aim der Zielende; (1881 escape Flüchtling).

b) 1. Personen als Träger einer bestimmten Eigenschaft.

In dieser Gruppe finden wir mehr als die dreifache Anzahl Neubildungen im Vergleich zur vorigen. Die Bedeutung dieser einfachen Ableitungen ist meist peiorativ.

+Dote ‚a foolish or weak-minded person, a dotard' a 1250 Prov. Alfred 422 in O. E. Misc. 128 Ich holde for dote (v. r. a dote) þat say his wille.

+skulk ‚One who hides himself, a shirker' c 1320 Langtoft Chron. (Rolls) II. 248 The roughe saggy skulke Rug ham in helle.

+ally ‚a relative, kinsman' c 1380 Sir Ferumb. 4077 Opre þat ware ys cosy moþer alyes.

1870 crowd Menge; +huddle Faulenzer; +foist Betrüger; +nip Dieb; +bezzle ‚a hard drinker'; (lift Dieb); +craze Verrückter; +gulch Vielfraß; goggle Mensch mit stierendem Blick; nim Schurke, Schelm; (dgl. fawn); (+hoodwink einer, der verbirgt); hash Dummkopf; revert ‚one who returns to his previous faith'; +bubble Narr, Gimpel; +colleague Verbündeter; (+wheedle Schmeichler); + doddle ‚a doddling person; +nap Schafdieb; scrat Geizhals; dgl. +scrape; lab Schwätzer; trudge mühseliger Wanderer; dawdle langsamer Arbeiter; scamp Räuber; fag ‚one who acts as a fag (in English public schools)';

1800 sap Büffler; glump mürrischer Mensch; loll Faulenzer; coddle einer der sich verzärtelt oder der verzärtelt wird; heckle Durchhechler der Kandidaten; screw Geizhals; (have Besitzer); (fidget ruheloser Wanderer); (pry Neugieriger); (tease einer der andere belästigt); tout Kundenbesucher, Reisender; quiddle Zeitvertrödler; skulk einer der auflauert; (goggle glotzender Mensch); mug slang Dummkopf; grizzle einer der sich kümmert. Schmeichler; scrat Geizhals; fuss Lärmer; (+filch Dieb); (clat Schwätzer); (faddle törichter Mensch); (sulk schmollender Mensch; mug slang Dummkopf; grizzle einer der sich kümmert.

b) 2. Dinge, durch die eine gewisse Eigenschaft verkörpert wird oder die Träger einer Eigenschaft sind.

Feel ‚The sense of touch' Heute nur noch in der Wendung ‚to the feel' a 1300 Cursor M. 17017 (Cott.) Hering, sight, smelling and fele, cheuing er wittes five.

trail ‚the train of a robe other garment' 13.. Cursor M. 28020 (Cott.) Yee leuedis.. Thoru your trail bath wide and side, Es not at seke to fild your pride.

+drip ‚a failing drop' c 1440 Promp. Parv. 132/1 Dryppe or droppe (P. drepe), gutta, stilla.

1450 Shoot Schößling; stand Kleider; +scrip spottende Grimmasse;
1500 glimmer schwaches Licht; fly etwas, das fliegt; bend Krümmung; +lop Lappen der Leber; sprit Sproß; rise Erhebung; (lie die
1750 liegende Masse); dangle der hängende Gegenstand; glimmer
1800 Licht; feel Gefühl; hang das Hängende (die Obsternte); sprit Sproß; crimble krümelnde Substanz.

c) Benennungswörter (Nomina appellativa).

Bind ‚a twining or climbing stem of a plant' c 1325 E. E. Allit. P. C. 444 God.. ded growe of þat soyle þe fayrest bynde .. þat euer burne wyste.

+toot, tote ‚a look -out hill' 1387 Trevisa Highden Rolls III. 85 Temples þat were on groues vppon hige totes (Caxton or hilles) to worschippes mawmetes inne.

sord ‚a flight or flock of mallards' 14.. Hafl. MS. 541 fol. 225 in Phil. Soc. Trans. (1909) 55 Asorde of mallardes, A Doppyng of herles.

1460 claik Bernikelgans; +wap Haushund; gaggle Schar Gänse;
1500 knock Uhr; flag Ohrläppchen; lead Pfad, Fluß, Kanal; flirt gefallsüchtige Frau; +frank eine Pflanze, welche düngt; (hunt Jagdgesellschaft); +glide Strom; hover überhängender Stein;
30 churr Vögel, die einen schwirrenden Ton von sich geben; trend Strombiegung; screech Vögel, die einen lauten Schrei aus-
70 stoßen; (+Keep Hirt); daze Glimmer; (concern Konzern);
1700 (chat Steinschmätzer); shelve Felsenrand; +skulk Räuberbande; drip Tropfen; +glidge Strom; toote, tote Hügel; carry Wolken; bind Hopfenranke; (concern Konzern); sord eine Schar Vögel; screak Namen für einige Würger; divide Wasserscheide; plant Spion; nab Polizist; shirk unzuverlässiger Mensch; skiff leichter Windstoß; (grab Räuber); hake ‚a forward tattling woman'; scoot Wasserstrom; knock Uhr;
40 (gaggle eine Schar Gänse); lead Fluß; jib scheuendes Pferd; dig fleißiger Student (digger); hover herabhängender Stein; (churr vgl. 1630); fizz Schaumwein; escape wildwachsende
80 Pflanze; trend Strombiegung; spot Geheimaufseher bei der Straßenbahn.

d) Nomina, welche die Ursache der vom Verbum ausgedrückten Tätigkeit bezeichnen.

Let ‚hindrance, stoppage' a 1175 Cott. Hom. 239 Oþer hit wrd gewasse iþer pine of þe deade þe he her þaled oþer efter mid edelice lette.

+mar ‚Obstruction or impediment in speech' a 1300 Cursor Mundi 67 For þean sal mede witouten mere, be mette for dede or bettur were.
slake ‚a source or cause of slaking' rare-[1] a 1300 Cursor Mundi 24592 His lijk ful lath was þe to aru, at slak was oþi site.
(dread ‚a person or thing to be dreaded, object or cause of fear' c 1400 Langfrank's Cirurg. 219 It is full greet drede for to lete a child blood).
trip ‚a short stroke to cause his stumble or fall' 1412 Lydgate Chron. Troy II. 1861 ... to make hym doun to falle, & with a trip...
1520 stop Hindernis; +scare das, was erschreckt; lock dgl.; +choke Halsbräune, eine Krankheit, welche Ersticken verursacht; snub Hindernis; +pester; rub; thwart Hindernis; +spar; +funk Ursache starken Geruches; +wither Krankheit, die ein Dahinsiechen bei Tieren verursacht; puzzle schwierige Frage; (+stick Hindernis); (boggle Schwierigkeit); lull der einlullende Laut; +fike Krätze; ripple Hindernis, welches im Wasser das Kräuseln verursacht; fag harte Arbeit, welche Müdigkeit zur Folge hat; floor verhängnisvolles Ereignis, das den Menschen zu Boden wirft; (+stick Hindernis).

III. Substantiva, die das Objekt der Tätigkeit bezeichnen.

a) Substantiva, welche das direkte Objekt bezeichnen.

Nicht selten ist der Bedeutungswandel von Abstrakten zu Konkreten, von der Bezeichnung der Tätigkeit oder des Zustandes zur Bezeichnung des betreffenden Dinges[19]). Z. B. *māēth* ‚das Mähen' das Gemähte; ae. *sess* ‚das Sitzen' zu der Sitz. Darum wird man in vielen Fällen die konkrete Bedeutung als sekundäre Entwicklung des Nomen actionis ansehen müssen. Demgegenüber gibt es aber sehr viele Beispiele, bei denen die konkrete Bedeutung (Mittel oder Werkzeug) bei weitem früher als eine entsprechende abstrakte Bedeutung auftritt. Aus der Fülle der Belege mögen nur wenige angeführt werden. So weist z. B. *ally* zuerst die Bedeutung ‚individual' c. 1380 auf. Der abstrakte Sinn ‚Verwandtschaft'

erscheint erst nach 1400. *Climb* bedeutet von 1577 ab ‚place of climbing' und von 1816 ab ‚act of climbing'; *clench* ab 1598 ‚Vernietung' von 1779 ab Festhalten.' Ganz parallele Fälle führt Gadde (S. 87) bei der Behandlung des Suffixes *-ment* an. So zeigt *anointment* zunächst die Bedeutung ‚an anointing material' und viel später ‚action of anointing.' Ferner gehören hierher *establishment, encampment, acquirement* u. a. Wenn auch Gadde (S. 80) sagen muß: ‚It is of course more common for a formation expressing action to develop the sense of means, result of an action', so erfordert die später auftauchende abstrakte Bedeutung eine Erklärung. Er begründet diese Tatsache damit, daß das Suffix *-ment* so häufig gebraucht wurde, um die Bedeutung ‚action' auszudrücken, daß dieser Sinn analogisch bei Bildungen entwickelt wurde, die ihn ursprünglich nicht gehabt haben (wie z. B. *anointment*). Die einfachen Ableitungen, welche ganz entsprechende Bedeutungsgruppen wie die suffixalen Kompositionen aufweisen, sind auch im Hinblick auf ihre Bedeutung ähnlichen Schwankungen unterworfen. Es können also genau in der gleichen Weise konkrete Bedeutungen bei den einfachen Ableitungen entwickelt werden wie dies bei suffixalen Ableitungen der Fall ist.

(+Beget ‚concr. the thing acquired'; acquisition, gain; c 1200 Trin. Coll. Hom. 37 þe fule man .. of unrihte bigete ofte filled (his wombe).

+avow ‚a vowal' a 1300 Cursor M. 10203 For- þi to godd a-vou þai gaf.

+disguise ‚altered fashion of dress' 1300 Coer de L. 1962 The Kyng hym (a baroun) tolde .. Hou he founde hym (Richard) in disguise .

get ‚what is got, gain, booty' L 3 .. Gaw & Gr. Knt. 1638 Alle my get Ischal yow gif agayn, bi my trawthe.

spit ‚the fluid secreted by the glens of the mouth', spittle a 1300 Cursor M. 24085 þai sput on him þair spit.

(trail ‚the train of Garment' a 1300 Cursor M. 28020 Yee lauedis .. Thoru your trail bath wide and side, Es not at seke to find your pride.

wish ‚an object of desire' a 1300 Cursor M. 10406 þai þat stat er in þair blis, Witvten want has alle þair wis.

(beget ‚concr. that which is begotten, progeny') c 1315 Shoreham 68 And eke hem that hym hebbeth so, And alle hare bi-gete.

get ‚what is begotten, an offspring, a child' heute nur noch von

Tieren gebraucht, c 1320 R. Brunne Medit. 817 Myn owne gete (v. r. gete sone) ys fro me take.

+tine rare-[1] ‚a loss' c 1320 Sir Tristr. 3006 In wining & in tin Trewe to ben ay, In joie & in pin In al thing to say.

(+skail ‚a dispersed company, a scattered party' 1375 Barfour Bruce XV 337 He saw bot the fleand scally perfay, and thame that sesyt in the pray.

(entail Law, action or state: a secured inheritance' c 1380 Wyclif Wks. 391 Men supposen þis entaile (of tithes) was not expressly confermyd bi criste).

(graot ‚an authoritative bestowal or conferment of a privilege' c 1380 Wiclif Sel. Wks. III 348 But gif þei han oþir title þan ben bullis of þe pope or graunt of him . .).

snivel ‚mucus collected in' or issuing from ‚the nose' 1400 Parts Body in Wr.-Wülcker 631 Pus nasi, snevel of the nose.

+yean ‚A young lamb yeanling' 1408 Wycl. Bible Ps. CXIIII 13 þe sheep of hem ben with geene (v. r. gene, geene, ene, eene).

(puff ‚a name for various light pastry' 1419 Liber Albus I. 353 Panis levis qui dicitur ‚pouf').

batter geschlagener Teig c 1420 Liber Cocorum 26 Of ‹ almond mylke & amydone, Make bater.

+pare ‚that which is pared off, the paring or parings' c 1430 Two Cookery Bks. 30 Take a part of Applys & do away þe coris & þe pare.

toast ‚a slice or piece of bread browned in the fire' c 1430 Two Cookery-bks (E. E. T. S.) 12 Oyle, soppys . . caste er to Safroune, powder, Pepyr, Sugre, and Salt, anserue forth alle hote as tostes.

vail ‚benefit, profit' c 1430 Lydg. Min. Poems 9 God send also unto thy most vayle . . A spiriyt . . & of good counsylle.

yield ‚a production' c 1440 Pallad. an Husb. I. 216 Ek hillis yeld is Wel gretter grayn and fewer, then in feeld is.

1450 (cast das Geworfene); (rug der gezerrte Teil); +enact das Verfügte, Verfügung); (supply Verstärkung mit Truppen);
90 spawn Eier beim Laichen der Fische);
1500 wring Schmerz; (indite Gedicht); belch Auswurf des Meeres; +writhe gedrehtes Band; (+redd das Beseitigte); +enroll Register; (bite Bissen); (show Sache oder Person welche gezeigt wird); (gaze das Angestarrte); +retain Gefolge;
60 +belove Geliebte; (Substantiva, die das persönliche Objekt der vom Verbum ausgedrückten Tätigkeit bezeichnen, sind nicht sehr zahlreich. Es gehören zu belove noch command, stunt, loll, transport, lag, coddle, thirl, mash und remand.) (command Befehl); gather Sammlung;
+pound das Niedergebrochene; +foil ‚that which is trampled
70 with the feet', (lap aufgeleckte Flüssigkeit); sup Schluck; wear

[19]) Brugmann, II § 155.

das Abgetragene; say das Gesagte; (snatch Bissen); whelm ‚that which is turned down'; scribble das Gekritzelte; slive Scheibe; +enfold Falte, Windung im Gehirn; strew die zerstreuten Gegenstände; quaff Trunk; +weave das Gewobene; +taw gegerbtes Leder; (+suck Milch); (+hunt Jagdbeute); ken Gesichtskreis; (cut das abgeschnittene Stück); +knit gestrickte Arbeit;

1600 (grasp Bügel eines Korbes); (hent das Ergriffene); preserve das Eingemachte; curl Haarlocke; double eingefaltetes Stück; (disguise Mode); mangle Nahrung; get Gewinn; nip Schluck; spew das Ausgespieene; (+attempt Versuch); (gripe das Ergriffene; (snape Bissen); (gulp Mundvoll); tear zerissener Teil; +rear das Abgeschorene; filch Diebesgut; +refer die bezogene Sache; (pluck das Abgerissene); fry gebratenes Fleisch; shatter Scherbe; +spawl=spittle; (proceed Ertrag); (waft Flagge); (plunder Diebesgut); +enclose das Eingeschlossene; shed Schale einer Krabbe; +yean Lamm; +pare Schale; +sconce auferlegte Strafe; (rifle Raub);)shear das Geschorene); race das Herausgerissene (Leber,..); hash das Gehackte; attain das Erreichte; (sweep das Zusammengefegte); lap Falte; (break das zur Bebauung abgeteilte Land); swell angeschwollener Teil des Landes); fuddle Getränk; (crop zugestutztes Tier); export ausgeführter Artikel; (import Importware); (skitter Auswurf); (concern Sache, Angelegenheit); scrawl das Gekritzelte; (inlay Einlegestück); produce; ruffle

1700 Halskrause; (wash das Gewaschene); amount Betrag; wet Trunk; (+close Gehege); (chew Kautabak); stunt eine Person, welche gehindert wird; (loll verzogenes Kind); kilt kurzes Bergröckchen; splash das gespritzte Wasser; (barter Tauschware); tell Erzählung; sputter Speichel; (boil Gekochtes); tip Geschenk; transplant das Verpflanzte; (squeeze das Ausgepreßte); grill das Geröstete; (trans der Transportierte); (+cock Hutkrempe); ettle Ziel; mete gemessene Menge; rifle geriefeltes Gewehr; grab das abgerissene Stück; (pitch das Befestigte); (bite abgerissenes Stück); (till gepflügtes Land); (wadset verpfändetes Gut); (+bate der abgezogene Betrag); jerk an der Luft getrocknetes Fleisch;

1800 slive Scheibe; (hoist gehißte Flagge); (tow das in Schlepptau befindliche Schiff; (rug der gezerrte Teil) lag Sträfling; dip hergestelltes Licht; plunder Diebesgut; race das Herausgerissene; (skail zerstreute Gesellschaft; run durchgelaufene Strecke; (champ Nahrung); (clip gestohlene Wolle); send Botschaft; steal Diebesgut; (+avow Gelübde); coddle verzärtelte Person; fribble etwas Frivoles; (crunch zerkaute Stücke; splat flaches abgeschnittenes Holzstück; (crib Diebesgut); (rizzar getrockneter Schellfisch); (think ‚what one thinks about'); drain

Flüssigkeit; screw gedrehte Tüte; belch Auswurf des Meeres; invert umgekehrter Bogen; mooch Brombeere; (transfer das Versetzte); hail Tor beim Fußballspiel; scud Strohbündel; (find Fund); mince gehacktes Fleisch (melt das Geschmolzene); (mount das, was bestiegen wird); (scatter das Zerstreute); wire Depesche; enamel Emailware; (make Fabrikat; straggle zerstreute Gegenstände; electroplate galvanisch plattierte Platte; (redd das Beseitigte; dump Schlackenhaufen, welche abgeworfen werden; thirl Unterworfener; (discard aus der Hand geworfene Karten); skive Oberfläche einer Lederschicht; shed abgeworfene Schale einer Krabbe; (scale das Gemessene); drive Nutzholz); (kill getötetes Wild); overcrop Überernte; char verkohlte Substanz; slur beschmutzte Atmosphäre; (mash der Bewunderte); introvert das Organ, das nach innen gedreht werden kann; vamp Flickarbeit; (remand zurückgesandter Gefangener); strew zerstreute Gegenstände; (take Pachtland); gather Sammlung; get Gewinn; (das Geworfene); scry wiedergespiegeltes Bild; steam mit Dampf gekochte Mahlzeit; Modern: (craunch das Zermalmte); drink Trunk; infiltrate.

b) Nomina, welche das indirekte Objekt bezeichnen.

Die folgenden Belege zeigen, daß die Neubildungen nicht nur das nähere Objekt, sondern auch das entferntere (indirekte) Objekt der vom Grundverbum ausgedrückten Tätigkeit bezeichnen können.

+Aim ‚a thing aimed at' c 1325 E. E. Allit. P. C. 128 Schomely to schort he schote of his ame.

(increase ‚the result or product of increasing' 1382 Wyclif 2 Macc. IX II By alle momentis his sorewis takynge encresis (L. augmenta).

1460 +wax Größe des Wachstums; mock Gegenstand des Spottes;
1500 +empanel Geschworenenliste; 30 swaddle Windel; 90 aim
1600 Zielscheibe; tow Tau (auch Mittel oder Werkzeug); +lean
10 ‚something to lean on'; wax Betrag des Wachstums; rise Betrag der Erhebung; canvas Leinwand; prime Farbüberzug;
70 rifle Rillen im Gewehr; (steep Flüssigkeit); scaff Nahrung; trend
1840 Richtung; (mock Gegenstand des Spottes); wax Größe des
80 Wachstums; swaddle Windel.

IV. Substantiva, welche den Ort oder die Zeit der vom Verbum ausgedrückten Tätigkeit bezeichnen.

Gadde S. 60 sagt bei der Behandlung der Suffixe *-age, -ery* und *-ment:* 'The sense-change of a noun of action to express ‚the place of action' is not uncommon.' Dasselbe können wir auch von den einfachen Ableitungen sagen. Es liegen darum wie bei den anderen Bedeutungsgruppen zwei Möglichkeiten der Herkunft vor: 1. Entweder ist die Bedeutung „Ort oder Zeit der Handlung" nur eine Bedeutungsentwickelung der abstrakten Bezeichnung der Handlung, oder sie ist 2. eine reine Neubildung vom Verbum. In vielen Fällen war dies nicht immer einwandfrei festzustellen. Substantiva, die mir als Neubildungen zweifelhaft erschienen, werden in Klammern der Vollständigkeit halber mitangeführt.

Stand ‚a place of standing, position' a 1300 Cursor M. 1694 Si en efter al erment hand þe meke beistes sal haue þair stand.

(+bide ‚a dwelling, dwelling-place' a 1300 Salomon & Sat. 273 Ne make þe nout for þy to wrepþ, þag þou byde borewe).

(haunt ‚a plyce of frequent resort or usual abode' c 1330 Rob. Brunne Chron. Wace (Rolls) 1753 In þat time wer here non hauntes Of no men bot of geauntes.

(walk ‚place or path for walking' c 1386 Chaucer Knt.'s T. 211 Tee gardin .. Ther was this fresshe Emelye .. Was in hire walk, and romed vp and doun.

+plunge ‚a place where one plunges' a 1400 Alexander 5546 In at a wicket went, &wynly it speris; Princes pointed it with pik & he þe plunge entres (L. descendit in profundum maris).

sink ‚a pool or pit formed in the ground for the receipt of waste water' c 1400 Promp. Parv. 456/2 Synke, for water recyvynge .., exceptorium.

1540 (pink ‚a place at which something is pinched'); peramble
50 Kreuzgang; +swim durchsichtiger Teil eines Flusses oder
einer Flüssigkeit; pitch Standort; lay Liegeort; cock gespannten
Stellung eines Gewehrhahnes; feed Weide; climb Ort des
1620 Aufstiegs; (retire Ort der Zurückgezogenheit); command Macht-
30 bereich eines Befehlshabers); +disembogue Mündung; fray
40 abgeriebene Stelle an Kleidern; +reside Residenz; +confront
80 ‚position of facing'; (hide Versteck); scour kiesiger Teil des
Flusses; (command Kommandostand); purchase Griff, Lage;
1710 (pinch Stelle, an der gezwickt wird); Ort wo Tiere Salz
60 lecken; (scoop ausgehöhlte Stelle); scrape abgescharrter Ort;
90 plant ‚the place where stolen goods are hidden'; secure

Stellung bei der Sicherung; debouch enger Paß; lay Liegeort; jug Ruheort für Rebhühner; (find Fundort); fix ‚place where one is fixed; +plunge Tauchort; (hunt Jagdrevier); hide Versteck; (lie Liegeort); dump Ort wo Schlacken geworfen werden); toom Schuttabladestelle; cross Kreuzung von Wegen; jouk Zufluchtsort.

Von Sustantiven, die die Zeit der vom Verbum ausgedrückten Tätigkeit bezeichnen, konnte nur *quit* 1892 ‚Zeitpunkt der Abreise' gefunden werden.

V. Substantiva zur Bezeichnung des Mittels oder Werkzeugs der vom Verbum ausgedrückten Tätigkeit.

Oft werden Nomina agentis für Nomina instrumenti gebraucht, indem die Werkzeuge gleichsam personifiziert werden (vgl. Brugmann II § 151). Auch hier liegen wie bei den anderen Neubildungen zwei Möglichkeiten des Ursprungs vor:

1. Zunächst kann das Nomen instrumenti als eine Bedeutungsentwicklung der Substantiva aufgefaßt werden, welche persönliche Träger und Ausführer der Handlung bezeichnen. Man könnte sich diese Entwicklung begünstigt denken durch Substantiva, die Personen und Sachen als Träger von Handlungen und Eigenschaften bezeichnen (vgl. *dread* u. a.). Auch suffixale Ableitungen haben wahrscheinlich analoge Bildungen hervorgerufen.

2. Die Nomina instrumenti sind direkte Ableitungen vom Verbum. Beweis dafür ist einfach die Tatsache, daß keine entsprechende abstrakte Nominalableitung vom Verbum vorliegt.

Bind ‚anything used to bind, a band' a 1000 Cod. Dip. (kemble) Vi. 133 (Bosworth) Hio an Ceoldry þe hyre betstan bindan.

attire ‚attirement, ecquipment of man or horse, outfit for war' 1250 Lay 3275 Mid his fourti chihtes and hire hors and hire atyr.

+summon = summons (gerichtliche Vorladung) a 1300 Cursor M. 23821 Ilk dai we se somun For to graid and mak us bun.

+snatch ‚a trap, snare, entanglement' 13.. K. Alis. 6559 (Laud) No man ne may hym (sc. the unicorn) lacche, Bot byggle & by snacche.

tack ‚that which fastens one thing to another' 1300 Minor Poems fr. Vernon MS. III 410 He bot a bite þat made vs blak, Til fruit weore tied on treo wiþ tak.

pull rare-[1] ‚some kind of draw-net' c 1300 Reg. Pal. Dunelm III 40 Duae sagenae quae vocantur ‚To et Pul'.

porr, purr ‚a fire poker' 1357 Durham Acc. Rolls (Surtees) 124 j porr pro camino, IX. d.

+warrock ‚a girth' 1392—3 Earl Derby's Exped. (Camden) 238 Pro horscombes, warrokes, et sagmine emptis ibidem pro equis domini, XXLjs.

tug ‚a pair of short chains attached to the hames, by which the collar is connected with the shafts' 1417—18 in Archaeolog. Irnl. XXXVIII 78 Iten in VIj Teugys, XIj d.

garnish ‚a set of vessels for table use' 1418 Bury Wills 3 Item assigno eidem Ricardo .. dimidium garnysh de vas ‚peutr.'

+boult ‚a flour-sieve, a boulter' c 1425 Voc. in Wr.-Wülcker 663 Hoc pollitridium, bult-clathe.

(+flap ‚something broad to strike with' c 1440 Promp. Parv. 163 Flappe, instrumente to flyte wythe flys).

scrape ‚Means of scr., a scraper' c 1440 Pallad. on Husb. IV 607 Or brasen scrapis out of euery dalke Hem scrape (orig. uncinis aereis tollendi sunt vermes ex ficu).

seal = sale sb. c 1430 Promp. Parv. 452/1 Sele, horsys harneys, arquillus.

sink ‚the well or fountain of a lamp' c 1440 Promp. Parv. 456/2 Synke, of a large lempe (P. holdinge the risshe) mergulus.

wash ‚waste water discharged after use in washing' c 1440 Pallad. on Husb. I. 1105 And alle the wesshe out of thi bathis (L. balnearum .. eluvies) The gardyn thorh to go.

daub ‚Material for daubing walls' 1446 Yattron Churchw. Acc. (Sommerset Record Soc. 82) Item for ryses for the dawbes.

1450 replevy Klageschrift; shut Schloß; wrap Umschlag; enamel
70 Email; clip Klammer; sweep Ruderstange; try Sieb; lift Hebewerkzeug;
1510 slide Gleitbahn; risp Reibeisen; (rattle Klapper); (pitch Netz);
30 (gruntle Wühlvorrichtung); drain Abzugskanal; +preserve Schutzmittel; feed Futter; grasp Ackerschaufel; +gurgle Gurgelwasser; still Destillierapparat; purge Reinigungsmittel;
70 +snatch Schlinge; swill Futter; dout Löschhütchen; (gripe
80 Werkzeug zum Greifen); +winnow Dreschflegel; (keep Zita-
90 delle); +flaunt Kleider; +crackle krachmachendes Instrument; +adorn Schmuck; (+appoint Ausrüstung); support Träger;
1600 disguise; clench Mittel zum Vernieten; (flourish Zierat); carry zweirädriger Karren; dress Kleidung; +immure Mauer, welche
10 zur Befestigung dient; +hamper Kette; cram Mastfutter; (jingle
20 Klappern); scour Apparat zum Goldwaschen des Sandes;

30 +sneeze Schnupftabak; (approach Laufgräben); drail Fischangel; (dodge Trick); +suckle Brustwarze; scotch Holzblock, der als Bremse dient; attest ‚attesting signature'; +sustain Stütze; gargle Gurgelwasser; (paint Farbe); (attach Band zum Befesti-
70 gen); mete Maß; +thrash Dreschflegel; dig Hacke; (clip
80 Schere); snickle Schlinge; (scald Flüssigkeit, welche zum Verbrühen dient); (+scrub Besen); (scrape Kratzeisen);
1700 drag Bremse; purchase Hebevorrichtung; stent Pfahl, welcher
20 zum Ausbreiten der Netze dient; (dab weiche Masse zum
40 Betupfen); feed Futter; (clip Klammer); (puke Brechmittel);
60 (stain färbender Stoff); winnow Dreschflegel; (reinforce zur
80 Verstärkung dienende Teile; glaze Glasur; prod Stachelstock;
90 (ride Sattelpferd); (taw Peitsche); (hurl Keule); gripe Instrument zum Greifen und noch viele andere technische Bedeutungen, welche nicht berücksichtigt werden können; bunt Siebmaschine;
1800 rinse Besen; (swear Präparat); try Sieb; clad Kleidung; flay Teil eines Pfluges, welcher zum Schälen dient; (ride Reitweg); +preserve Schutzbrille; (pull Zugvorrichtung); (drive Wagen-
20 rad); (polish Stoff zum Polieren); snickle Schlinge; carry zweirädriger Karren; +distil Destillierkolben; (finish Putz); (rub Wetzstein); (scour Apparat zum Waschen des Goldsandes); hopple Fessel; (jingle Klingel); keep Unterhalt; stodge Mischbrei; gruntle Wühlvorrichtung; wrap Umschlag; poke Joch; (scrub Besen); hobble Fessel für Pferde; pound Mühle; (scumble Deckschicht); (hoist Hebemaschine); risp Raspel, Reibeisen; +resist Schutzbeize; (distemper Pigment); (dodge Trick); sniggle Angel; fig Kleidung, nur in der Wendung ‚in full fig'; scrive Reißahle; (sparge Sprengwasser); +seal = sale
40 Seil; (shear Schere); boult = boulter Sieb; (daub Lehm); dare
60 Falle, um Lerchen zu fangen; scotch Holzblock, welcher als Bremse dient; fix Baumaterial; prepare Präpar.; flaught Instrument für Wollbearbeitung; dout Löschhütchen; dig Hacke; drail Fischangel; (grasp Ackerschaufel); refresh Erfrischungstrunk;
80 (wipe = wiper Wischer); creeper Anker; fettle Baumaterial;
90 +hele Decke; (ride Sattelpferd).

Schlußwort.

Substantiva sind zu allen Zeiten von Verben gebildet worden; sei es durch prä- und suffixale oder einfache Ableitung. Wir finden bei beiden Arten der Ableitung die gleichen Bedeutungsgruppen vor. Im Ae. bahnte sich bereits die einfache Ableitung an, also die unveränderte Über-

nahme des Wortkörpers in eine andere Kategorie. Die Bildungskurve behält in der me. Zeit einigermaßen gleiche Höhe bei und steigt erst zu Beginn des Ne. bis um 1600 gewaltig an. Nach 1600 fällt die Kurve, besonders gegen Ende des 17. Jahrhunderts, ziemlich rasch, steigt ein wenig um 1700 wieder an, um dann in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts einen gewissen Tiefstand zu erreichen (ungefähr die gleiche Höhe wie zur me. Zeit). Nach dieser Zeit, vor allem von 1800 ab, erreicht die Kurve bald ihre größte Höhe. Der darauffolgende Abstieg wird wahrscheinlich nicht von großer Dauer sein, denn im modernen technischen Zeitalter tritt sicher eine weitere starke Belebung dieses Bildungsmittels ein, da es in besonderem Maße den neuzeitlichen Ansprüchen nach Kürze des Ausdrucks gerecht wird.

Wir haben im Verlaufe der Darstellung gesehen, wie die grammatischen Kategorien Nomen und Verbum nicht isoliert und beziehungslos nebeneinander bestehen, sondern wie eine stete Verbindung zwischen ihnen ständig lebenskräftig erhalten wird. Steter Sprachwandel, der zugleich Verfall und Neuschöpfung ist, zeugt für das ewige Naturleben der Sprache. Ein beständiges Werden hält alles in dauerndem Fluß.

Endlich möchte ich noch darauf hinweisen, daß die besondere Darstellung der Annäherungs- und Gleichmachungstendenzen der verschiedenen grammatischen Kategorien leicht ein einseitiges Bild vom Wesen und Werden der Sprache aufkommen lassen könnte. Das sprachliche Leben läßt sich aber nicht so eindeutig und einseitig bestimmen, sondern bietet ein mannigfaltigeres Bild. Wir finden darum neben oben angegebenen vorherrschenden Kräften nicht selten entgegengesetzte Strömungen.

So bedient sich z. B. die Sprache des Akzents als eines geeigneten Hilfsmittels, um Substantiva und Verben deutlich auseinander zu halten. Bei *increase* sagt das NED.: Todd remarks ‚the accent has in modern times been often placed on the first syllable by way of so distinguishing the verb from the substantive.'

TABELLE I: Übersicht über die Zahl der einfa

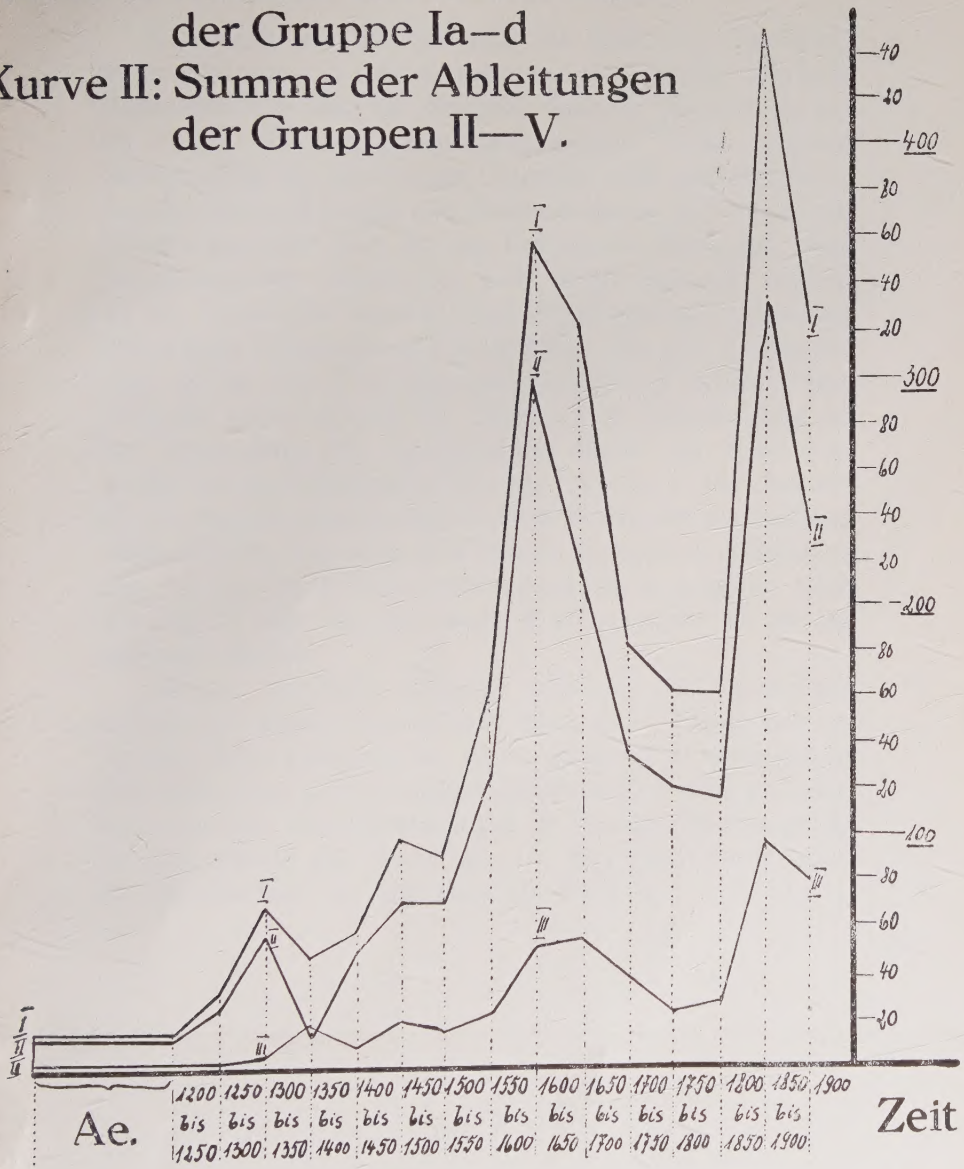
Zeit	Ia		Ib		Ic		Id		Sa. Ia–d	Sa. in Jahrh.	IIa	IIb_1	II
Ae.	5	(+ 3)	3	(+2)	–		–		8				
1200—1250	15	(+11)	5	(+4)	2	(+1)	2	(+2)	24	Ae. u. Me.			
1250—1300	53	(+21)	7	(+3)	2	(+1)	6	(+1)	68		1	1	
1300—1350	14	(+ 9)	1		1		4	(+2)	20	309		1	2
1350—1400	38	(+16)	5	(+3)	3		3	(+1)	49		1	1	
1400—1450	56	(+28)	6	(+5)	4	(+3)	5		71		1		1
1450—1500	53	(+24)	4	(+3)	3	(+1)	9	(+1)	69				3
1500—1550	96	(+40)	10	+4)	8	(+1)	19	(+4)	133				
1550—1575	71	(+30)	5	(+1)	2		7	(–)	85 } 288	421		1	
1575—1600	160	(+69)	16	(+4)	9	(+7)	18	(+6)	203		1	6	2
1600—1625	133	(+58)	9	(+1)	6	(+1)	11	(+2)	159 } 251			3	3
1625—1650	77	(+29)	7	(+3)	1		7	(+1)	92	387		3	1
1650—1675	71	(+20)	7	(+2)	–		5		83 } 136		2	5	
1675—1700	37	(+ 7)	9	(+2)	4		3		53			1	
1700—1725	66	(+ 6)	6	(+1)	1		4		77 } 122		1	2	
1725—1750	29	(+ 4)	4		–		12	(+1)	45	232		3	1
1750—1775	40	(+ 3)	4		1		3		48 } 110			1	1
1775—1800	43	(+ 2)	6		2		11		62		2	3	
1800—1825	150	(+14)	20		7		17		194 } 334		2	2	2
1825—1850	110	(+ 4)	9		3		18		140	584		6	1
1850—1875	90	(+ 5)	17		7		19		133 } 233		2	9	2
1875—1900	87	(+ 1)	2		3		8		100		2	7	
1900—	16		1						17				
	1510		163		69		191		1933		15	55	19

ch. Ableitungen nach Zeit u. Bedeutg. geordnet.

b_2	IIc	IId	IIIa	IIIb	IV	V	Sa. II—V	Sa. nach Jahrh.	Ges. Sa. I—V	Ges. Sa. I—V in Jahrh.	Zeit
		1				1	2		10		**Ae.**
			1				1	Ae. u.	25	Ae. u.	1200—1250
						1	3	Me.	71	Me.	1250—1300
	1	2	10	1	3	5	25	87	45	396	1300—1350
	1		3	1	1	2	10		59		1350—1400
	1	2	8		2	10	25		96		1400—1450
	3		5	2		8	21		90		1450—1500
	3	2	11	2	3	5	26		159		1500—1550
	1	2	9		4	10	27 | 69	95	112 | 357	516	1550—1575
	3	3	13	1	2	11	42		245		1575—1600
	2	3	16	3	1	8	39 | 72		198 | 323		1600—1625
	3		12	2	5	7	33	123	125	510	1625—1650
	1	4	11	1		7	31 | 51		114 | 187		1650—1675
	2		10		2	5	20		73		1675—1700
	3	1	5		2	3	17 | 35		94 | 157		1700—1725
	1	1	8			4	18	83	63	315	1725—1750
	1	1	9	3	2	3	21 | 48		69 | 158		1750—1775
	3	1	8	1	2	7	27		89		1775—1800
	9		10	1	3	16	45 | 108		239 | 442		1800—1825
	7	1	22		4	22	63	192	203	759	1825—1850
	5		13	1	4	5	41 | 84		174 | 317		1850—1875
	1	1	8	1	3	10	43		143		1875—1900
			4		1	1	6		23		1900—
	51	25	206	20	44	151	586		2519		

Tabelle II: Bildungskurven.

Kurve I: Gesamtzahl der einfachen Ableitungen
Kurve II: Summe der Ableitungen der Gruppe Ia–d
Kurve II: Summe der Ableitungen der Gruppen II—V.



Lebenslauf

Ich wurde am 29. Juli 1907 als Sohn des Konrektors Bruno Hertrampf in Cottbus geboren. Ich besuchte die kath. Gemeindeschule und die Oberrealschule zu Cottbus, an der ich Ostern 1926 die Reifeprüfung ablegte. Vom Sommer-Semester 1926 bis zum Sommer-Semester 1927 studierte ich an der Universität München, vom Winter-Semester 1927/28 bis zum Sommer-Semester 1928 an der Universität Berlin und vom Winter-Semester 1928/29 bis zum Winter-Semester 1929/30 an der Universität Breslau: Englisch, Französisch, Spanisch, Philosophie, Pädagogik und Geographie. Mit dem 4. Semester legte ich vor dem Provinzialschulkollegium in Berlin-Lichterfelde das große Latinum ab. Nach dem 5. Semester ging ich auf Vermittlung des Auslandsamts Berlin als Austauschstudent in die Französische Schweiz. Am 14. 3. 1931 bestand ich vor dem Provinzialschulkollegium in Breslau das philolog. Staatsexamen. Im ersten Jahr meiner praktischen Ausbildung war ich an der Wilhelms-Oberrealschule in Liegnitz tätig. Für das 2. Jahr bin ich einem Studienseminar in Breslau zugeteilt worden.

Meinen verehrten Lehrern während der Studienzeit spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Dieser gilt besonders Herrn Professor Dr. Horn, der mich zu vorliegender Arbeit angeregt und in meinen Sonderstudien stets gefördert hat, sowie den Herren Professoren Dr. Neubert, Dr. Friederichsen, Dr. Brandl, Dr. M. Förster, Dr. Wechssler, Dr. Vossler, Dr. Gamillscheg, Dr. Lerch und Dr. Meißner.